MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
4 (1934)

293 (30.6.1934) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-263312

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentl. und kostet monatl. 2.20 RM., bei Trägerzustellung zuzüglich 0.50 RM., bei Postbestellung zuzüglich 0.72 RM. Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Jahrgang 4 — Nr. 293

Früh-Ausgabe

Anzeigen: Die 19gespaltene Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 7 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15 und R 4, 12 am Strohmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim

Samstag, 30. Juni 1934

Der „Lavoro fascista" sagt:

Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund war moralisch notwendig

Rom, 28. Juni. (HB-Funk.) In Entgegnung auf französische Blätterstimmen zur Barthou-Reise stellte Engeli im „Lavoro fascista" Locarno und den Viererpakt als einzigmögliche Grundlage für eine friedliche Aufbaupolitik im abendländischen Europa hin.

Die freudige Ueberraschung französischer Zeitungen darüber, daß Italien Deutschland zur Rückkehr in den Völkerbund geraten habe, sei nicht angebracht.

Italien habe immer schon die Ansicht vertreten, daß Deutschland, wenn durch Zuerkennung der Defensivwaffen der erste wirkliche Schritt zur Gleichberechtigung getan sei, in den Völkerbund zurückkehren solle.

Andererseits sei zu betonen, daß der Austritt Deutschlands zwar die politische Lage Europas verschlechtert habe, aber als Tatsache psychologisch erklärlich und geradezu moralisch notwendig gewesen sei.

Heute handelt es sich darum, so heißt es weiter, wie die augenblickliche Lage zu lösen sei. Ein Beitrag Frankreichs dazu ist zu bezweifeln. Wir möchten wissen, was man in Deutschland über die Reise Barthous denken soll. Wenn Deutschland unnachgiebig ist, so ist es Frankreich ebenso sehr. Die französischen Blätter sprechen von einer Entspannung zwischen Frankreich und Italien. Eine moralische Entspannung hat Mussolini öffentlich festgestellt.

Ob die Entspannung dann wirklich eintritt, wird erst in der nächsten Zeit festzustellen sein. In wenigen Tagen treten nämlich italienische und französische Sachverständige in London zusammen, um ihre Ansichten über ein Problem auszutauschen, dessen Lösung für Italien eine Frage auf Leben und Tod ist. „Wir werden die Resultate sehen", schließt „Engeli".

Prinz Kaya am Ehrenmal Unter den Linden

Berlin, 29. Juni. Der japanische Prinz Kaya legte am Freitag am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz für die Gefallenen nieder. Eine Ehrenkompagnie der Reichswehr war angetreten und erwies dem Prinzen die Ehrenbezeugungen. Der Kranz, der über einen Meter im Durchmesser mißt, ist ein einfacher Eichenkranz, der eine weiße Schleife mit dem japanischen Wappen, der roten Sonne, trägt. Nach der Niederlegung des Kranzes verneigten sich der Prinz und seine Begleitung in der traditionellen Weise ihres Landes mehrmals vor dem Gedenkstein der Gefallenen. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie verließen der Prinz und seine Begleitung das Ehrenmal.

Die litauischen Beschuldigungen gegen Dr. Schreiber unhaltbar

Berlin, 29. Juni. Die gegen den memelländischen Landespräsidenten Dr. Schreiber von der litauischen Regierung erhobenen Beschuldigungen, wonach er angeblich staatsfeindliche Umtriebe im Memelgebiet geduldet und gefördert haben soll, Beschuldigungen, die in gleicher Form schon mehrfach in hetzerischer Weise von der litauischen Regierung gegen ihn vorgebracht wurden, widersprechen bekanntlich den Tatsachen. Nachdem die zahlreichen Versuche der litauischen Regierung, die memelländische Autonomie durch Bruch der im Memelstatut gesetzten verfassungsmäßigen Bestimmungen zu durchlöchern, an der korrekten und einwandfreien Haltung Dr. Schreibers gescheitert sind, hat die litauische Regierung nunmehr auf dem Umwege über die künstliche und wahrheitswidrige Behauptung eines von neuen memelländischen Parteien geplanten bewaffneten Aufstandes das Direktorium gewaltsam beseitigt.

Von unterrichteter Seite wird ferner darauf hingewiesen, daß irgendeine Parteitätigkeit vom Landespräsidenten im Interesse der Staatssicherheit nicht mehr verboten werden konnte, nachdem in diesen Fragen der Kriegskommandant und die litauische Staatssicherheitspolizei das alleinige Recht zur Ueberwachung seit längerer Zeit für sich in Anspruch genommen hatten. Darüber ist es sogar seinerzeit zwischen Landespolizei und der litauischen Staatssicherheitspolizei zu schweren Konflikten gekommen, wobei sogar einmal ein memelländischer Polizeibeamter in Ausübung seiner Pflicht erschossen worden ist. Ebenso wenig war Dr. Schreiber nach dem memelländischen Recht in der Lage unmittelbar die vom Gouverneur geforderte Absetzung von Beamten zu verfügen, bevor auf dem vorgeschriebenen Disziplinarwege ihre Verfehlungen nachgewiesen waren. Disziplinaruntersuchungen sind gegen die verdächtigen Beamten in allen Fällen eingeleitet worden. Der Landespräsident war im übrigen an das im Statut vorgeschriebene parlamentarisch-demokratische System im Memelgebiet gebunden, das ihm keine Möglichkeit zum Eingreifen in die Bildung und Ausbreitung von politischen Parteien ließ. Der Verdacht, daß die beiden verbotenen Parteien einen bewaffneten Aufstand planten, wie dies die litauischen Untersuchungsorgane angeben, ist jedenfalls vor dem Verbot dieser Parteien nicht gehegt worden, da sonst die über ein Jahr vom Kriegskommandanten geduldete Tätigkeit der Parteien zeitig unterbunden worden wäre. **Deshalb könne auch dem Landespräsidenten nicht der Vorwurf gemacht werden, daß er die Ausbreitung dieser antistaatlichen Tätigkeit besonders unterstützt habe.**

In hiesigen politischen Kreisen kommt die Absetzung nicht unerwartet, da seit einigen Wochen sowohl in der halbamtlichen Presse wie auch durch Rundfunk und in Versammlungen dieser Schritt gefordert wurde. **Nach dem Haager Urteil vom 11. August 1932 kann der Präsident des Landesdirektoriums nur dann durch den Gouverneur abgesetzt werden, wenn er sich entweder gegen die litauische Verfassung oder gegen die internationalen Verpflichtungen vergangen oder seine im Statut festgelegte Zuständigkeit überschritten hat. Nach Artikel 17 des Statuts ist der Gouverneur nunmehr verpflichtet, bis zum 27. Juli den memelländischen Landtag zusammenzurufen, um die Erklärung des neuen Direktoriums entgegenzunehmen und über die Vertrauensfrage abzustimmen.**

Ein lehrreicher Vergleich

Saargebiet und neues Reichssteuerprogramm

Saarbrücken, 30. Juni. Staatssekretär Reinhardt hat soeben in großen Zügen das neue nationalsozialistische Steuerprogramm vorgelegt. Dieses verdient deshalb im Saargebiet besonderes Interesse, weil es zeigt, in welcher Weise in aller Kürze auch im Saargebiet Steuerpolitik betrieben wird. Es lassen sich da, so schreibt die Saarbrücker „Deutsche Front", sehr lehrreiche Vergleiche anstellen, wenn man einmal diese neue Steuerpolitik nach nationalsozialistischen Grundsätzen der saarländischen Steuerpolitik gegenüberhält. Da ergibt sich z. B. folgendes:

Steuerfreies Einkommen

jetzt im Saargebiet in RM.:		künftig im Reich in RM.:	
für Ehepaar mit einem Kind	55.—	für Ehepaar mit einem Kind	100.—
für Ehepaar mit zwei Kindern	65.—	für Ehepaar mit zwei Kindern	125.—
für Ehepaar mit drei Kindern	80.—	für Ehepaar mit drei Kindern	175.—
für Ehepaar mit vier Kindern	100.—	für Ehepaar mit vier Kindern	275.—
für Ehepaar mit fünf Kindern	130.—	für Ehepaar mit fünf Kindern	850.—

Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich eindeutig, daß bei der Rückgliederung an das Reich der größte Teil der saarländischen Arbeitnehmerschaft keinerlei Einkommensteuer mehr zu zahlen braucht, so daß also schon dadurch eine wesentliche Verbesserung der Einkommensverhältnisse erfolgen wird. Dieses Beispiel zeigt deutlich genug, daß im Dritten Reich Steuerpolitik wesentlich auch unter sozialen Gesichtspunkten gemacht wird. Durch diese Gegenüberstellung werden die separatistischen Hetzer eindeutig Lüge gestraft, die da immer wieder gegen besseres Wissen behaupten, daß die Rückgliederung eine Verschlechterung der sozialen Lage der Arbeiterschaft im Gefolge haben würde.

Vor vier Jahren

Von Wilhelm Ratzel

Wenn vor nunmehr vier Jahren von den Höhen längs des Rheins die Flammenzeichen in die Täler leuchteten, wenn in allen Orten des Rheinlandes sich zu mitternächtiger Stunde die Menschen in Kundgebungen und Feiern zusammenfanden und von den Türmen die Glocken weithinaus ins deutsche Land ihren ehernen Gruß sandten, dann waren dies nicht allein die Zeichen der Freude, daß das Rheinland endlich wieder frei von fremder Willkür geworden war, sondern es war dies gleichzeitig das feurige Fanal einer zu Volk und Nation erweckten Besinnung. Wir konnten den grenzenlosen Jubel der Rheinländer verstehen, wenngleich wir den bitteren Tropfen im Freudenkelch spürten, der da hieß „Youngplan". Das Rheinland war frei geworden, frei von den mannigfachen Leiden der Besetzung durch einen „Sieger", er nicht wußte, wie er in seinem Uebermut das Volk quälen sollte. Aber — und das war eben doch das entscheidende der damaligen Situation — Deutschland hatte sich damals neue Fesseln umlegen lassen und die Freiheit mit der drohenden Versklavung für alle Zukunft erkauft. Wirft man die Frage auf, ob dies im Sinne der Rheinlande und des rheinischen Volkes war, dann genügt es, darauf hinzuweisen, daß in zahlreichen Telegrammen an die damalige Reichsregierung das Rheinische Volk lieber den Rest der im Versailler Vertrag festgelegten Besatzungszeit ertragen hätte, als den höhnischen Siegern von neuem Mittel zur Strangulierung auszuhändigen. „Sieg auf der ganzen Linie", schrie damals die Erfüllungspolitik und ihre Träger konnten sich nicht genug damit brüsten, daß sie es waren, die die Befreiung der Rheinlande vor der Zeit erreicht haben, daß sie es waren, die zu einer „Verständigung" mit dem unversöhnlichen Gegner gekommen sind. Heute nach vier Jahren hat Deutschland ein anderes Urteil zu fällen, heute zeigt es sich, wie Selbstbetrug und Eitelkeit ein ganzes Volk, ja die Nation in das Verderben führte, dessen letzte Konsequenz nur durch einen Mann verhindert wurde: Adolf Hitler.

So ist für uns Nationalsozialisten der 30. Juni 1930, an welchem im Rheinland die letzte Trikolore, die letzte Fahne der Alliierten verschwand, nicht so sehr der Erinnerungstag an die vorzeitige Befreiung der besetzten Gebiete, sondern vornehmlich der Tag des Beginns des letzten Abschnitts des Irrsinns der Novemberrepublik. Die Trümmer mußte Adolf Hitler am 30. Januar 1933 übernehmen, nachdem in immer blindwütigerem Hasse gegenüber den Stürmern des Dritten Reiches versucht wurde, dem Volke immer neue Scheuklappen umzulegen, damit es wenigstens nicht sehend, sondern blind in den Abgrund stürzte. Was vor der Unterzeichnung des Youngplanes, aus der Inflation und ihren Nachwirkungen gerettet wurde, was man um die Mitte des Jahres 1930 noch zum Volksvermögen, zur wirtschaftlichen Kraft der Nation zählen konnte, das wurde im letzten Abschnitt der Novemberrepublik so gründlich verludert, daß, wäre nicht Adolf Hitler an die Macht gekommen, heute Deutschland nichts anderes, als eine ausgesprochene Völkerbundskolonie von Frankreichs Gnaden wäre. Es ist ein Glück

MARCHIVUM

für die Urheber der Volks- und Wirtschaftskatastrophe in jener Zeit, daß das deutsche Volk so leicht vergessen kann und die heutigen Führer des Reiches Gnade vor Recht und Macht ergehen ließen, es wäre ihnen wahrhaft schlecht genug ergangen.

Das Grauen der Riesenarbeitslosigkeit von nahezu sieben Millionen Volksgenossen, der vollständige Zusammenbruch der Wirtschaft, die Auflösung aller Grundsätze von Treu und Glauben, der vollständige sittliche und seelische Zerfall des Volkes, ein Parvenutum ohnegleichen, das Breitmachen des schmierigsten Ostjudentums und nicht zuletzt die alles zerfleischende Parteienwirtschaft und der latente Bürgerkrieg, das alles waren die Meilensteine auf der letzten Etappe, die nach der Unterzeichnung des Youngplanes, der Voraussetzung der vorzeitigen Rheinlandräumung beschritten wurde.

Bitter, allzu bitter hatte sich das Schicksal am deutschen Volke für die Unfähigkeit und mangelnde Voraussicht seiner damals regierenden Männer gerächt, und ließ es einen furchtbaren Weg gehen, der nur zwei Ausgänge hatte: den Ausgang zum Chaos und den Ausgang zum Dritten Reich unter der Führung Adolf Hitlers.

Daß in letzter, allerletzter Minute Adolf Hitler die Macht im Staate in die Hand bekam, sollte uns nicht verführen, zu vergessen was war. Gerade das Erinnern an den furchtbaren Leidensweg des deutschen Volkes sollte uns immer von neuem die Verpflichtung auferlegen, mit Zähigkeit, Mut und Glauben, die fanatischen und treuen Gefolgsmänner des Führers zu sein. Dann erst hat die Erinnerung an die Befreiung der Rheinlande einen Sinn, dann erst kann uns gerade die Art dieser Befreiung die heilsame Lehre sein, die uns zuteil geworden ist. Schon rückt der Tag der Abstimmung im Saargebiet näher. Dieses treudeutsche Land will heim zum Reich, nicht durch Schacher auf Kosten des ganzen deutschen Volkes, nein, kraft seines Willens und kraft der ihm gemachten Zusage einer freien Abstimmung.

Wenn seinerzeit im Reich und über dem Saarland die Freiheitsfeuer brennen, wenn orkanartiger Jubel im ganzen deutschen Vaterlande die Treue der Saarländer preist, dann soll auch endgültig ausgelöscht sein die traurige Gloriole um die Freude des 30. Juni 1930.

Der britische Kreuzer „Achilles" in Kiel

Kiel, 29. Juni. Der englische 7000-Tonnen-Kreuzer „Achilles" machte am Freitagvormittag 10 Uhr im Kieler Hafen beim Signalturm fest. Der Kreuzer wird bis zum 6. Juli im Kieler Hafen liegen.

Um 11 Uhr besuchte der Kommandant des englischen Kreuzers in Begleitung des britischen Vizekonsuls den Chef der Marinestation der Ostsee im Kommandogebäude. Ein weiterer Besuch galt dem Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte auf dem Kreuzer „Königsberg". Mittags fand ein Frühstück beim Chef der Marinestation der Ostsee statt. Vizeadmiral Albrecht hieß dabei die britischen Gäste mit einer herzlichen Ansprache willkommen.

Der Doppelmörder Sehlke festgenommen

Berlin, 29. Juni. Der Doppelmörder Sehlke, der in der Nacht zum Freitag seine Frau und sein Kind mit dem Beil erschlagen und seine Schwiegermutter schwer verletzt hatte, wurde am Freitagnachmittag auf der Straße von Polizeibeamten festgenommen.

Ein Bankdirektor aus Osnabrück tot aufgefunden

Hannover, 29. Juni. Bankdirektor Hugo Schurig von der Filiale einer großen Bank in Osnabrück, der seit Donnerstag voriger Woche vermißt wird, ist nach genau einer Woche am Donnerstagabend in der Nähe des Frankenbergsteines tot aufgefunden worden. Die Leiche wies eine Schußwunde auf. In der Brieftasche Schurigs fehlten 300 RM. Man vermutet, daß die Tat bereits am 21. Juli verübt worden ist. Wie die Nachforschungen ergeben haben, kommen als Täter wahrscheinlich zwei Männer im Alter von 35 bis 38 Jahren in Frage. Bankdirektor Schurig hatte am Donnerstag vergangener Woche von Bad Grund aus frühmorgens eine Wanderung nach dem Brocken unternommen und wollte von dort aus nach Wernigerode weiter wandern. Das letzte Lebenszeichen von ihm war eine Postkarte vom Brocken.

Ein Mörder zum Tode verurteilt

Stuttgart, 29. Juni. Wegen Ermordung seiner Geliebten, der 9jährigen Bauerntochter Hedwig Kögel vom Hafenhof, Oberamt Backnang, verurteilte das Schwurgericht am Freitag den 40 Jahre alten Wilhelm Schuhkraft aus Frankfurt a. M.-Ginnheim zum Tode. Der erheblich vorbestrafte Angeklagte hatte seine Geliebte erdrosselt, weil seiner Ansicht, das Mädchen zu heiraten und damit ihren elterlichen Besitz zu gewinnen, Schwierigkeiten entgegenstanden.

Der Arbeitsdienst erzieht nicht Wissenschaftler sondern Charaktere

/ Der Führer beim westfälischen Abeitsdienst — Der Dank an Staatssekretär Hierl

Dortmund, 29. Juni. Am Freitagfrüh goß es in Strömen. Die Straßen waren bald in Seen verwandelt, und trotzdem fanden sich freiwillig wiederum Zehntausende zu beiden Seiten der Straßen von Essen — Bochum — Dortmund nach Lünen ein, als bekannt wurde, daß am frühen Vormittag der Führer auf der Fahrt zur Bezirksarbeitsdienstführerschule Buddenburg diese Straßen passieren werde. In strömendem Regen, ohne jeden Schutz, hielten die Menschen aus und gaben damit ein herrliches Beispiel ihrer Anhänglichkeit und Treue. Im Arbeitslager Buddenburg hatten sich schon am frühen Morgen der Führer der Gruppe Westfalen, der SA-Brigadeführer Giesler, der Führer des SS-Abschnitts 25, Oberführer und Polizeipräsident Schleßmann, Bochum, eingefunden. Bald darauf erschien der Führer der Obergruppe 10 der SA, Polizeipräsident Obergruppenführer Schepmann, Dortmund, in Begleitung des Inspekteurs des Erziehungs- und Bildungswesens im nationalsozialistischen Arbeitsdienst, Dr. Decker, des Inspekteurs der Lehrabteilung, Lancelle, und des Gauarbeitsführers Krichbaum. Bald darauf traf Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl ein, dann Gauleiter Wagner, Bochum, und Gauleiter Reichsstatthalter Meyer, Münster. Um halb 8 Uhr zog dann das Spalier des Freiwilligen Arbeitsdienstes auf.

Vor dem reizvoll und landschaftlich entzückend gelegenen Schloß Buddenburg, in dem sich die Bezirksarbeitsdienstführerschule befindet, nahmen die Lehrabteilung und Ehrenformationen der SA und SS Aufstellung. Die Ankunft des Führers verzögerte sich durch wichtige Verhandlungen in Essen immer mehr, bis gegen halb 9 Uhr bekannt wurde, daß der Führer in Essen abgefahren sei. Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl fuhr dem Führer entgegen. Um 10 Uhr, als der Führer Dortmund schon passiert hatte, hörte plötzlich der Regen auf und der Himmel begann sich langsam aufzuklären. Um 10 Uhr traf der Führer, in dessen Begleitung sich Adjutant Gruppenführer Brückner, Reichspressechef Dr. Dietrich und sein zweiter Adjutant, Oberführer Schaub, befanden, am Parkeingang von Buddenburg ein und schritt das Spalier und die Front der Ehrenformationen ab. Auf der Treppe der Bezirksarbeitsdienstführerschule wurde der Führer offiziell von Dr. Decker willkommen geheißen und durch das musterhafte und vorbildlich eingerichtete Schulgebäude geführt. Anschließend trug ein Sprechchor eine vor zwei Tagen von Schülern der Bezirksarbeitsdienstführerschule verfaßte Dichtung vor.

Dr. Decker hielt dem Führer ein kurzes Referat

über Arbeitsdienst und über die Arbeit an den Bezirksarbeitsschulen, an der Reichsarbeitsschule in Potsdam, den zwölf Bezirksschulen und der Schule für Arbeitstechnik in Rhinluch in der Provinz Brandenburg. Er wies darauf hin, daß der Arbeitsdienst seine Führer ausschließlich aus der Front nehme, und nur wer sich in der Front bewähre, seine Pflicht tue und sich in Haltung, Gesinnung und Arbeit bewähre, könne zum Führer aufsteigen und später eine Bezirksarbeitsschule besuchen.

In den Bezirksarbeitsschulen werden den Schülern nicht Kenntnisse, sondern Erkenntnisse vermittelt. Nicht Wissenschaftler wolle man erziehen, sondern Charaktere bilden.

Der Nationalsozialismus habe dem Arbeitsdienstgedanken ein vollkommen neues und anderes Gesicht gegeben. Verlacht und verfemt habe der nationalsozialistische Arbeitsdienst vor zwei Jahren in Hammerstein an der Korridorgrenze ganz klein angefangen und sein Weg sei außerordentlich dornenvoll gewesen.

Der nationalsozialistische Arbeitsdienst habe ruhig gearbeitet und gekämpft und er habe sich durchgesetzt. Er habe durch Leistung überzeugen wollen und nicht durch Worte.

Der Führer dankte Dr. Decker für seine Worte sehr herzlich und wandte sich dann an den Reichsarbeitsführer Hierl. Die Beharrlichkeit seiner Führer und seiner Gefolgschaft hätte dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst endlich die Führung gegeben.

„Das, lieber Hierl, ist Ihr großes, geschichtliches Verdienst. Den nationalsozialistischen Arbeitsdienst haben sie geschaffen und dafür danke ich Ihnen, und dafür dankt Ihnen das deutsche Volk."

Der Führer schloß an diese Bemerkung neuerlich herzliche Dankesworte für den Reichsarbeitsdienstführer und seine Mitarbeiter und äußerte sich über den nationalsozialistischen Arbeitsdienst rückhaltlos anerkennend.

Dem Führer wurde dann Frühsport einer Arbeitsdienstabteilung vorgeführt, prachtvolle turnerische Leistungen, die allseitige Bewunderung hervorriefen. Diese Leistungen zeigten, daß gesunde, frische und körperlich leistungsfähige Kerle in den Arbeitsdienstlagern erzogen werden. Auch die Besichtigung der Baracken der Lehrabteilung brachte dem Arbeitsdienstführer wiederum besonderes Lob des Führers, der anschließend im kleinen Kreise der Arbeitsdienstführer und SA-Führer seiner großen Freude über das Gesehene und seine Eindrücke Ausdruck gab und allen seinen Dank aussprach. Der Arbeitsdienst habe sich seine Stellung selbst erobert und könne stolz darauf sein.

Die Fahrt ging dann über Lünen, einst eine bolschewistische Hochburg, jetzt ein Meer aus roten Hakenkreuzfahnen, dessen Bevölkerung sich in geschlossener Einheit zum Führer und zum Nationalsozialismus durchgerungen hat, weiter nach Olsen. Unterwegs zeigte überall die Bevölkerung dem Führer ihre schrankenlose Begeisterung. Besonders bejubelt wurden auch Gruppenführer Schepmann und Gauleiter Wagner, Bochum, die sich beide die Herzen der Bevölkerung im Fluge erobert haben. Im Arbeitsdienstlager Olsen waren Formationen des Arbeitsdienstes, der SA und SS zur Begrüßung angetreten, außerdem eine Abteilung Jungvolk mit Fanfaren und Landsknechtstrommeln, die vom Führer besonders freundlich begrüßt und gelobt wurden. Der Führer besichtigte das Barackenlager des Arbeitsdienstes Olsen.

Er verabschiedete sich vom Reichsarbeitsführer Hierl und von den Gauleitern und fuhr dann, begleitet vom Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, zu wichtigen Verhandlungen ins Rheinland. Unterwegs wurde er immer wieder von der Bevölkerung erkannt und sein Wagen von jubelnden Menschen umringt.

Staatssekretär Reichsarbeitsführer Hierl, setzte die Besichtigungsfahrt fort und überbrachte der Bevölkerung überall Grüße des Führers, der zu seinem Bedauern einen anderen Weg habe nehmen müssen. Gerade hier hatte die Bevölkerung die Straßen und Ortschaften auf das festlichste geschmückt. Ueberall hingen Guirlanden und Transparente: „Mit Treue gepaart, Westfalenart", „Die Herzlichkeit grüßt den Führer", so las man auf den Spruchbändern. Die Herzlichkeit ist ein Landschaftsname, aber er brachte das zum Ausdruck, was wir alle bei der Fahrt durch diese Landschaft empfanden.

Durch Datteln, Ahsen und Haltern ging die Fahrt nach Wulfen, wo das dortige Arbeitsdienstlager besichtigt und wo von Arbeitsdienstfreiwilligen Sportübungen vorgeführt wurden. Reichsarbeitsführer Hierl nahm dort auch eine Reihe von Funden aus der Bronzezeit in Augenschein, die bei den Arbeiten des Arbeitsdienstes gemacht worden sind. Am späten Nachmittag ging dann die Fahrt von Wulfen weiter ins niederrheinische Gebiet.

Die Hamburger Alte Garde in Berlin

Begeisterter Empfang in der Reichshauptstadt / Gedenkstunde am Grabe Horst Wessels

Berlin, 29. Juni. Nach elftägigem, teilweise sehr anstrengendem Marsch erreichten die 188 alten Gardisten der Hamburger Partei am Freitagnachmittag Berlin. Der ausgezeichnete Kameradschaftsgeist in der Alten Garde zwischen jung und alt, zwischen dem Arbeiter und dem Kaufherrn hatte sie gemeinsam die teilweise großen Strapazen des Marsches ohne Schwierigkeiten überwinden lassen. Unzählige Berliner umsäumten die Straßen, als gegen 4 Uhr die Marschkolonne das Knie in Charlottenburg erreichte. Vor der Technischen Hochschule wurde eine kurze Rast eingelegt. **Tausende bereiteten den alten Kämpfern aus der Hansestadt einen festlichen Empfang.** Hilfreiche Parteigenossen verteilten Getränke und Erfrischungen. Braungebrannt, geschmückt mit vielen, vielen Blumen, standen sie da und schlossen bald Freundschaft mit den Berlinern, die sie mit Fragen über den Marsch überschütteten.

Pg. Berger vom Gau Groß-Berlin begrüßte sie kurz und dann ging es weiter. Besonders am Brandenburger Tor und auf dem Pariser Platz hatte sich eine so unübersehbare Menschenmenge eingefunden, daß die Polizei besondere Absperrkommandos einsetzen mußte, um den Durchgangsverkehr notdürftig aufrecht zu erhalten. Heil- und Hochrufe der Menge schallten den alten Kämpfern immer wieder aus der jubelnden Menge entgegen.

Vor dem Ehrenmal Unter den Linden marschierte die Alte Garde in drei Abteilungen auf und nahm Front zum Ehrenmal. Unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden" begaben sich drei Hamburger in das Innere der Gedächtnisstätte und legten einen Kranz nieder. Die Inschrift auf den Schleifen lautet: „Den Toten des Weltkrieges. — Die Hamburger Alte Garde". Dann marschierte die gesamte Garde am Ehrenmal vorbei zum Lustgarten.

Vom Lustgarten aus marschierte die Hamburger Alte Garde durch die Innenstadt über den Horst-Wessel-Platz, vorbei an der einstmaligen Zentrale der Kommune, dem früheren Karl-Liebknecht-Haus, nach dem Nicolai-Friedhof. **Hier nahm die Kolonne um das Grab des deutschen Freiheitshelden Horst Wessel Aufstellung. Ein Ehrensturm der Berliner SA grüßte mit der Blutfahne Horst Wessels die Ankommenden.** Während die Kapelle Fuhsel das Lied vom „Guten Kameraden" und schließlich das Horst-Wessel-Lied spielte, legten drei Vertreter einen Lorbeerkranz am Grabe nieder. Dann senkte sich die Blutfahne und die zerschlissene Hakenkreuzfahne der Hamburger Alten Garde. Im Namen der Hamburger Alten Garde schwur der Sprechchor:

„Kamerad Horst Wessel. Die Hamburger Alte Garde aus der schwersten Kampfzeit der Bewegung ist nach Berlin marschiert, um hier an deinem Grabe zu geloben, daß wir in deinem Sinn mit unserem Führer für Deutschlands Freiheit weiterkämpfen werden."

Der Vorbeimarsch am Grabe beschloß die kurze Gedenkstunde.

Ergänzung des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse

Berlin, 29. Juni. Das Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 findet auf alle landwirtschaftlichen Betriebe Anwendung, ohne Rücksicht auf ihre Größe und ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Erbhöfe handelt oder nicht. Nachdem jedoch das Reichserbhofgesetz in Kraft getreten ist, erweist es sich als notwendig, gewisse Vorschriften des Schuldenregelungsgesetzes der veränderten Rechtslage anzupassen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ist nunmehr durch ein von der Reichsregierung beschlossenes Ergänzungsgesetz zu dem bestehenden Schuldenregelungsgesetz ermächtigt worden, die für Erbhöfe erforderlichen Vorschriften zu erlassen. Die gleiche Ermächtigung enthält das neue Gesetz ferner für Betriebe mit einem für den 1. Januar 1931 festgesetzten steuerlichen Einheitswert unter 1000 RM.; da für diese Kleinbetriebe in den bisherigen Vorschriften die Betriebswerte und damit die Mündelsicherheitsgrenze noch nicht festgelegt sind, sind die Verfahren für diese Betriebe bisher nicht wesentlich gefördert worden. Es hat sich ergeben, daß nicht nur die einheitliche Festsetzung der Betriebswerte auf besondere Schwierigkeiten stößt, sondern auch, daß die Durchführung der Entschuldungsverfahren für diese Betriebe einige Abänderungen des Schuldenregelungsgesetzes erforderlich sind.

MARCHIVUM

Amerikas Antwort auf die deutsche Transfernote

/ Die deutschen Schwierigkeiten zugegeben Gleiche Behandlung aller Gläubiger verlangt

Berlin, 29. Juni. Die amerikanische Antwortnote, die am 27. Juni spätabends dem deutschen Geschäftsträger in Washington zuging, hat folgenden Inhalt:

Die amerikanische Regierung habe die deutsche Transfernote vom 15. Juni ihrer Bedeutung entsprechend mit Sorgfalt geprüft. Sie sei beunruhigt über die Andeutungen, daß zwischen den verschiedenen Nationengruppen von Inhabern deutscher Anleihestücke Diskriminierungen stattfinden könnten. Die Bedingungen bei der Begebung der deutschen Anleihe im Ausland ebenso wie bei der Dawes- und Young-Anleihe seien allen Ländern gegenüber die gleichen gewesen. Was insbesondere die Anleihen angehe, die Amerika Deutschland gewährt habe, so seien diese mit der ausdrücklichen Abmachung abgeschlossen worden, daß sie für produktive Zwecke verwandt werden sollten. Solche Zwecke seien der Aufbau der Handelsflotte, die Modernisierung der Reichsbahn, Gesundung des Bankwesens, der Bau von Häuser, Straßen, Kanäle usw. Von den maßgebenden deutschen Stellen ist angegeben worden, das amerikanische Kapital sei unbestrittenermaßen ein wesentliches Element bei der deutschen Wirtschaft nach dem Zusammenbruch von 1923 gewesen. Die Vereinigten Staaten hatten ihrerseits keine Reparationen von Deutschland empfangen.

Wenn Deutschland jetzt auf seine zusammengeschmolzenen Gold- und Devisenvorräte auf Maßnahmen der Gläubiger hinweist, durch die die deutsche Ausfuhr geschädigt worden sei, so müsse zwar anerkannt werden, daß die überall in der Welt errichteten Handelsbarrieren den Welthandel ernstlich behindert haben und daß die deutsche Transferlage dadurch ungünstig beeinflußt worden sei.

Deutschland habe sich aber auch durch seine Politik in vielen Teilen der Welt selbst Situationen geschaffen, durch die Handelskonflikte entstanden seien, und die deutsche Ausfuhr behindert worden sei. Die Note kritisiert alsdann die in den letzten Jahren durchgeführte Entschuldung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und den Rückkauf von Anleihestücken auf ausländischen Märkten und betont, daß die Abdeckung ausländischer Schulden allem, außer den wesentlichsten Bedürfnissen einer Regierung vorzugehen habe. Deutschland habe aber manchmal Summen für Materialeinkäufe aufgewandt, die sich für Rüstungszwecke eigneten. Der enge Zusammenhang, den die deutsche Regierung zwischen der Zahlung seiner ausländischen Schulden mit den Handelsbilanzen herstelle, scheine der amerikanischen Regierung nicht zutreffend. Das Bestreben, die Handelsbilanzen auszugleichen, werde daher das Gesamtvolumen der Welt und damit die Transfermöglichkeiten noch weiter herabdrücken. Dieser Weg muß auch unmittelbar auf eine Diskriminierung zwischen den verschiedenen Gläubigern hinauslaufen.

Aber es sei doch anzuerkennen, daß der durch die vielfachen Handelshemmnisse verursachte Rückgang des Warenaustausches die Schwierigkeiten Deutschlands erhöht habe, seinen ausländischen Verpflichtungen nachzukommen.

Zum Schluß spricht die Note die Erwartung aus, daß die deutsche Regierung keine Diskriminierung der amerikanischen Inhaber von Dawes- und Young-Anleihe zulassen werde.

Die Veränderungen in der britischen Regierung

London, 29. Juni. Die durch den Rücktritt des bisherigen Arbeitsministers Betteron notwendig gewordene Regierungsumbildung hat sich hauptsächlich auf Verschiebungen unter den Staatssekretären beschränkt. Der gegenwärtige Transportminister Stanley wird Arbeitsminister und damit Mitglied des Kabinetts. Ihm folgt als Transportminister der Finanzsekretär des Schatzamts Hore Belisha, dessen Stelle vom jetzigen Finanzsekretär des Kriegsamts Duff Cooper eingenommen wird. Hacking, der bisher Unterstaatssekretär des Innenministeriums war, wird Finanzsekretär des Kriegsamts und Crockshank, der keinen Posten bekleidet hat, wird Unterstaatssekretär des Innenministeriums.

Die von manchen Seiten gehegte Erwartung, daß sich die Umbildung der Regierung auch auf wichtige Kabinettsmitglieder ausdehnen wird, hat sich daher nicht bestätigt.

Der Staatsgouverneur von Nord Dakota wegen Betruges verurteilt

New York, 29. Juni. Das Bundesgericht des States Nord Dakota in Fargo verurteilte den Staatsgouverneur Langer wegen Betruges an der Bundesregierung zu 1½ Jahren Gefängnis und 10 000 Dollar Geldstrafe. Langer hatte zusammen mit vier Arbeitsfreunden Wohlfahrtunterstützungsgelder einbehalten und für die Geschäftsführung der Parteizeitung verwandt hatte.

Die Vereinigten Staaten geben neue Kampfflugzeuge in Auftrag

Washington, 29. Juni. Das Kriegsamt hat 81 Kampfflugzeuge und 280 Flugzeugmotore in Auftrag gegeben. Diese Bestellungen sind die ersten für den Plan, 1000 neue Flugzeuge anzuschaffen, um die Stärke der amerikanischen Flugwaffe der der anderen Länder gleichzustellen.

Kommunistisches Rowdytum im Saargebiet

Dudweiler, 29. Juni. Kommunisten versuchten am Donnerstagabend eine stark besuchte geschlossene Versammlung der Deutschen Front zu stören. Die Kommunisten hatten nach ihrer gewohnten Art eine große Anzahl ihrer Anhänger im Ort zusammengezogen, die sich in großen und kleinen Trupps auf den Straßen bewegten und nur durch festes Auftreten der Polizei in Schach gehalten werden konnten. Plötzlich versagte im ganzen Ort das elektrische Licht. Wie sich herausstellte, hatte der kommunistische Landtagsabgeordnete Hey einen Kupferdraht über die etwa zehn Meter hohe Hochspannungsleitung geworfen und dadurch Kurzschluß herbeigeführt. Die Störung konnte bald wieder beseitigt werden. Kurz darauf erschütterten zwei Explosionsschläge die Luft: Die Kommunisten hatten auf die Bahngleise in der Nähe einer Unterführung zwei Papierböller geworfen. Die Absicht der Störenfriede, eine Panik herbeizuführen, ist glücklicherweise nicht gelungen, zumal die Versammlungsteilnehmer die größte Ruhe bewahrten. Bereits in den späten Abendstunden wurden mehrere Kommunisten festgenommen. Drei dringend Verdächtige wurden in polizeilichem Gewahrsam behalten.

Das Urteil im dritten Altonaer Blutsonntag-Prozeß

Altona, 29. Juni. Nach viertägiger Verhandlung fällte das Altonaer Sondergericht im dritten Blutsonntag-Prozeß das Urteil. Das Verfahren gegen den Angeklagten Behrens wurde auf Grund der Amnestie vom Dezember 1932 eingestellt. Die übrigen 15 Angeklagten wurden wegen Beihilfe zum vollendeten Totschlag und wegen schweren Landfriedensbruches und schweren Aufruhrs zu Zuchthausstrafen von zwei bis zehn Jahren verurteilt.

Schwere Unwetter über Nordbulgarien

Sofia, 29. Juni. Ueber Nordbulgarien gingen im Laufe des Donnerstag schwere Unwetter nieder, die große Verwüstungen anrichteten. Besonders schwer wurde die Ortschaft Braschlanitza heimgesucht, die durch Wolkenbruch vollständig unter Wasser gesetzt wurde. Sechs Häuser brachen zusammen. Die meisten übrigen Wohn- und Stallgebäude erlitten schwere Schäden. Die Dorfbewohner, derer sich eine ungeheure Panik bemächtigt hatte, war auf die Dächer geflüchtet, da das Wasser stellenweise über drei Meter hoch stand. Ein älterer Mann, der sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, kam in den Fluten um. Ob das Unwetter noch weitere Opfer gefordert hat, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Erst als Pioniere aus der nahen Garnisonstadt eingesetzt wurden, die Notdämme errichteten, konnte der Ueberschwemmung Einhalt geboten und größeres Unglück verhütet werden. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Mehrere tausend Stück Groß- und Kleinvieh sind in den Fluten umgekommen.

Großfeuer in Vordingborg

Militär zur Hilfeleistung herangezogen

Kopenhagen, 29. Juni. Wie aus Vordingborg gemeldet wird, brach am Freitagvormittag in einer Eisengießerei und Maschinenfabrik in der Hauptstraße der Stadt ein Feuer aus, das sich rasch auf einige Nebengebäude ausdehnte. Die ganze Stadt war in Rauch und Asche gehüllt. Die Feuerwehr sah sich genötigt, eine Kompagnie Infanterie zur Hilfeleistung heranzuziehen. Nach dreistündiger Tätigkeit gelang es, des Feuers Herr zu werden. Noch im letzten Augenblick konnten 20 Sauerstoffbehälter aus dem brennenden Gebäude herausgeholt werden, wodurch eine schwere Explosionskatastrophe vermieden wurde. Die Fabrik und ein Wohnhaus wurden eingeäschert. Neben der Fabrik liegt eine Schule. Unter den Kindern brach eine Panik aus; Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Aus deutscher Hand
für deutsches Land

Wenn eine Zigarette wahrhaft beliebt ist, dann ist es die „Salem". Ein Kenner wählt immer wieder diese Marke. Die „Salem" hat es in sich: Guten Tabak!

SALEM
ZIGARETTEN
3 1/39

Baden

Zweimaliger Lebensretter

Rheinfelden. Der Sohn des Löwenwirts Häussermann hat einen 19jährigen Kameraden, der beim Baden im Rhein zu ertrinken drohte, unter eigener Lebensgefahr aus dem Strom gerettet. Es ist das zweitemal, daß Eugen Häussermann einen Menschen vor dem Tode des Ertrinkens bewahren konnte.

Kommunisten überfallen SA-Mann

Stebbach (Amt Sinsheim). Der „Führer" berichtet: Auf den SA-Mann Eugen Bäzner von Gemmingen wurde ein heimtückischer Ueberfall verübt. Als Bäzner um 12 Uhr nachts, von einer Kundgebung von Eppingen kommend, Stebbach passierte, wurde er plötzlich von zwei Unbekannten vom Rade gerissen und ehe er sich zur Wehr setzen konnte, von diesen so zugerichtet, daß er blutüberströmt liegen blieb. Am anderen Morgen verhaftete die Gendarmerie von Eppingen zwei ehemalige Kommunisten, die nach anfänglichem hartnäckigen Leugnen die Tat eingestanden haben. Einen Grund für ihren ruchlosen Ueberfall konnten sie nicht angeben. Sie erklärten, daß sie den Ueberfallenen nicht gekannt hätten, in der offenbaren Absicht, sich den politischen Folgen ihrer Tat zu entziehen. Sie werden dem Richter zugeführt werden.

Das Handwerk gelegt

Pforzheim. Wie die Polizei meldet, wurde dem am 21. März 1886 zu Königsbach geborenen Viehhändler Jakob Reutlinger, wohnhaft zuletzt in Pforzheim, Kaiser-Friedrich-Straße 107, jede gewerbsmäßige Betätigung im Handel mit Vieh und Fleisch, sei es als Händler auf eigene oder fremde Rechnung oder als Vermittler oder Schmuser, mit sofortiger Wirkung untersagt. Diese Maßnahme gegen den Juden Reutlinger stützt sich auf § 20 der Verordnung über Handelsbeschränkungen vom 13. Juli 1923 in der Fassung vom 19. Juli 1926 und auf die badische Verordnung vom 5. Mai 1933.

Tod in der Badewanne

Pforzheim. Im Städt. Emma-Jäger-Bad erlitt am Mittwochabend der 68 Jahre alte Malermeister Walzenegger in einer Badezelle einen tödlichen Herzschlag. Der Bademeister fand den Gast im Wasser der Badewanne mit dem Gesicht nach unten tot auf. Der Herzschlag beruhte auf einem Anfall, den der Mann unbemerkt erlitten hatte.

Die Proben der Reichsfestspiele haben begonnen

In Heidelberg sind die Proben für die Reichsfestspiele bereits im vollen Gange. Die Proben im Schloßhof finden vorläufig in den späten Abendstunden statt, um den Fremdenverkehr nicht zu beeinträchtigen. Die Vorbereitungen für die „Deutsche Passion 1933", die bekanntlich Richard Euringer anläßlich seines Heidelberger Aufenthaltes zu einer Thingspiel-Fassung umgearbeitet hat, werden mit großer Sorgfalt durchgeführt. Für die großen Sprechchöre stellt der Freiwillige Arbeitsdienst die notwendigen Menschenmassen und führt so nicht nur die räumliche Gestaltung der Thingstätte durch Einsatz seiner körperlichen Arbeitskräfte durch, sondern ist auch am geistig-künstlerischen Entstehen des Weihespiels in hervorragendem Maße beteiligt.

Dr. Riedecken-Gebhard weilt schon in Heidelberg, um mit Hilfe des gesamten künstlerischen Stabes (u. a. Ludwig Rey, Lotte Brill, Walter Breidenstein) die Proben durchzuführen. Intendant Kurt Erlich, Heidelberg, hat die gesamte organisatorische Leitung, deren Fäden bis weit über die Grenzen des Reiches hinausreichen.

Krankenkassen-Zusammenschluß

Schwetzingen. Mit Wirkung ab 1. Juli werden die Hockenheimer Ortskrankenkasse und die Ortskrankenkasse Schwetzingen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsgerichtsbezirk Schwetzingen zusammengelegt. Die Zentrale ist in Schwetzingen, während in Hockenheim nur eine Zahlstelle unterhalten wird.

Blutiges Familiendrama in Hockenheim

Auf den Bruder geschossen und sich selbst getötet...!

Der Peter- und Paulstag versetzte unsere Stadt nun schon zum zweiten Male in Aufregung und Trauer. Vor einem Jahr war es die ruchlose Tat politisch verhetzter Menschen, der die Adolf-Hitler-Linde zum Opfer fiel. In diesem Jahre ereignete sich am frühen Morgen des Tages Peter und Paul

eine schwere Bluttat,

die ein Menschenleben forderte und ein zweites hoffnungslos gefährdete.

Gestern morgen gegen halb 7 Uhr begab sich der 18 Jahre alte Ludwig Klaus, der seit drei Tagen nicht mehr daheim war, sondern bei einem Kameraden genächtigt hatte, nach Hause und schoß nach kurzem heftigen Wortwechsel auf seinen einige Jahre älteren Bruder Hermann und verwundete ihn mit sechs Schüssen schwer. Dann richtete er die Waffe, eine Mauserpistole, gegen sich selbst und schoß sich durch die Schläfe. Gegen ½9 Uhr war der junge Mann tot. Der Verletzte wurde mit dem Krankenwagen nach Heidelberg ins St. Josefshaus gebracht.

Die Motive zur Tat sind noch nicht völlig geklärt. Das Bürgermeisteramt Hockenheim erließ im Hinblick auf die besondere Lage dieses traurigen Vorfalles, der alle Gemüter stark bewegt und zu den wildesten Gerüchten Anlaß gab, eine ernste Warnung an alle Schwätzer und Verdrehungskünstler, die sich bereits stark betätigen. Es wird Sache der Behörden sein, die Beweggründe zu klären.

*

Ein Nachbar und Ohrenzeuge der Schießerei erklärte uns gegenüber:

Man wußte schon lange, daß

die trostlosen Familienverhältnisse,

unter denen der Verstorbene in seinen letzten Lebenstagen körperlich und seelisch stark gelitten hat, einmal zu einer Katastrophe führen würden. Ludwig Klaus stand mit Vater und Bruder schon geraume Zeit in keinem guten Verhältnis mehr. Die Ansichten, wer an dem Zerwürfnis die Hauptschuld trägt, gehen stark auseinander.

Jedenfalls war der junge Mann bei seinem Meister, bei seinen Kameraden der Hitlerjugend Hockenheim und bei allen Leuten, die ihn näher kannten, wegen seines fröhlichen Wesens und seines offenen und liebenswürdigen Charakters allgemein beliebt.

Unser Gewährsmann schilderte dann die erwähnten Verhältnisse, die er aus jahrelanger Beobachtung heraus gut kennt. Im Interesse der Voruntersuchung, die noch nicht abgeschlossen ist, können wir jedoch von diesen Mitteilungen hier vorerst keinen Gebrauch machen.

*

Vom St. Josefshaus Heidelberg hören wir auf Anruf über den Zustand des Schwerverletzten:

Der Körper des Verletzten wurde von sechs Schüssen getroffen. Durchschossen wurde die Leber, der Magen, das Gewebe an der Wirbelsäule und um die Nieren, ebenso ein Ober- und ein Unterschenkel. Der Verletzte ist bei Bewußtsein, dürfte aber kaum mit dem Leben davonkommen.

Wie wir weiter erfahren, wird der Tote am Sonntagnachmittag in Hockenheim beerdigt. Die Hitlerjugend, Unterbann IV/171, hat für die Dauer von sechs Wochen Trauer angeordnet.

Außergewöhnliche Regenfluten im Rheintal

Karlsruhe. Nachdem die Trockenperiode im Rheintal und in der Haardt seit 25. März ununterbrochen angehalten hat, ist sie durch Frontgewitter und wolkenbruchartige Regengüsse am Donnerstag endgültig zum Abschluß gelangt. In vielen Gegenden der Rheinniederung sind von Donnerstagmittag bis Freitagfrüh Platzregen niedergegangen, die das Erdreich tief durchfeuchteten und unmittelbar einen vorteilhaften Einfluß auf die Entwicklung der Frühkartoffeln, des Weizens und Hafers ausübten.

Wie uns die Bad. Landeswetterwarte mitteilt, wurden in Karlsruhe von Donnerstagnachmittag 3 Uhr bis Freitag früh halb 8 Uhr insgesamt 40.9 Millimeter Regen gemessen, das ist eine Niederschlagsmenge, wie sie seit Jahren nicht mehr im Zeitraum eines einzigen Tages aufgezeichnet wurde. Der größte Tagesniederschlag in den beiden letzten Jahren wurde am 30. Juli 1933 mit 24.5 Millimeter abgelesen. Infolge der jüngsten Platzregen ist das Niederschlags-Normalmittel für Juni nahezu erreicht.

Erfreulich ist die Tatsache, daß die Schlagregen und Gewitter auf dem Lande von keinem Hagel begleitet waren. In den Rheinwäldern hat sich jetzt erstmals in diesem Jahre Stauwasser angesammelt und auch verschiedene Wiesen in der Ebene sind streckenweise unter Wasser gesetzt worden, da die Erde nicht so schnell die großen Wassermassen aufzunehmen vermochte.

Verbot der Verbreitung von Flugblättern politischen und religiösen Inhalts

Karlsruhe. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt folgenden Erlaß des Ministers des Innern mit:

Auf Grund des § 29 des Polizei-Strafgesetzbuches in der Fassung vom 26. Februar 1931 (Gesetzes- und Verordnungsblatt, Seite 45) wird bis auf weiteres die Verbreitung von Flugblättern politischen und religiösen Inhalts für den Bereich des Landes Baden verboten. Ausgenommen von dem Verbot sind die Flugblätter sonstigen Inhalts, namentlich solche, die der geschäftlichen Werbung dienen. Von dem Verbot der Verbreitung von Flugblättern politischen und religiösen Inhalts können der Minister des Innern und das Geheime Staatspolizeiamt in Karlsruhe Ausnahmen zulassen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Haft bis zu sechs Wochen oder Geldstrafe bis 150 Mark bestraft.

Bedauerlicher Unglücksfall

Mehdorn. Der Hitlerjunge Otto Hensler fiel bei der Sonnwendfeier am letzten Samstag direkt in die Glut und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er ins Meisenheimer Krankenhaus gebracht werden mußte.

Jahresversammlung des Elsaß-Lothringen-Instituts

Frankfurt a. M. Das der Frankfurter Universität angegliederte wissenschaftliche Institut der Elsaß-Lothringer im Reich hält gemeinsam mit der „Losen Vereinigung ehem. Straßburger Dozenten und Studenten" seine diesjährige Tagung vom 6. bis 8. Juli in Frankfurt ab. Zu diesem alljährlich stattfindenden Treffen ehem. Reichsländer und Freunde des Instituts werden auch die hiesigen und auswärtigen ehem. Straßburger Korporationen eingeladen werden und durch eine Abordnung vertreten sein. In der Festversammlung am Samstag, 7. Juli, hält der Germanist der Frankfurter Universität, Professor Dr. Franz Schultz die Festrede über das Thema: „Volkstum und Dichtung im Elsaß vor und nach dem Jahre 1918".

Pfalz

Der Sängerbund Westmark auf der Nürnberger Sängerwoche

Zweibrücken. Auf der Nürnberger Sängerwoche (29. Juni bis 1. Juli) wird nur ein Verein der Pfalz auftreten: der MGV „Eintracht" Niederauerbach unter Gauchormeister K. Braun-Zweibrücken. Für die Aufführung in Nürnberg hat der Verein ein zyklisches Werk in fünf Sätzen gewählt: Suite vom Glück, von Hans Gebhardt in Dinkelsbühl.

Der Besuch der Münchener Universität

München. Die Universität München weist im Sommerhalbjahr 1934 einen Besuch von 7307 immatrikulierten Studierenden auf. Gegenüber dem Sommer 1933 bedeutet diese Zahl einen Rückgang von 830. Unter den Studierenden befinden sich 1317 Frauen, das sind um 255 weniger als im Sommersemester des Vorjahres.

Kein Wasser auf Kirschen genießen

Herzogenaurach. Die zwölfjährige Tochter des Gastwirts Peter Schmidt hat nach dem Genuß von Kirschen Wasser getrunken. Am anderen Morgen erkrankte das Kind so schwer, daß es nach Einlieferung in die Klinik nach Erlangen starb.

Edingen

Evangelische Gemeinde. Sonntag, 1. Juli Jugendsonntag, 9.15 Uhr Festgottesdienst.

Kath. Gemeinde. Samstag von 13, 17 und 20 Uhr an Beicht. Sonntag von 6.30 Uhr an Beicht, 7 Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Mütter und 6. Aloisianischer Kommunionsonntag, 9 Hauptgottesdienst, Koll. für den hl. Vater, 20 Corporis Christi-Bruderschaft, Aloisiusandacht. Donnerstag von 17 an Beicht, fremder Beichtvater, 20—22 Sühnestunden, Beicht, fremder Beichtvater. Freitag 6 Herz-Jesu-Amt, Gaben für Herz-Jesu-Liebeswerk. Samstag 7 Austeilen der hl. Komm. 9.30 Hochzeitsamt mit Trauung.

Neckarhausen

Männergesangverein 1859 Neckarhausen

Mit Stolz kann der Männergesangverein 1859 Neckarhausen am kommenden Samstag, 30. Juni und Sonntag, 1. Juli auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde sind auch schon lange die notwendigen Vorbereitungen getroffen worden, um diesem Jubiläum ein festliches Gepräge zu geben, und diese Feier auch gleichzeitig zu einer großen Einheit und Volksverbundenheit nach außen zu bekunden. Mit dem Fest hat der Bezirk Weinheim auch gleichzeitig das Bezirksprüfungssingen verbunden, und werden bereits am Sonntagvormittag 9 Uhr die Vereine die Leistungen ihres Könnens der Kritik unseres Kreischormeisters Gellert, Mannheim, unterziehen. Der Besuch dieses Prüfungssingens, welches in der Sonntagsfrühe im gräflichen Garten direkt am Neckarstrand seinen Anfang nimmt, wird bestens empfohlen, zumal der Eintritt von nur 30 Pfg. in keiner Beziehung zu den gebotenen Leistungen stehen wird. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, da der Verein ein nahezu 2000 Personen fassendes Zelt erworben und das gutbekannte und beliebte Welde-Bier Schwetzingen zum Ausschank bringt.

Am Sonntagnachmittag wird nach dem Festzug durch die Ortsstraßen, eine Liedkundgebung auf dem Festplatz stattfinden, bei welcher Massenchöre sämtlicher anwesenden Vereine zu hören sein werden.

Der eigentliche Festakt beginnt am Samstagabend mit einer schlichten Gefallenenehrung auf dem Friedhof, denn schon im Krieg 1870/71, wie auch im Weltkrieg 1914/18 fielen eine große Anzahl treuer Sänger und Vereinsmitglieder auf dem Felde der Ehre.

Im Festzelt findet anschließend das Festbankett statt mit einem musikalisch hochstehenden Programm, bei welchem der Männergesangverein durch die Liedertafel Heidelberg und die Sängereinheit Edingen unterstützt wird. Auch wird dabei die Musikvereinigung Neckarhausen ihr Können unter Beweis stellen.

Der Männergesangverein will hier nicht versäumen, alle Volksgenossen von Nah und Fern auf den 1. Juli nach Neckarhausen einzuladen.

Mach kurzen Prozess damit – nimm VIM!

Genau so hartnäckig wie an Töpfen und Pfannen haftet fettiger Schmutz auf dem Tropfbrett und im Ausgußbecken. Natürlich kann man ihn durch hartnäckiges Reiben entfernen, aber das geht auf Kosten der Kräfte und der Gegenstände; denn gewöhnliche Putzmittel bestehen aus groben Bestandteilen, die, unter körperlicher Anstrengung der Hausfrau, den Schmutz nur fortkratzen. Vim dagegen besteht nicht nur aus feinen Mineralien, sondern auch aus einer schmutzlösenden Substanz. So erklärt sich seine doppelte Wirkung: der Schmutz wird aufgeweicht und dann durch leichtes Reiben völlig entfernt. Vim ist gleich gut für feines und für grobes Putzen. Vim kratzt nie. Vim erleichtert Ihnen die Arbeit.

Grobes Scheuermittel feucht, 40 mal vergr. Die spitzigen und groben Mineralsplitter verursachen Kratzer.

VIM feucht, 40 mal vergr. Schmutzlösende Substanz umhüllt die feinen Mineralteilchen: Vim kratzt nicht.

VIM DOPPELT WIRKSAM Putzt Feines und Grobes

SUNLICHT GES. A. G. MANNHEIM-BERLIN

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für Samstag, 30. Juni 1934

1807 Der Dichter Friedrich Theodor Vischer in Ludwigsburg geb. (gest. 1887).
1917 (bis 17. Juli) vierte und letzte Brussilow-Offensive.

Sonnenaufgang 3.40 Uhr, Sonnenuntergang 20.27 Uhr. Mondaufgang 22.26 Uhr, Monduntergang 7.47 Uhr.

An die badische Beamtenschaft!

Das Wesen des nationalsozialistischen Staates verlangt von jedem seiner Glieder, daß es sich in engster Verbundenheit mit dem Staats- und Volksganzen fühle und betätige. Dies gilt in ganz besonderem Maße auch für die zu Organen des Staates berufenen Beamten.

Ein großer Teil der Beamtenschaft steht in der nationalsozialistischen Bewegung und findet dort die über das Dienstliche hinausgehende notwendige Verbindung mit dem Gesamtvolk. Darüber hinaus erscheint es mir jedoch im Interesse des Staates und der Beamtenschaft als wünschenswert,

daß die Beamtenschaft nicht in vornehmer Zurückgezogenheit ein Sonderleben führt, sondern daß jeder Beamte entsprechend seiner Veranlagung und seinen Fähigkeiten sich in den vorhandenen Organisationen, die der körperlichen Ertüchtigung oder der geistigen oder kulturellen Pflege des Volkstums dienen, betätigt.

Dann wird die Beamtenschaft in wahrer Volksverbundenheit nicht nur ihren Platz innerhalb der staatlichen Behördenordnung ausfüllen, sondern durch die enge Berührung mit allen Volkskreisen in der Lage sein, die ihr vom Staat übertragenen hohen Aufgaben frei von jeder bürokratischen Beengung aus dem stets erneuerten Gefühl der Volksverbundenheit richtig zu lösen.

Mein Ruf geht deshalb an die Beamten und Angestellten, die sich bisher noch nicht in der ihnen möglichen Weise für die Volksgemeinschaft betätigt haben, auch sich an der Bewältigung der großen Aufgaben zu beteiligen, die es für den Beamten als Volksgenossen neben den Pflichten des Dienstes zu lösen gibt.

Karlsruhe, 28. Juni 1934.

Heil Hitler!
Köhler, Ministerpräsident.

Die Parole

für Samstag, den 7. Juli, heißt: „Auf nach Viernheim mit „Kraft durch Freude" zu den Hoferspielen.

25jähriges Arbeitsjubiläum. Ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum feiert am heutigen Tage Frl. Frieda Rehm als Leiterin eines hiesigen Konfektions-Ateliers. In Anerkennung der treuen Dienste der Mitarbeiterin veranstalteten Geschäftsleitung und Gefolgschaft ihr zu Ehren eine kleine Feierstunde, in der ihr Glückwünsche und Geschenke überreicht wurden.

Flieger-Ehrenpreise sind ausgestellt. Beim Deutschlandflug haben bekanntlich die Mannheimer Flieger den vierten Platz erreicht. Die gewonnenen wertvollen Ehrenpreise, die teils der Ortsgruppe, teils den Mitgliedern der Besatzung zugesprochen wurden, sind von heute an in den Verkaufsräumen von Benz-Mercedes in O 7 ausgestellt. Z.

Wochenmarkt. Kartoffeln, neue, 1 Pfund 9, Bohnen, 1 Pfd. 18—20, Wirsing, 1 Pfd. 10, Mangold, 1 Pfd. 10, Spinat, 1 Pfd. 15, Karotten, ausl., Bund 5, Rüben, rote, 1 Pfd. 10, Rüben, gelbe, 1 Pfd. 8, Erbsen, grüne, 1 Pfd. 15, Kopfsalat, Stück 3—6, Blumenkohl, Stück 5 bis 30, Rettich, Stück 2—10, Rhabarber 8, Gurken, Stück 15—25, Tomaten, ausl., 1 Pfd. 30—33, Zwiebeln, 1 Pfd. 12, Lauch, 1 Stück 3—5, Erdbeeren, 1 Pfd. 25—40, Heidelbeeren, 1 Pfd. 28, Tafelbirnen, 1 Pfd. 20, Pfirsiche, 1 Pfd. 20, Zitronen, 1 Stück 5, inl. Trinkeier, Stück 9, ausl. Eier, Stück 9, Bienenhonig, 1 Pfd. 140—150, Tafelbutter, 1 Pfd. 155, Landbutter, 1 Pfd. 140, Handkäse, Stück 7, Weißer Käse, 1 Pfund 45, Johannisbeeren 10, Kirschen 12—16, Himbeeren 30, Stachelbeeren 12 Pfg.

Als Verbrecher im Alter versorgt

Gottlieb Christian Lay, 1877 geboren, hat einen wenig auf seinen Vornamen passenden Lebenswandel. Er kommt aus Bruchsal in der grauen Drillichuniform, von der er hoffte, sie am 23. Mai 1935 ausziehen zu können. Bei ihm ist das Merkwürdige, daß er immer an einem anderen Gericht Zwangsbesuche machen mußte: in Gernsbach, Mergentheim, Heilbronn, Calw, Darmstadt, Stuttgart, München, Donaueschingen, Mainz und Offenburg. Er liebte das Reisen, als reicher Mann von über 100 000 Mark Vermögen, dem momentan das Geld ausgegangen ist, weil der Scheck von der Bank nicht heimkommt. Die Gerupften waren Kraftwagenführer, Wirte, Kellner, Kellnerinnen und Portiere. In Hotels beging er nicht nur Zechprellereien, er nahm noch gepumptes Geld mit. Betrug, Untreue und Unterschlagung waren seine Lebensaufgaben. Zuletzt bekam er in Mannheim zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Aberkennung der Ehrenrechte. Auf die Angabe, in Frankreich ein Vermögen von 275 000 Mark zu besitzen, hatte er einem Schlosser ein Darlehen entlockt. Durch die nun ausgesprochene Sicherungsverwahrung ist er allen Sorgen für das Alter enthoben.

Gipfelstürmer

HB-Klischee

Ein Hochgebirgsmotiv aus unserem neuen, ergreifenden Bauernroman „Das verlorene Tal" mit dessen Abdruck wir in unserer Sonntags-Ausgabe beginnen

Ein Tag auf dem Reisebüro

Dienst am Reisekunden — „Ist die Ueberfahrt nach Helgoland sehr gefährlich?" — Lebende Nachschlagewerke — Deutsche Seebäder stark gefragt

Wenige Wochen nur noch trennen uns vom Beginn der großen Ferien. Kurze Zeit noch und wieder werden auf den stark bevölkerten Fernbahnhöfen dicht gedrängt die reisefiebrigen Städter stehen, um in die Sommerfrische zu fahren und sich ein paar Wochen langersehnte Erholung vom grauen Alltag zu gönnen. Ganz wenige Wochen nur noch, und das kleine Tippfräulein im Büro schreibt zum letztenmal vor ihrem Urlaub „. . . bei Durchsicht unserer Bücher . . ." Der junge Mann im Delikateßwarengeschäft kann die Ahlbecker Flundern, die er jetzt verständlicherweise mit besonderer Leidenschaft empfiehlt, bald persönlich kennen lernen. Ein paar kurze Tage und Nächte noch, und der Reisetraum 1934 geht in Erfüllung.

Aber schon heute sitzen die Familien vollzählig versammelt zusammen, halten wichtige Konferenzen ab und beratschlagen das Ziel der diesjährigen Sommerreise. Man kennt diese Abende, an denen 6 Personen mindestens 18 Reisevorschläge machen. Vater hält die Alpen für das einzig Wahre, während Mutter dabei bleibt, daß sie das Bergsteigen viel zu sehr anstrengt und aus diesem Grunde überhaupt nur eine Reise an die See in Betracht käme. „Wir wollen ins Riesengebirge fahren", bittet der 9jährige Sohn Fritz, während seine 4 Jahre ältere Schwester Anneliese unbedingt nach Westerland fahren will. Solche oft aufregenden Debatten enden dann meistens damit, daß Mutter erklärt: „Morgen gehe ich aufs Reisebüro und lasse mir über alle eure Vorschläge genaue Auskunft und nach Möglichkeit Prospekte geben."

Besuchen wir einmal eines unserer großen Reisebüros, in denen in diesen Tagen der Hochbetrieb für die Sommersaison eingesetzt hat.

Ein altes Sprichwort sagt, wer viel fragt, bekommt viel Antworten. Wer die Richtigkeit dieser Behauptung bezweifelt, kann sich hier von der vollsten Wahrheit dieses Satzes überzeugen. Denn was innerhalb eines Tages hier gefragt wird, würde genügen, um die Seiten dickleibiger Romanbände zu füllen. — Stellen wir uns einmal an den Schaltertisch und hören uns die Wünsche der Reisenden, die hier auf alle ihre Fragen kostenlose Auskunft erhalten, an. Da möchte eine junge Dame wissen, ob es in Heringsdorf oder in Zinnowitz schöner wäre. Während der hinter ihr stehende alte Herr sich nach den Schlafgelegenheiten in einem kleinen mecklenburgischen Bauerndorf erkundigt. „Machen Sie mal da vorn ein bißchen schneller, ich sieh schon von gestern hier", ruft ein junger Mann, der seine Spreegthener Abstammung, selbst wenn er es wollte, niemals verleugnen könnte. „Ach Sie werden verzeihen, ich will nämlich mit meinen Kindern Anfang Juli ein paar Wochen wegfahren, wissen Sie, mein Mädelchen ist immer so blaß", erklärt eine etwas vollschlanke Dame, im Begriff, den Schaltermann in ihre Familienverhältnisse einzuweihen.

„Ja, sagen Sie, kann man denn da nicht billiger fahren", erkundigt sich am Nebenschalter ein junger Student. Der Auskunfterteilende erklärt, daß die deutsche Reichsbahn in diesem Jahre von einer Entfernung von 200 Kilometer an Urlaubskarten ausgibt, die eine 20—60prozentige Fahrtverbilligung bedeuten.

„In diesem Jahre werden besonders stark wieder deutsche Seebäder bevorzugt", erzählt ein Fräulein, die ihren anstrengenden Dienst hier hinter den Schalterfenstern versieht, in ihrer Mittagspause. Sie erklärt, daß auch die Gesellschaftsfahrten in letzter Zeit wesentlich stärker beansprucht werden. So wurden in den vergangenen Wochen viele Hundert Oberammergau-Fahrkarten ausgegeben.

„Wie teuer ist eine Dampferfahrt nach Stockholm?" — „Muß man nach Zoppot einen Paß haben?" — „Wann ist in diesem Jahre das Tennisturnier in Binz?" — „Ist die Ueberfahrt nach Helgoland sehr gefährlich?" — „Wie hoch steht zurzeit die dänische Krone?" — „Was kostet eine Reise dritter Klasse nach Krummhübel?" — „Welche Kurkapelle spielt in dieser Saison in Baden-Baden?" — „Wie hoch sind die Pensionskosten in Mittenwald?" — Ununterbrochen braust eine gewaltige Welle zu beantwortender Fragen an die Angestellten des Reisebüros heran. Die meisten Sachen können sie bereits aus dem Kopf beantworten. Sicherlich werden sie bereits im Schlaf hersagen, wo ein gesundes Klima oder ein großstädtischer Badebetrieb ist. Kostenlos erteilen sie jedem Auskunft. Sie stellen mehr dar als große Fahrpläne und dicke Kursbücher studierende Auskunftsbeamte. Sie sind lebende Nachschlagewerke.

Es wäre wohl interessant, in diesem Zusammenhang ein wenig über die Geschichte des Reisebüros zu erfahren. Bereits in den Gründerjahren der englischen Eisenbahn kam ein Mitglied einer frommen Abstinenzlersekte auf die Idee, in einem Sonderzug von der englischen Hauptstadt nach Loughborough eine Gesellschaftsreise zu unternehmen. Es war die erste der ganzen Welt! Ueber fünfhundert Personen nahmen an dieser Fahrt im Jahre 1841 teil. Der Name des Veranstalters, Thomas Cook, ist heute für alle internationalen Reisenden ein Begriff geworden. Wenige Jahre später wurden auch in Deutschland die ersten Reisebüros gegründet.

Erst nach dem Weltkriege wurde das oft wilde Treiben dieser Stellen erkannt und das große Mitteleuropäische Reisebüro (MER) eröffnet.

Es verfügt heute über beinahe 30 000 verschiedene in- und ausländische Reisefahrscheinsorten und hat außer den Bahnhöfen allein das Recht, Fahrkarten der Deutschen Reichsbahn zu verkaufen. Es sieht seine wichtigste und größte Aufgabe darin, den Reisenden zufriedenstellend zu beraten, ihm geeignete Vorschläge zu unterbreiten, seine Fahrten so bequem und billig wie möglich zu gestalten und ihm durch jede Art von kostenlosen Auskünften zu helfen. Das MER hat den Sinn der neuen Zeit erfaßt und übt in vorbildlicher Weise größten Dienst auch am kleinsten Reisekunden.

Arnold Böcklin als Flugzeugkonstrukteur

Es ist wohl wenig bekannt, daß Arnold Böcklin, der Maler, sich sein Leben lang für das Problem der Flugmaschine interessierte und eine Menge von Flugzeugmodellen gebaut hat. Trotz des Spottes seiner Umgebung war er fest überzeugt davon, daß es ihm eines Tages gelingen werde, ein brauchbares Flugzeug zu konstruieren, ja, er versprach sich davon mehr Erfolg als von seiner Malerei. Erst als im Herbst 1887 die Leitung der Luftschifferabteilung der preußischen Armee das Böcklinsche Flugzeug ablehnte und als nicht verwendbar erklärte, stellte der Meister den Modellbau ein und beschäftigte sich nur mehr in der Phantasie mit der Fliegerei. Seine späteren Werke, wie die „Apokalyptischen Reiter", „Die Pest", lassen erkennen, wie sehr Böcklin in seinem Inneren das Problem der Fliegerei noch beschäftigt hat.

*

Was ist los?

Samstag, den 30. Juni 1934

Rosengarten: „Der Mantel, Oper von G. Puccini. „Das bunte Abenteuer", Tanzpantomime von Hans Klaus Langer. „Gianni Schicchi", Oper von G. Puccini. Miete A — 20 Uhr.

Mühlauhafen: 51. Oberrheinische Regatta.

Sportplatz Uhlandschule: 21 Uhr Nacht-Rad-Rennen. MFC Phönix.

Durlacher Hof: Fröhlich Pfalz e. V. Mannheim: „Eine Sommernacht im Mühlauwäldchen anno 1842" unter Mitwirkung der uniformierten Kanzengarde.

Rennwiesen: Volksfest der NSDAP. Ortsgr. Oststadt. D 3, 15: Deutsche Kolonial-Ausstellung 1934. Geöffnet von 9—13 und 15—18 Uhr.

Rosarium, Neuostheim, Harrlachweg: 16—20 Uhr geöffnet.

Köln-Düsseldorfer-Rheinfahrten: 13.30 Uhr Worms — Oppenheim — Nierstein — Mainz und zurück, sowie Wochenendfahrt in den Rheingau.

Autobus-Sonderfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr Maxdorf — Bad Dürkheim — Lindemanns Ruhe — Peterskopf — Leistadt — Mannheim.

Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr Tanz-Kabarett, um 20.15 Uhr Kabarett-Programm mit Gastspiel Oskar Albrecht.

Waldparkrestaurant: 20.30 Uhr Oeffentliches Tanz-Turnier im Garten und Saal.

Tanz: Palasthotel Mannheimer Hof, Kabarett Libelle, Waldparkrestaurant, Rennwiesen.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: 10—13 und 51—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Kaiserdome am Mittelrhein.

Städt. Kunsthalle: 11—13 und 15—17 Uhr geöffnet. **Mannheimer Kunstverein,** L 1, 1: 10—13 und 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Städt. Schloßbücherei: 11—13 Uhr Ausleihe, 9 bis 13 Uhr Lesesäle.

Städt. Bücher- und Lesehalle: 10.30—12 und 16 bis 19 Uhr Buchausgabe. 10.30—13 und 16.30 bis 21 Uhr Lesehalle.

Jugendbücherei, R 7, 46: 15—19 Uhr geöffnet.

Rundfunk-Programm

für Samstag, 30. Juni

Reichssender Stuttgart: 6,35 Frühkonzert auf Schallplatten. Donnerwetter — Tadellos! 10,00 Nachrichten. 10,10 „Heroische Musik". 10,35 Wochenfehraus. 11,25 Funkwerbungskonzert. 11,55 Wetterbericht. 12,00 Mittagskonzert. 13,20 Kunstpfeifer- und Jodler-Plattenkonzert. 14,00 Singspiel und Tonfilm. 16,00 Bunter Nachmittag. 18,00 Stimme der Grenze. 18,35 „Mir Bayern san halt". 19,30 „Heilender Quell". 20,00 Nachrichtendienst. 22,35 Du mußt wissen. 23,00 Nachtkabarett mit Hans Reimann. 24,00 Nachtmusik.

Reichssender München: 6,45 Schallplatten in der Frühe. 7,25 Frühkonzert. 11,30 Schallplatten. 12,00 und 13,25 Mittagskonzert auf Schallplatten. 15,15 Kleine Geschichten mit Musik. 16,00 Vesperkonzert. 17,50 Liederstunde. 19,00 Wir tanzen aus der Woche. 20,00 Nachrichten. 20,10 Der Edelstreik. 21,40 Die zehnte Muse auf Schallplatten. 23,00 Nachtmusik.

Deutschlandsender: 6,20 Frühkonzert. 8,55 Deutsche Feierstunde. 12,00 Mittagskonzert. 13,30 Schallplattenkonzert. 15,15 Bastelstunde für Kinder. 16,00 Vesperkonzert. 17,55 Deutsche ziehen nach Süden, Drei Hörspiele. Carl Dietrich Carls. 18,25 Alte Stralsunder Musik. 19,15 „Alles einsteigen". Lustige Reisespiele. 20,10 Und von der Linde schallt es weit — Geschrei und Fiedelbogen. Tänze europäischer Völker. 23,00 Tanzmusik.

MARCHIVUM

Schwurgericht Mannheim

In ein Lügennetz verstrickt / Das Urteil im Meineidsprozeß gegen die Mannheimer Zigarrenhändler

Die weitere Verhandlung gegen die beiden Brüder Sch. begann am Donnerstagvormittag mit der eingehenden Erörterung der GmbH-Gründung.

Die in den Büchern der alten Firma im Dezember 1932 als angebliche Darlehen des jetzigen Schwiegervaters D. und eines Bekannten R. eingetragenen Beträge von 6000 bzw. 3500 RM. erschienen zu Jahresbeginn in den Büchern der neuen Firma als Anteile dieser Gesellschafter. Die zum Kapital von 20 000 RM. noch fehlenden Summen figurierten ganz geschickt als weitere Anteile, wieder vom Schwiegervater und dem Bekannten R., dann außerdem 2000 RM. von Edmund Sch. selbst und 3000 RM. von seiner Frau. So stehts, für jedermann sichtbar, ordnungsgemäß in den Büchern.

Wie sah die Sache aber wirklich aus. Feststeht, daß der Schwiegervater sowohl als auch der Bekannte R. nicht einen Pfennig eingezahlt haben. Doch auch nach der protokollarischen Festlegung dieser Tatsache blieb Edmund S. lange Zeit bei seiner ersten Aussage. Im Laufe der Voruntersuchung kam er dann einmal auf die Idee zu behaupten, die angegebenen Summen hätte er von dem „großen Unbekannten" erhalten, der nicht genannt sein wollte, und in der Hauptverhandlung trat er nun mit der Angabe hervor, das gesamte Geld stamme von ihm selbst. Was unter dem Namen seiner Frau eingetragen sei, seien Ersparnisse von ihr bzw. Geschenke seinerseits an seine Frau aus Mieteinnahmen.

Interessant ist, wie Edmund Sch. die Herkunft dieser Barmittel zu begründen versucht. In den Monaten Oktober-November-Dezember 1932 — also nach dem Moratorium — will er in seinem Geschäft für rund 14 000 RM. Ware verkauft und den Erlös in kleineren Beträgen täglich an sich genommen haben. Von dieser Summe erscheinen dann die angegebenen 9500 RM. als sogenannte Darlehen im Laufe des Dezember, die von der neuen Firma als Anteile übernommen wurden, während die restlichen 4500 RM. überhaupt nicht gebucht wurden. Auch die weitere Summe von 5000 (1000 RM. soll tatsächlich der Schwiegervater mal gegeben haben) soll durch Schwarzverkäufe erworben sein. Der Bekannte R. habe lediglich als Strohmann gegolten (der aber davon garnichts wußte!). Um mit den ordnungsgemäß gebuchten Kassegeldern nicht in Kollission zu kommen, will Edmund Sch. die Summe von 14 000 RM. stets in der Tasche getragen (!) haben, was aber das Gericht nicht glauben will.

Als er bemerkt, er will gerne den Beweis erbringen, daß das sehr gut gehe, muß der Vorsitzende ablehnen, „da er leider die Summe momentan nicht zur Verfügung stellen könne".

Interessant war, daß Edmund Sch. die gesamten Beträge nur fürsorglich herausgewirtschaftet haben will, um die Gründung der G. m. b. H., falls seine Bemühungen um Bargeld erfolglos seien, nicht in Frage zu stellen — immer im Interesse der Gläubiger.

Nach diesen Tatsachen hat sich der Vermögensstand des Edmund Sch. vom September 1932 (Zahlungseinstellung) bis Januar 1933 (Leistung des Offenbarungseides) merklich verändert, und die Staatsanwaltschaft gründet die gegen ihn erhobene Anklage wegen Meineids darauf, daß er sein Vermögen „lt. Status" (vom Treuhänder am 20. September 1932 aufgestellt) angegeben und hierauf den Eid geleistet hat.

Bei Vernehmung des Treuhänders kommt es zu einer lebhaften Debatte zwischen ihm, dem Gericht und dem Buchsachverständigen Zecher, als die verschiedenen Buchungen, die teilweise nachträglich vorgenommen wurden (als sich Edmund Sch. über den Ausgang des Vergleichs schon im klaren war), zur Sprache kamen. Der Treuhänder gab genauen Aufschluß über die Warenbestandsaufnahme am 20. September und bei der Bilanz-Aufstellung am 31. Dezember 1932. Danach ist das Warenlager angewachsen — trotz des nicht aufgefallenen Schwarzverkaufs — und nach allen üblichen Abschreibungen wurde es in der Bilanz auf den Stand vom 20. September gebracht, weil die Ware angeblich an Wert verloren haben soll.

Edmund Sch. ist weiterhin angeklagt der Unterschlagung. Von einer Frau B., die Edmund Sch., wie sie vor Gericht angab, für einen anständigen Geschäftsmann gehalten habe, hat er Goldpfandbriefe in Höhe von RM. 7000 in Verwahrung gehabt und sie ohne ihre Erlaubnis und ohne ihr Wissen veräußert und den Erlös für sich verbraucht. Unter dem Vorwand, günstige Zigarettenkäufe für sie vornehmen zu können — Frau B. war eine Kundin von ihm — hat er weitere RM. 9000.— Darlehen von ihr erhalten. Nach dem Zusammenbruch der Firma blieb Frau B. nichts anderes übrig, als die Summe anzumelden; sie hat nun für ihre RM. 16 000 nur RM. 5600.— erhalten, so daß sie um rund RM. 10 000.— geschädigt ist. Auch in diesem Falle gibt Edmund Sch., der die Sache natürlich ganz anders darstellt, an, Frau B. sei von seinem Bruder Karl aufgehetzt worden.

In seinem Gutachten wies der Buchsachverständige Zecher ausdrücklich darauf hin, daß auch der Absatz 4 des § 239 der Konkurs-Ordnung herangezogen werden müßte, denn die Buchführung sei unbedingt zu beanstanden.

Die Nichtverbuchung der Schwarzverkäufe seien Vorgänge, die den Vermögensstand verwischen. Bei einem Warenbestand von 40 000 Mark, mit einem Verkaufswert von zirka 100 000 Mark könne der Vergleich als sehr günstig für die Firma Sch. gelten. In der Spanne von 60 000 Mark liege eine große Reserve, die zum Vergleich verwendet werden konnte.

Danach beginnt Erster Staatsanwalt Nerz mit seiner

Anklagerede.

Ganz ausgezeichnet wurden die beiden Brüder charakterisiert, die Kaufleute gewesen seien, denen jeder Begriff für kaufmännische Ehrbarkeit und Wohlanständigkeit abgehe. Diese Brüder seien einander würdig, wenn sie sich auch jetzt feindlich gegenüberstehen. Aus Unterhaltsprozessen der zweiten Frau des Angeklagten Karl Sch., ließen sich ganz gewichtige Schlüsse ziehen. Schon damals haben sie auf eine ganz üble Weise zusammengearbeitet, um die Frau zu benachteiligen, und was damals im kleinen geschehen sei, geschehe hier mit den Gläubigern im großen. Mit ganz schonungsloser Härte müsse gegen Leute vorgegangen werden, die verstehen, in einem Vergleichsverfahren die Quote noch weiter herunterzudrükken als sie ohnehin schon ist. Da Karl Sch. als der Ausführende bei der Warenverschiebung gelten muß, müsse eine Bestrafung nach § 242 KO erfolgen, Beihilfe komme nur in Frage, wenn Edmund der Führende war. Tatsächlich sei es aber nicht gelungen, die Vorgänge am 20. September aufzuklären, was für die ganze Sache sehr bezeichnend sei. Die Bestrafung der Frau M. müsse wegen Beihilfe erfolgen, sie war auf alle Fälle von Karl Sch. informiert worden.

Der Erste Staatsanwalt beschäftigt sich sodann nochmal mit den einzelnen Delikten. Was Edmund Sch. den Gläubigern von der Gründung der Auffang-GmbH vorzauberte, sei ein großer Schwindel gewesen. Stamme das Geld tatsächlich aus Schwarzverkäufen? Daß die Summen erst aus der Firma herausgezogen wurden nach der Zahlungseinstellung, kann nicht geglaubt werden. Jedenfalls seien diese Manöver schon vorher geschehen und er betrachte diese Entnahmen als eine Uebung. Im Zusammenhang mit der Eidleistung im Januar 1933 laut Status vom September 1932 sei der Tatbestand des Konkursverbrechens nach § 239 I KO in Verbindung mit dem Verbrechen des Meineids nach § 153 gegeben. Auch wenn angenommen würde, daß das Geld tatsächlich nach der Zahlungseinstellung herausgewirtschaftet sei, so sei dies eine ganz tolle Leistung des Edmund Sch., denn zu jener Zeit sei er nicht mehr verfügungsberechtigt gewesen, er war Angestellter mit einem bestimmten Monatsgehalt. Auch in diesem Falle würden dieselben Verbrechen vorliegen.

Da ferner die Bücher so geführt wurden, daß der Vermögensstand nicht entnommen werden konnte, komme gleichzeitig noch § 239 III K. O. in Betracht.

Der Staatsanwalt beantragt

für Edmund Sch. wegen Konkursverbrechens in Tateinheit mit Meineid 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus, wegen Unterschlagung zum Schaden von Frau B. 8 Monate Zuchthaus, woraus eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Zuchthaus gebildet werden soll.

für Karl Sch. wegen Verbrechens nach § 242 K. O. (Beiseiteschaffen von Vermögensstücken im Interesse eines Schuldners, der seine Zahlungen eingestellt hat) 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus,

für Frau M., wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen 9 Monate Gefängnis.

Am späten Abend plädierte Rechtsanwalt Gentil für Edmund Sch. und erst Freitagvormittag halten Rechtsanwalt Dr. v. Buchwald für Karl Sch. und Rechtsanwalt Schwörer für Frau M. ihre Verteidigungsreden. Sämtliche Herren beantragen Freisprechung, da in keinem Fall die Beweisaufnahme die einwandfreie Schuld der einzelnen Angeklagten ergeben hätte. Nur im Falle der Unterschlagung wird seitens der Verteidigung eine gewisse Schuld eingeräumt, Edmund Sch. sei aber bereit, Frau B. restlos zu entschädigen. — Nach dreistündiger Beratung wird Freitagmittag folgendes

Urteil

des Schwurgerichtes verkündet;

Edmund Sch. wegen eines Vergehens nach § 240 III K. O. (unordentliche Führung der Handelsbücher, daß sie keine Uebersicht über den Vermögensstand gewähren) und wegen Unterschlagung 1 Jahr 3 Monate Gefängnis,

Karl Sch. wegen Vergehens nach § 242 I K. O. unter Berücksichtigung mildernder Umstände 11 Monate Gefängnis.

Frau M. wegen Beihilfe 3 Monate Gefängnis.

Edmund Sch. werden 3 Monate, Karl Sch. und Frau M. je 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet, der Haftbefehl gegen Frau M. wird aufgehoben.

Da die Beweisaufnahme nicht einwandfrei ergab, wo die betreffenden Gelder tatsächlich herstammten, konnte eine Bestrafung wegen Konkursverbrechens nicht erfolgen. Wegen des Eides erscheine es wenig glaubhaft, daß Edmund Sch. der Meinung gewesen sei, er beschwöre tatsächlich den Vermögensstand vom 20. September, doch sei dies nicht zu widerlegen. Er konnte nur wegen falscher Buchführung und wegen Unterschlagung bestraft werden. — Das Gericht hielt für erwiesen, daß Karl Sch. seinerzeit im Interesse seines Bruders Waren beiseite geschafft habe, und Frau M. habe gewußt, um was es geht. Mildernde Umstände kamen deshalb in Betracht, weil keiner der Angeklagten vorbestraft ist.

Wertvolle Bereicherung der Mannheimer Kolonialausstellung

Die Mannheimer Kolonialausstellung im ehemaligen Gebäude der Süddeutschen Diskontobank in D 3,15, die in diesen Tagen kolonialen Gedenkens im Mittelpunkt des Interesses steht, wurde gestern durch eine kostbare Sammlung von ganz besonderem Reiz bereichert. Herrn Dick, dem lange Jahre in den Kolonien tätig gewesenen zweiten Vorsitzenden des Mannheimer Kolonialbundes, ist es mit Hilfe von Professor Pöschel und Dr. Bickerich gelungen, aus Idar-Oberstein eine umfangreiche Edelstein-Sammlung hierher zu bringen, die jetzt das „Glanzstück" der Ausstellung bildet und in den nächsten Tagen zu einem besonderen Anziehungspunkt werden dürfte.

Der Wert dieser Sammlung, die viele kostbare Stücke unter dem Glas der Vitrinen vereinigt, liegt aber nicht allein im Materiellen; die edelsteinverarbeitenden Firmen Idar-Obersteins geben durch diese Kollektion

ein anschauliches Bild von den ungeheuren Werten, die im Schoße unserer ehemaligen Kolonien schlummern.

Es dürfte ja bekannt sein, daß sich Deutsch-Südwestafrika besonders durch die wachsende Förderung von Diamanten in den letzten Jahren vor dem Kriege vollkommen selbst erhalten konnte.

Gleich in der Ecke bei den mineralischen Rohstoffen, den Blei-, Kupfer- und Silbererzen, liegen einige dieser Diamanten aus der Gegend der Lüderitzbucht, teils in rohem, teils in „brillantenem" Zustand. Diamantensande in Flaschen und ein Stein im Kimberlitmutterstein, dem Blaugrund, veranschaulichen ihre Gewinnung. Dann folgen in bunter Reihe die verschiedensten Edelsteine, u. a. Smaragde, allerdings aus dieser Gegend nicht besonders wertvoll und nur in kleinen Stücken von wenig Karat, dafür aber herrliche Turmaline in verschiedenen Färbungen und Verarbeitungen, in Broschetten, Armbändern und Ringen, und besonders in dem Armband, das mit Brillanten in Platin und Weißgold ein Prunkstück für sich ist und — nebenbei bemerkt — mit 1550 Mk. veranschlagt wird.

Des weiteren findet der Beschauer noch Edel- und Rauchtopase, dunkelglühende Granate, die als Schmuck immer beliebt sind, und als besondere Augenweide, zu der man immer wieder hinüberblickt, die funkelnden Aquamarine. Von den Halbedelsteinen interessieren besonders die Türkise, die in seltenen Stücken gezeigt werden, und die kunstvollen Gemmen und Kameen aus dem braunleuchtenden Tigerauge. Der Rosenquarz, der in großen Mengen im Rössinggebirge östlich von Swakopmund vorkommt, ist mit seinem blauen Gegenstück, dem Chalcedon, in verschiedenen kunstgewerblichen Verarbeitungen vertreten, ähnlich wie Malachit, Azurit und Lapislazuli.

So ist mit all diesem Gefunkel die Mannheimer Kolonialausstellung zu einem vollkommenen Ganzen geworden, um das uns manche Stadt beneiden dürfte. P.

Große Erfolge bei Nierenerkrankung und Zucker
werden selbst bei schweren Fällen in den ausführlichen Berichten über die
UberkingerAdelheidquelle
gemeldet. Den interessanten Prospekt, der viele ärztliche Berichte enthält, schickt Ihnen kostenlos die
Mineralbrunnen AG., Bad Überkingen
Peter Rixius, GmbH., Großhandlung, Verbindungskanal 1, 1. Ufer 6. — Tel. 267 96/7

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Mahnung

Im Laufe des Monats Juni 1934 sind an die Stadtkasse Mannheim zu zahlen:

1. Gebäudesondersteuer für Juni 1934 bis spätestens 5. Juli 1934.
2. Die von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im Monat Juni 1934 einbehaltene Bürgersteuer bis spätestens 5. Juli 1934.
3. Gemeinde- u. Kreissteuer, 2. Viertel der Vorauszahlungen 1934, bis spätestens 16. Juli 1934.
4. Die von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1934 einbehaltene Bürgersteuer, soweit die abzuliefernde Summe den Betrag von 200.— RM übersteigt, bis spätestens 20. Juli 1934.
5. Gemeindegetränkesteuer für Juni 1934 bis spätestens 20. Juli 1934.
6. Die bereits fällige und bis zum 19. Juli 1934 noch fällig werdende Vergnügungssteuer bis spätestens 20. Juli 1934.
7. Die aus dem Monat Juni 1934 herrührenden Gemeindegebühren, Mieteinigungsamtsgebühren, Tiefbauamtsgebühren, Feuerversicherungsgebühren, Desinfektionsgebühren, Baugebühren, Ortsgerichtsgebühren, bis spätestens 25. Juli 1934.
8. Gemeindebiersteuer für Juli 1934 bis spätestens 31. Juli 1934.

Wer diese Fristen versäumt, hat die durch gesetzliche Vorschriften festgesetzten Verzugszinsen zu entrichten und zwar bei nicht rechtzeitiger Entrichtung:

a) der unter 1—6 und 8 genannten Fälligkeiten Verzugszinsen in Höhe von jährlich 12 v. H.
b) Der übrigen Fälligkeiten (7) Verzugszinsen in Höhe von jährlich 10 v. H. der Schuldigkeit.

Der Schuldner hat außerdem die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht.

Kassenstunden: bei der Stadtkasse Mannheim Samstags von 7.30 bis 12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 7.30—12.30 Uhr und von 14.30 bis 16 Uhr, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen.

Stadtkasse.

Handelsregistereinträge vom 27. Juni 1934:

Neue Baugesellschaft Wayß & Freytag, Aktiengesellschaft, Niederlassung Mannheim, Mannheim, Zweigniederlassung. Hauptsitz: Frankfurt a. M. Diplom-Ingenieur Bruno Gärtner in Düsseldorf ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Händler-Einkaufsquelle Hieronymus Ruß, Mannheim, Zweigniederlassung. Hauptsitz: Augsburg. Inhaber ist Hieronymus Ruß, Kaufmann, Augsburg. Geschäftszweig: Großhandel in Textilwaren. Geschäftslokal: H 1, 14.

Otto Karl, Schuhwaren, Mannheim. Das Geschäft ging mit Aktiven und Passiven und samt Firmenrecht über auf den Kaufmann Erich Karl in Mannheim, welcher es als Einzelkaufmann weiterführt. Die Firma ist geändert in: Otto Karl, Schuhwaren, Inhaber Erich Karl.

Amtsgericht FG. 3 b Mannheim.

Stolz wie ein Spanier!
Sein Traum ist erfüllt. Es war ein Gelegenheitskauf, sehr günstig, eine kleine HB-Anzeige hat den Kauf vermittelt. — Besser könnten sich die paar Pfennig nicht verzinsen.

BMW

Motorräder
führend in Leistung und Konstruktion, maßgebend f. Qualität u. Geschmack
Fordern Sie Prospekte durch
ZEISS & SCHWÄRZEL
G 7, 22 - Mannheim - Tel. 26345

Ford
4/21 PS, 13/50 PS
Personen- und Lastwagen
Deutsches Erzeugnis
Emil Stoffel
Vertreter f. Ford- u. Hansa Lloyd
Mannheim
Neckarauer Str. 138/140
Tel. 423 85

Herren-Fahrer
erh. leihweise neuwert. eleg. Wagen zu günstigsten Bedingungen.
Stadtgarage, H 7, 30
Georg H. Liebl
Dipl.-Ing.
Mannheim.
Telephon 314 01

DKW
Automobile und Motorräder schnell, zuverlässig, sparsam
Framo-Drei- und Vierrad Lieferwagen
Framo-Piccolo der billigste deutsche Volkswagen.
Fabrik-Vertretung:
Karl Lövenich
Tel. 228 35.
Laden- und Ausstellungsräume D 3, 7, Planken.

DKW
Auto und Motorräder
Ersatzteile kaufen Sie beim ältesten DKW-Vertreter! Unverb. Besichtig. und Vorführung.
W. Schweiger
Friedr.-Karlstr. 2.
Telefon Nr. 416 69
Spez.-Reparatur-Werkstätte Schwetzingerstraße 144.

NS-Sport morgen neu!

Deshalb eine TESSAR-KAMERA!
Je mehr gute Bilder die Kamera beschert, desto billiger ist das Photographieren. Ob Sie eine einfache Anfänger-Kamera erwerben oder zur Hochleistungs-Kamera, mit Tessar, greifen, Filme, Platten, Entwickeln, Bilder kosten das gleiche. Mit der Tessar-Kamera aber gelingen Ihnen für das gleiche Geld viel mehr Bilder, viel bessere Bilder, Bilder an denen Sie restlos Freude haben. Das Tessar holt für Sie noch das letzte heraus an Bildschärfe, an Helligkeit und Brillanz. Darum wählen Sie jetzt eine Kamera mit
ZEISS-TESSAR
Das Adlerauge Ihrer Kamera
Carl Zeiss Jena
Die Foto-Geschäfte führen Tessar-Kameras für Kleinbild, Film, Platten und Kino-Aufnahmen. Bilderreiche Werbeschrift Fo kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

MARCHIVUM

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Kirche

Sonntag, 1. Juli 1934 (Jugendsonntag)

(In allen Gottesdiensten Kollekte für die evang.-kirchliche Jugendarbeit)

Trinitatiskirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Schumacher; 10 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Kohl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kohl; 8 Uhr abends Abendmahl, Pfarrer Speck.

Neckarspitze: 10 U. Festgottesdienst, Vikar Schumacher; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schumacher.

Konkordienkirche: 10 Uhr Festgottesdienst, Vikar Dörsam; 6 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Brenner.

Christuskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfr. Mayer; 10 Uhr Festgottesdienst, Vikar Zeilinger.

Neu-Ostheim: 8 Uhr Festgottesdienst, Pfarrvikar Staubitz. Eltern und Jugend feiern gemeinsam den Jugendsonntag. (Bläserchor und Sprechchöre.)

Friedenskirche: 9.30 Uhr Festgottesdienst, Vikar Weber.

Johanniskirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Wibel; 10 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Joest (Bläserchor); 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Wibel.

Lutherkirche: 10 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Frantzmann; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Höfer.

Gemeindehaus Eggenstraße 6: 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Walter.

Melanchthonkirche: 10 Uhr Festgottesdienst, Vikar Wallenwein; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Wallenwein.

Gemeindehaus Zellerstraße: 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Heßig.

Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Haas.

Diakonissenhaus: 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Heßig.

Hch.-Lanz-Krankenhaus: 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Rothenhöfer.

Feudenheim: 9.30 Uhr Festgottesdienst der Jugend, Pfarrer Kammerer; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Oest.

Friedrichsfeld: 9.30 Uhr Festgottesdienst (Sprechchor, Jugendchor, Bläserchor).

Käfertal: 10 Uhr Festgottesdienst, Vikar Schleßinger; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schleßinger; 1.30 Uhr Christenlehre für Mädchen, Pfr. Schäfer. — Käfertal-Süd: 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Schäfer.

Matthäuskirche Neckarau: 9.45 Uhr Festgottesdienst der Jugend, Vikar Kehr; 10.45 Uhr Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Vikar Kehr.

Gemeindehaus Speyererstraße 28: Gemeinsamer Jugendgottesdienst in der Matthäuskirche zu Neckarau.

Rheinau: 10 Uhr Festgottesdienst, Vikar Henninger; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Pfingstberg: 9 Uhr Gottesdienst, Vikar Henninger; 10 Uhr Kindergottesdienst.

Sandhofen: 8.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Jungmann; 9.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Jungmann.

Seckenheim: 9.30 Uhr Festgottesdienst, Vikar Enderle; 12.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Enderle; 1 Uhr Christenlehre für Knaben, Vikar Enderle.

Pauluskirche Waldhof: 9.30 Uhr Festgottesdienst, Pfr. Clormann; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Clormann.

Wallstadt: 9.30 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Münzel; 10.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Münzel; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Münzel.

Wochengottesdienste

Trinitatiskirche: Dienstag, 3. Juli, abends 8 Uhr, Vortrag von Pfarrer Droß aus Polen; Mittwoch, 4. Juli, vorm. 7 Uhr, Morgenandacht.

Konkordienkirche: Donnerstag, 5. Juli, abends 8 Uhr, Vortrag von Pfarrer Droß aus Polen in der Kirche.

Friedenskirche: Montag bis Samstag, 7.20 Uhr, Morgenandacht.

Johanniskirche: Donnerstag, 5. Juli, abends 8 Uhr, Andacht, Vikar Wibel.

Melanchthonkirche: Mittwoch, 4. Juli, abends 8 Uhr, Vortrag von Pfarrer Droß aus Polen.

Feudenheim: Donnerstag, 5. Juli, 7.15 Uhr, Morgenandacht; Samstag, 7. Juli, abends 8 Uhr, Vortrag von Pfarrer Droß aus Polen.

Matthäuskirche Neckarau: Montag, 2. Juli, abends 8 Uhr, Vortrag von Pfarrer Droß aus Polen; Mittwoch, 4. Juli, 7.15 Uhr, Schülergottesdienst, Pfarrer Gänger.

Gemeindehaus Speyererstraße 28: Mittwoch, 4. Juli, abends 8 Uhr, Wochengottesdienst.

Rheinau: Donnerstag, 5. Juli, 8 Uhr, Abendgottesdienst im Gemeindehaus.

Sandhofen: Donnerstag, 5. Juli, abends 8 Uhr, Wochengottesdienst.

Pauluskirche Waldhof: Mittwoch, 4. Juli, abends 8 Uhr, Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Clormann.

Evangelische Freikirchen

Evang. Gemeinde gläubig-getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Josef-Straße 12

Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pred. Würfel; 20 Uhr Versammlung, Pred. Würfel; 11 Uhr Sonntagsschule. — Montag: 20 Uhr Brüderstunde. — Mittwoch: 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße Nr. 26

Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Br. Armstrong; um 11 Uhr Sonntagsschule; 7.30 Uhr Predigt, Direktor Eissele. — Montag: 8 Uhr Jugendgottesdienst. — Mittwoch: 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Evangelische Gemeinschaft Mannheim, U 3, 23

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr, Predigt, Br. Müller; 10.45 Uhr Sonntagsschule; abends 7.30 Uhr Predigt. — Mittwoch: abends 8 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag: nachm. 2.30 Uhr Frauenmissionsstunde. — Samstag: nachm. 2.30 Uhr Mädchen- und 4 Uhr Knabenstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstr. 34

Sonntag: 8 Uhr Evangelisation (Gem.-Pfleger Streger). — Montag: um 3 Uhr Frauenstunde. — Mittwoch: 8 Uhr Bibelbesprechung, 9 Uhr Mitgliederstunde. — Samstag: 8.15 Uhr Männerbibelstunde. — Jugendbund für EC.: 1. junge Männer: Freitag 8.15 Uhr, 2. Jungfrauen: Sonntag 4 Uhr und Donnerstag 8 Uhr. Samstag: 5.30 Uhr Bibelkreis für Knaben von 9 bis 14 Jahren. Neckarstadt, Uhlandstraße 41: Donnerstag, 8 Uhr Bibelstunde.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Stamitzstraße 15 (Insp. Stöckle): Sonntag, 8 Uhr, Donnerstag: 8.15 Uhr Versammlung. — Schwetzinger Straße 90: Sonntag, 3 Uhr u. Dienstag, 8.15 Uhr Versammlung. — K 2, 10 (Stadtmissionar Keibel): Sonntag 8 Uhr und Donnerstag 8.15 Uhr Versammlung. — Freitag: 8 Uhr Bibelstunde für Männer und junge Männer. — Neckarau, Fischerstraße 31 (Stadtmissionar Welk): Sonntag: 8 Uhr und Dienstag 8.15 Uhr Versammlung. — Rheinau Dänischer Tisch: Sonntag 8 Uhr und Mittwoch 8.15 Uhr Versammlung. — Pfingstberg, Herrensand 43 Alle 14 Tage Donnerstags 8.15 Uhr Versammlung. — Bellenstraße 52: Sonntag 8 Uhr und Freitag 8.15 Uhr Versammlung. — Seckenheim: Donnerstag 8 Uhr Versammlung. — Sandhofen, Kinderschule: Sonntag: 3 Uhr und Mittwoch: 8.15 Uhr Versammlung. — Waldhof: Freitag: 8 Uhr Versammlung. — Feudenheim, untere Kinderschule: Sonntag 8 Uhr und Dienstag 8 Uhr Versammlung. — Käfertal, Gemeindehaus: Sonntag 8 Uhr Versammlung.

Landeskirchl. Gemeinschaft, Haus Salem, K 4, 10

2 Uhr Sonntagschule, 4 Uhr Jugendbund EC., 8 U. Evangelisation, 7 Uhr Kinderstunde, 3 Uhr Versammlung in Käfertal, Sonnenschein 25. — Dienstag: 8 Uhr Gebetsstunde, 8 Uhr Blättermissionsstunde, 8 U. Evangelisation, Almenhof, Streuberstraße 46. Mittwoch: 6 Uhr Kinderbund, 8 Uhr Jugendbund EC. 8 Uhr Männerbibelstunde, 8 Uhr Versammlung An den Kasernen 12. Donnerstag: 4 Uhr Frauenstunde, 8 Uhr Freundeskreis, 8 Uhr Blaukreuzwerk. — Freitag: 8 Uhr Gemischter Chor, 8 Uhr Versammlung bei Riebel in Sandhofen 297.

Evang.-luth. Gemeinde)

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29)

Sonntag, 1. Juli, morgens 8 Uhr: Predigt, Pf. Fritze. Kollekte für das Theologische Seminar.

Advent-Gemeinde Mannheim, J 1, 14

Sonntag: abends 8 Uhr, Vortrag: „Vom Paradies zum Paradies". — Mittwoch: abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag: 8 Uhr Unterhaltungsabend. — Samstag: vorm. 9 Uhr Sabbatschule, 10 Uhr Predigt; nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Landeskirchl. Gemeinsch. Bethesda-Heim, L 11, 4

Sonntag: 10 Uhr Kinderstunde; 4 Uhr Bibelstunde für junge Mädchen; abends 8.15 Uhr Evangelisationsvortrag. — Montag: abends 8.15 Uhr Evangelisationsvortrag Käfertal-Süd, Dürkheimer Str. Nr. 32. — Dienstag: abends 8.15 Uhr Männerstunde; zugleich 8.15 U. Evangelisationsvortrag Schillerschule-Almenhof. — Mittwoch: abends 8.15 Uhr Gebetsstunde; zugleich 8.30 Uhr Evangelisationsvortrag Scharhof-Sandhofen (Schulsaal). — Donnerstag: 4 Uhr Frauenbibelstunde; abends 8.15 Uhr Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Osterstraße 30. — Freitag: abends 8.15 Uhr Evangelisationsvortrag Neckarau, Kirchgartenschule.

Katholische Kirche

6. Sonntag nach Pfingsten

Für Ausflügler Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen um 5 Uhr in der Jesuitenkirche.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche). Sonntag: 5 Uhr Frühmesse; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr hl. Messe; 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 8.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 U. Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; abends 7.30 Uhr Aloisius-Andacht mit Predigt, Prozession und Segen.

St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Quartalfest der Corporis-Christi-Bruderschaft mit Prozession, Hochamt und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; 7.30 Uhr Bundesandacht für den Kath. Frauenbund mit Predigt.

Heilig-Geist-Kirche. Sonntag (3. Aloisiussonntag): 6 Uhr Beichte und hl. Messe; nach derselben hl. Kommunion der Hausangestellten; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame hl. Kommunion der Schülerkommunikanten, Knaben und Mädchen; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Bundeskomm. der Frauen; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für Mädchen; 2.30 Uhr 3. Jubiläumsandacht; abds. 7.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

Liebfrauenpfarrei. Sonntag (Kommunionsonntag der Männer und Jungmänner): von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Uhr Sakramentale Bruderschaft.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst Choralamt unter Leitung von Pater Bußmann, Kolleg Neuburg.

Hauskapelle der Niederbronner Schwestern, D 4, 4. Sonntag: 2.30 Uhr Gottesdienst für katholische Taubstumme.

St. Joseph, Lindenhof. Sonntag: (Kommunionsonntag der Männer und der Schulkinder): 6 Uhr Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männerkongregation; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Kindergottesdienst mit Monatskommunion der Schulkinder; 10 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 11.30 Uhr Singmesse mit Predigt; um 7 Uhr abends: Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag (Kommunionsonntag der Männer): 6 Uhr Frühmesse und Beichtgel.; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt (Monatskommunion des Männerapostolats und der Männer); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

St. Peter. Sonntag (Patroziniumsfest): 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Monatskommunion d. Schulkinder; 9.30 Uhr levitiertes Hochamt mit Predigt, Aussetzung und Segen; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr abends Andacht mit Predigt und Prozession.

St. Jakobuspfarrei Mannheim-Neckarau. Sonntag (Monatskommunion für Männer und Jungmänner und das Männerapostolat, zugleich 2. Aloisius-Sonntag): 6 und 6.45 Uhr hl. Messen; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 8 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

Franziskuskirche Mannheim-Waldhof. Sonntag: 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Kommunionmesse mit Frühpredigt; gemeinsame Kommunion der Kinder; 8 Uhr Predigt und Singmesse in der Waldkapelle; 8.15 Uhr Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 1.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen und Corporis-Christi-Bruderschaft; 7.30 Uhr Aloisius-Andacht mit Segen.

St. Peter und Paul, Mannheim-Feudenheim. Sonntag (Feier des Patroziniumsfestes): vorm. 6.30 U. hl. Beichte; 6.30 Uhr Kommunionmesse (gemeins. hl. Kommunion der Jungfrauen); 7.30 Uhr Kommunion-Singmesse; 9.30 Uhr levitierter Hauptgottesdienst mit Festpredigt, Tedeum und Segen; 11 Uhr Schülergottesdienst; nachm.: Christenlehre für die Mädchen fällt aus; 2 Uhr feierl. Vesper mit Segen.

St. Laurentius, Käfertal. Sonntag (1. Aloisianischer Sonntag): 6 Uhr hl. Messe und Beichte; 7.15 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Schülergottesdienst; 8 U. Aloisiusandacht m. Segen.

St. Antoniuskirche, Mannheim-Rheinau. Sonntag (Fest des kostbaren Blutes, Monatskommunion der Schuljugend): 6 Uhr hl. Beichte; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion; 9 Uhr Amt mit Predigt; 10.15—11 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; abends 8 Uhr Sakramentale Bruderschaftsandacht mit Segen.

St. Bartholomäuskirche, Mannheim-Sandhofen. Am Sonntag (Fest des kostbaren Blutes, 3. Aloisianischer Sonntag, Kollekte für den Peterspfennig, Monatskommunion für Mütter und Frauen): 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; um 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; um 8 Uhr abends: Jubiläumsandacht mit Segen.

St. Aegidius, Seckenheim. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Kindergottesdienst; 9.40 Uhr Hauptgottesdienst; 1.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Theresia v. Kinde Jesu, Pfingstberg. Sonntag 6—7.30 Uhr Beichte; 7.30 Uhr Frühmesse; Predigt, Monatskommunion der Mütter; 9.30 Uhr Amt. — Christenlehre; 1.30 Uhr Bruderschafts-Andacht mit Segen; 7.30 Uhr Abendandacht.

St. Paul, Almenhof. Sonntag (Patroziniumsfest) 7 Uhr Frühmesse; 7.30 bis 8.30 Uhr Beichte; 8.30 Uhr hl. Kommunion der Schulkinder, feierliches Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 8 Uhr Abendandacht mit Predigt und Segen (Kirchenmusikalische Feier).

St. Bonifatiuskirche (Mannheim-Friedrichsfeld). Am Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Kommunion; 7.30 Uhr Frühmesse, hl. Kommunion; Predigt; 9.30 Uhr Predigt, Amt, Christenlehre; um 19.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.

Pfarrkuratie St. Nikolaus. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; abends 7.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.

Neues Theresienkrankenhaus. Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

Alt-Katholische Kirche

(Schloßkirche)

Sonntag, 1. Juli, vormittags 9.30 Uhr: Hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Neuapostolische Kirche im Freistaat Baden

Mannheim-Stadt. Kirche Ecke Lange Rötterstraße und Moselstraße. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst; 15.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Sandhofen, Zwerchgasse 16. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst; 15 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Neckarau, Gießenstraße 1. Sonntag: 15.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 19.45 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Friedrichsfeld, Neudorfstraße 68. Sonntag: 15 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Seckenheim, Kloppenheimerstr. 37. Sonntag: 15.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, 1. Juli, vormittags 10 Uhr: Sonnwendfeier, Prediger Dr. Karl Weiß über: „Unser Weg ins Neuland" im Kasinosaal, R 1, am Marktplatz.

Die Heilsarmee Mannheim, C 1, 15

Sonntag: vorm. 9.30 Uhr Heiligungsversamml., nachm. 4 Uhr Freigottesdienst am Stephanienufer; um 8 Uhr Heilsvers. im Saal. — Mittwoch: abends 7 Uhr, Freigottesdienst auf dem Marktplatz. — Donnerstag: abds. 8 Uhr Freigottesdienst am Stephanienufer. — Freitag: abends 8 Uhr Heiligungsversammlung.

Zu vermieten

Sonnige (2080*) **3-Zimmerwohnung** ab 1. August 1934 bill. zu vermiet. Käfertal-Süd, Forsterweg 9.

Schöner Schalterraum mit anschl. reichlich. Nebenräumen, sofort zu vermieten. — Angebote unt. Nr. 22 000 K an die Exped.

Lindenhof 1-Z.-W. Neckarstdt. 1-Z.-W. neu renov. 26.— ℳ C: 1-Z.-Whg. 20.ℳ 1-Z.-W. 19, 25, 31 2-Z.-W. 24, 31, 33 Nachweis Schäfer, T 4a, 11. (2068*)

Hafenstr. 64 Laden entl. m. 2-Z.-Whg. zu verm. Näh. b.: Otto Fischer, Lameystraße Nr. 3.

2 Zimm., Küche helle Räume, sof. zu vermieten. Näheres: (2042* H 5, 17, Laden.

Schöne 3-Z.-Wohn. 5. Stock, m. Bad, auf 15. 7. od. 1. 8. zu vermiet. Koch, Max-Josef-Str. 26 Eing. Fratrelstr. 2 (2063*)

Schöne **3-Zimmer-Wohnung** m. Bad, Neckst.-Ost per sof. oder 1. 8. zu verm. Pr. 63.00 Cannabichstr. 22, 4. Stock, rechts, Ecke Uhlandstraße. (2011*)

Lindenhof, Gontardstr. 34: Schöne **4-Zimmerwhg** Badekammer, per 1. August zu vermieten. Zu erfr. b. Hallenberger. (12 871 K)

Otto-Beck-Str. 10, im Hochp.: Schöne **4-Zimmerwhg** m. reichl. Zubh., Et.-Hzg., Warmw., a. 1. 7. od. sp. z. verm. Näh.: 1 Tr. lks. u. Telefon Nr. 426 36

Akademiestr. 10, hochpart. **4-5-8.-Wohn.** mit reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Wird neu herger. Näheres 4. Stock. (2004*)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gutmbl. Zimm. el. Licht, Bad, in guter Pension zu vermieten. L 15, 9, 2 Treppen (1743*)

Nähe Wasserturm: Gut möbliertes **sonn. Zimmer** ab 1. 7. zu verm. N 7, 36, 3 Trepp. (1823*)

Groß., schön möbl. **Zimmer** m. Schreibt. an 1 od. 2 Pers. zu vm. P 1, 7a, 3 Trepp. (2075*)

Schön möbl. **Zimmer** sof. zu vermieten. Qu 5, 1, b. Walz. (2077*)

Gt. mbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett., mit Kochgel. zum 1. 7. z. vm. N 2, 11 4Tr. (2063*)

Gutmbl. Zimm. zu vermiet. (2048* Höhne, D 2, 4/5.

S 6, 5, 3. Str. r.: Frdl. mbl. Zimm. m. el. L., sof. od. spät. zu vermieten. (2064*)

Gutmbl. Zimm. sof. zu vermieten. P 3, 4, 3 Treppen (2062*)

Freundl. möbliert. **Part. - Zimmer** n. d. Straße gehd. f. 16.ℳ m. Kaffee zu vm. Hafenstr. 26 p. r., Nh. Rheinstr. (2045*)

R 6, 7, 2 Tr. lks.: Schönes, einfach **möbl. Zimmer** 1 od. 2 B. zu vm. (1867*)

Einfach **möbl. Zimmer** bill. zu vermieten. T 6, 18, 1 Tr. (2002*)

Möbl. Zimmer m. 2 B., m. od. o. Küchenben. z. vm. N 7, 1, pt. rechts (2014*)

Gutmbl. Zimm. zu vermiet. (2007* Qu 3, 8, 3 Trepp.

Möbl. Zimmer zu verm. auf 1. 7. od. spät. S 2, 15, 1. (1948*)

Möbl. Zimmer preisw. zu verm. Kiefel, R 3, 20, prt. (2073*)

Freundl. möbl. **Zimmer** zu vermiet. (2067* H 3, 8, bei Streib.

Mietgesuche

Beamtenwitwe sucht z. 1. 9. geräum. **2-Zimmerwohnung** mit Bad (Oststadt bevorzugt). — Angeb. unter Nr. 1865" an die Exped. ds. Blattes.

Jg. kinderl. Ehep. s. **1 Zimm., Küche** auf 1. 8. oder 1. 9. pünktl. Zahl., Lindenhof bevorzugt. Zuschrift. u. 1861" an die Exp. d. Bl.

Beamter sucht auf 1. Oktober: **5-6-Zimmer-Wohnung** in gut. Lage, Oststadt bevorzugt. — Angeb. m. Preisangabe unt. 2036" an die Exp. d. Bl.

Offene Stellen

Warum ohne Verdienst?

Wirklich gute und arbeitsfreudige Herren u. Damen find. durch unsere nationale Sparmethode, verbund. mit der unentb. Sparuhr nachweisb. gute Verdienst- u. Aufstiegsmöglichkeit. Wir bezahl. auch fest. Persönl. Vorstellen am Mittwoch und Donnerstag von 9—12 Uhr in D 4, 11, 1 Treppe. (12 566 K)

Jüngeres tüchtiges **Hausmädchen** m. Kochkenntn. für 1. 7. gesucht. „Goldener Hirsch" Mittelstraße 38. (21 847 K)

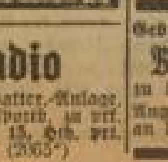
Fleißiges ehrliches **Lehrmädchen** oder Volontärin für Lebensmittelgeschäft gesucht. Zuschr. u. 21 849 K an die Exp. d. Bl.

Kleine Anzeigen große Wirkungen nur im Hakenkreuzbanner

Zu verkaufen

Schönes **Speisezimmer** mit Vitrine billig zu verkauf. Anzus. L 2, 5, Moll. (2074*)

Gemälde-Restverkauf nur noch heute zu bed. annehmb. Geb. Gemälde-Stammer O 4, 17. (21 985 K)



Radio la. Batter.-Anlage, erst. sparsb. zu verk. U 7, 13, Hth. prt. (2065*)

Günst. Gelegenht.! **Pianos und Flügel** erster Marken, wie Bechstein, Blüthner Ibach Schiedmayer, Grotrian Steinweg und andere neuwert., m. langjähr. Garantie zu äußerst günst. Bedingungen zu verk. **C. Hauk** Pianolager, L 1, 2 a. Schloß. (9727K)

Herrenrad gebr. verk. Stumm, F 6, 17, Laden. (2041*)

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL

Kaufgesuche

Gebrauchte Email.-**Badewanne** zu kaufen gesucht. Angebote u. 2034" an die Exp. d. Bl.

Möbel

Für Brautleute! Schlafzimmer mit 3tür. Schrank m. Innensp., Frisierkomm., Nacht. mit Glas, Betten voll, schöne, mod. Form 275.— RM. **Küche** weiß lack. 160 cm mit neuzeitl. Zubehör, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Hocker, 140.— RM. Pat.-Röste ab 10.50 Woll-Matr. ab 39 Chaiselongue 20.ℳ versch. Einzelmöbel sehr billig. Ehestandsdarlehen Hch. Baumann, K 3, 27

Wohnzimmer Nußbaum, kombin., 1 Schreibschrank mit Schreibklappe, Fachinteilung, Facettschiebegl. usw., 1 Tisch, 3 Stühlen bequeme Form, 1 Couch mit Rückenlehne, modern, Büfett 265.— ℳ. Ehestandsdarlehen Hch. Baumann, K 3, 27.

Motorräder

Steuerfrei! 1 Motorrad 500ccm, Ernst Mack (Motosacoche Mot.) gut erhalten, billig zu verkauf. Walter Neckarauer Str. 13a (21 848 K)

Fahrräder

Fahrräder Preiswerte - Verkaufsstelle, Reparaturen a. d. Nähmaschin. fachm. und billig. **W. Gauer** Lindenhof, Landteilstraße 4. (25 509 K)

Fahrräder Kayser Viktoria Adler Spezialräder Sämtl. Ersatzt. kauft man billigst bei **PENN** jetzt Qu 4, 7. gegenüb. Hafenkreuz

Erstklassige **Fahrräder** stets große Auswahl zu staunend billigen Preisen. Ersatzteile Reparaturen **Doppler J 2, 8** 12812K

Geldverkehr

Unkündb.-Tilgungsdarlehen, Umschuldung v. Hypotheken von 300.— bis 10 000.— RM durch Darlehnsvertrag b. zu 200 Monate. Kostenl. Ausk. geg. Rückporto durch Dreißigacker, Immob., Mannheim, Windmühlstr. 26. (M. 6. 4107b)

Darlehen billig, langfrist. **Haka-Kreditkasse** unt. Reichsaufs. Ph. Fries Mannheim Schwetzingerstr. Nr. 6—8, part. b. Schreiner Kostenlose Auskunft. (21092K)

Der badische Sportler liest nur den NS-Sport!

Mit der neu erschienenen „V.B."-Autokarte Ihre Wochenendreise! Die neue Autokarte ist eine hervorragende Leistung vom Verlag des „Völkischen Beobachters" Uebersicht und Klarheit zeichnet sie aus. Mit sämtl. Reichsgebieten vorrätig. **„Völkische Buchhandlung"** nationalsozialistische, nordisch gerichtete Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner"-Verlags am Strohmarkt

MARCHIVUM

Mannheims Ruderer sind bereit

Zur 51. großen Internat. Oberrhein. Regatta

Auf der idealen Rennstrecke im Mühlauhafen — Beginn heute vormittag — Deutscher und Schweizer Meister am Start — Spannende Kämpfe sind zu erwarten

Nur einmal im Jahr hat der Ruderer Gelegenheit, sein Können im Kampf mit Kameraden aus anderen Vereinen — aus naher und weiter Entfernung — vor dem Publikum seiner Heimat zu zeigen. Offiziell sieht man ihn noch einmal bei der Auf- und bei der Abfahrt. In diesem Jahre sah man ihn einmal mehr, dank der begrüßenswerten Einrichtung des „Tag des unbekannten Ruderers“. Sonst huldigt er, wenn er das Leben eines wahren Sportsmannes lebt, im Stillen unaufhörlich seinem Training, das für ihn unerläßlich ist, ganz abgesehen von den Sonntagen, an denen er zu auswärtigen Regatten fahren und dort für seine Farben kämpfen darf. Die Körperertüchtigung, der Kampf und der Sieg, das sind ihm die schönsten Erlebnisse und unauslöschliche Erinnerungen, besonders dann, wenn er um eine Meisterschaft streiten durfte. Der nicht weniger ersehnte

Hochtag ist die Heimatregatta,

bei dem er sich mit dem heimischen und dem auswärtigen, ja sogar dem ausländischen Kameraden im sportlichen Wettkampf messen darf. Da ist man mit verdoppeltem Eifer dabei. Dieser mit Ungeduld erwartete Hochtag des Sports ist für unsere Mannheimer Ruderer da, beginnt doch heute die

51. Große Internationale Oberrheinische Regatta,

die auf der geradezu idealen Rennstrecke im Mühlauhafen ausgefahren wird. Dem Beobachter bot sich in den letzten Wochen das alljährlich übliche Bild der peinlich genauen Vorbereitungen des Mannheimer Regattavereins und der aktiven Ruderer, die den letzten Schliff mit auf den Weg bekamen. In diesem Jahr erleben wir heute und morgen die zweite Regatta im Dritten Reich. Und wer da besonders scharf beobachtete, den erfüllte eines mit besonderer Genugtuung, nämlich, daß man an verantwortlicher Stelle eine

Regatta der Volksgemeinschaft

bieten will. Jeder soll kommen, denn man will jeden Volksgenossen haben. Zu diesem Zwecke wurden die Eintrittspreise verbilligt und schließlich alles getan, was den Zuschauer und auch den startenden Ruderer zufriedenstellt. So bleibt zuletzt noch die Hoffnung auf günstiges Wetter. Die Schaffung einer guten Sichtmöglichkeit und die einer vorzüglichen Lautsprecheranlage sollen nicht verschwiegen werden.

Die Geschichte der Mannheimer Regatta

ist eine so gute und so reich an Tradition, daß sie nicht übergangen werden darf. Alter Ueberlieferung gemäß genießt sie den Ruf einer glänzenden Organisation. Darüber hinaus aber zeichnet sie der Vorteil aus, daß sie stets zu einem Zeitpunkt vom Stapel geht, bis zu dem die teilnehmenden Mannschaften bereits mehrere Regatten hinter sich haben und die Konkurrenten daher als ausgereift gelten, so daß die sportliche Seite immer die denkbar günstigste ist. Diese erfreuliche Tatsache ist es, die der Mannheimer Regatta ihren besonderen Reiz verleiht und ihre Teilnahme so begehrenswert erscheinen läßt. So kann es nicht Wunder nehmen, wenn seit langen Jahren stets die bedeutendsten west- und süddeutschen Vereine sie besuchen. Eine wenig rühmliche Ausnahme davon machen lediglich die Hamburger und Berliner Vereine, die stets andere Gründe für ihr Nichterscheinen ins Feld führen, obwohl Mannheimer und Ludwigshafener Vereine Jahre hindurch dort an den Start gegangen sind. Das sei auch einmal hier festgehalten. — Mit desto größerer Genugtuung wird daher die Teilnahme des

Schweizer Meisters aus Zürich

begrüßt. Seit vier Jahren kommen die Schweizer laufend nach Mannheim, was die Mannheimer stets mit dem Gegenbesuch zu danken wissen. Man hofft, daß dies zu einer Uebung für alle Zeiten wird, womit auch der Mannheimer Rudersport seine politische Mission erfüllen kann. Der deutsche Meisterachter des Würzburger Rudervereins geht erfreulicherweise auch hier an den Start, wenn auch — mag das auch noch so absurd klingen — am gleichen Tag die Würzburger Regatta steigt. Außer diesen beiden Meistermannschaften haben aber auch Vertretungen bedeutendster Vereine aus Saarbrücken, Offenbach, Würzburg, Rüsselsheim, Karlsruhe, Heilbronn, Stuttgart, München, Worms, Mainz, Godesberg und Frankfurt gemeldet. Endlich aber verdient auch noch das Erscheinen von Opel's Erwähnung, der selbst im Ausland einen klangvollen Namen besitzt. Unter diesen Umständen darf für die Mannheimer Regatta wieder einmal mehr ein feiner Sport erwartet werden. In diesem Zusammenhang muß auf den

Mannheimer Regatta-Verein

eingegangen werden, der im Jahre 1878 vom Mannheimer Ruderklub und der Mannheimer Amicitia gegründet wurde. Er ist mit der Geschichte der Mannheimer Regatta auf das engste verknüpft, ja sogar ihr eigentlicher Vater. Später trat die 1880 gegründete Mannheimer Rudergesellschaft hinzu. Nach dem Krieg folgte der Ludwigshafener Ruderverein, dann die Rudergesellschaft Rheinau. Im Herbst vorigen Jahres traten auch der Mannheimer Ruderverein „Baden“ und die Ludwigshafener Rudergesellschaft dieser sportlichen Interessengemeinschaft bei, so daß heute alle Rudervereine von Mannheim und Ludwigshafen in ihr geeint sind. Aus der Chronik des Mannheimer Regattavereins, der heute von Hofmann (Amicitia) geführt wird, leuchten zwei Namen besonders rühmlich hervor, nämlich Schumacher (Amicitia) und Pfeffer (Ruderklub). Der erstere lenkte über 30 Jahre lang mit bestem Geschick und Erfolg den Verein, was auch von dem verstorbenen Pfeffer gerühmt werden darf. Ihnen beiden ist es vornehmlich zu danken, daß die Mannheimer Regatta den Ruf der vorzüglichen Organisation genießt. Die Ausschreibungen wurden vom Deutschen Ruderverband als mustergültig anerkannt, weil durch diese den startenden Mannschaften eine Beteiligung an mehreren Rennen möglich ist. Angesichts all dieser Tatsachen, deren Erwähnung ein Akt der Gerechtigkeit darstellt, ist es klar, daß im Jahre 1921

die Deutschen Meisterschaften

mustergültig ausgerichtet wurden. Seit dem Jahre 1924 wird die Mannheimer Regatta zweitägig durchgeführt, eine Einrichtung, die nicht nur sehr begrüßt wurde, sondern sich auch außerordentlich bewährt hat. In den Jahren 1919, 1924, 1925 und 1932 wurden die Regatten auf dem Neckar ausgefahren. Davon ist man aber inzwischen sicherlich für immer abgekommen. Damit kommen wir zu der

seinen Regattastrecke im Mühlauhafen.

Sie darf geradezu ideal genannt werden und gilt mit Recht als eine der besten in ganz Deutschland, ist sie technisch doch vollkommen einwandfrei. Und nebenbei verläuft sie schnurgerade. Mehr kann man gewiß nicht von einer Regattabahn verlangen.

Der Sieger 1933 des vom „Hakenkreuzbanner“ gegebenen Wanderpreises

Vierer des Mannheimer Ruderclubs von links nach rechts: Strunk (Steuer) Hugo Strauß, Willi Eichhorn, Hermann Kuhn, Nikolaus Urban HB-Klischee

Aus der Chronik der fünf Mannheimer Vereine

sei kurz auch manches gesagt. Zunächst aber seien auch der Ludwigshafener Ruderverein, dann die Mannheimer Amicitia, der Mannheimer Ruderklub und die Mannheimer Rudergesellschaft genannt, die ganz glänzende sportliche Höhepunkte zu verzeichnen hatten. An erster Stelle in chronologischer Reihenfolge ist der Ludwigshafener Ruderverein zu nennen, der im Jahre 1912 auf der Olympiade zu Stockholm mit seiner ausgezeichneten Wilkermannschaft im Vierer eine goldene Medaille für Deutschland heimrudern konnte. Zwanzig Jahre später war es die Mannheimer Amicitia, die in Los Angeles im Vierer ohne Steuermann eine silberne Medaille für die deutschen Farben erkämpfen konnte. Die übrigen Vereine RG Rheinau und der RV „Baden“ sind aufstrebende Vereine. Die Rheinauer feiern in diesem Jahre ihr 25jähriges Jubiläum, während der RV „Baden“ in Schäfer gegenwärtig einen vielversprechenden Skuller besitzt. Nun sollen dem Alter nach kurz die Mannheimer Vereine zum Wort kommen.

Der Mannheimer Ruderklub

wurde am 10. Juni 1875 durch eine Anzahl Mitglieder des Mannheimer TV 1846 zunächst als „Rudercluß des Mannheimer Turnvereins“ gegründet. Schon im Jahre 1876 wurde der Mannheimer Rudercluß selbständig. Vom August dieses Jahres ging dann die Entwicklung aufwärts. Mit einem Kielboot und einem entsprechenden Boot mit sogenanntem Langruder, das vom Heidelberger RV käuflich erworben worden war, wurden auch die ersten Ruderfahrten mit Erfolg bestritten. Auf der ersten Mannheimer Regatta 1878 wurde der erste Mannheimer Stadtpreis gewonnen und im Jahre 1882 trat Jean Bungert in Erscheinung. Bungert siegte im Jahre 1883 nicht nur auf dem Züricher See, sondern holte sich auch die Meisterschaft von Deutschland. Insgesamt kam er bis 1887 zu 17 Siegen. Später sind Karl Britz mit 42 Siegen und Fritz Erb mit 32, Josef Sattler mit 20, Karl Herweck mit 28 und vor allem Adam Weick mit 67 Siegen zu erwähnen. Der Club errang im Jahre 1905 den Kaiser-Vierer und den Großen Preis von Berlin und hat auch später durch große Siege von sich reden gemacht.

Der Mannheimer RV „Amicitia“

wurde am 26. Juni 1876 gegründet. Zwei Namen sind mit dem Aufstieg des Vereins auf das engste verbunden, Ludwig Schumacher und Heinrich Apfel, Deutschlands erfolgreichster Rennsteuermann mit 157 Siegen. 1901 beim 25jährigen Jubiläum übernahm F. L. Schumacher das Amt des ersten Vorsitzenden. Von da ab hat der Verein große Erfolge errungen. Es würde zu weit führen, all die bedeutenden Skuller und Rennruderer der „Amicitia“ aufzuzählen, da dieser Verein seit seinem Bestehen immer eine große Zahl überragender Ruderer hatte, die zu ihrer Zeit dem Verein jeweils zu großen Siegen verhalfen.

Die Mannheimer Rudergesellschaft

wurde von 26 aktiven Mitgliedern der Mannheimer „Amicitia“ am 3. Juni 1880 gegründet, wobei die Namen Kappes und Rüdner aus dieser Zeit sehr sehr bekannt sind. Auch Michael Heinz, der die Geschicke des neuen Vereins drei Jahre leitete, ist kein Unbekannter. Wilhelm Stachelhaus ist dann als langjähriger erster Vorsitzender und späterer Ehrenvorsitzender sehr bekannt. Als erfolgreichsten Ruderer der MRG bezeichnet man Karl Rau. Der Verein hat nach dem Krieg und während der Inflation verschiedene Krisen durchgemacht, doch waren immer Männer da, die für den Zusammenhalt sorgten und die es verstanden, die MRG zu neuer Blüte emporzuführen.

Die Rudergesellschaft Rheinau

wurde am 10. Mai 1909 von einigen in der ausgesprochenen Industriesiedlung ansässigen Mitgliedern Mannheimer Vereine ins Leben gerufen. Mit 30 Mitgliedern wurde unter finanziell schwierigen Verhältnissen zunächst das Wanderrudern gepflegt. Bald folgte die unentbehrliche Ausübung des Rennruderns. Trotz zahlenmäßiger und wirtschaftlicher Schwäche durch den Weltkrieg wurde später weitergearbeitet, die rudersportliche Ausbildung von Schülern begonnen und vor einigen Jahren eine Damenabteilung angegliedert. Im letzten Jahr wurde eine Paddelabteilung gegründet, so daß heute einschließlich der Jugendlichen und Schüler insgesamt hundert Mitglieder gezählt werden können. Der ausgesprochene Industriecharakter des Vororts bedingt einen starken Wechsel, der den Verein finanziell und sportlich ungünstig beeinflußt. Umso fester steht und kämpft der Kern des Vereins

Der Mannheimer Ruderverein „Baden“

wurde am 23. September 1923 mitten in der Inflationszeit von jüngeren Ruderern der Mannheimer Rudergesellschaft, die sich dort unverstanden fühlten, ins Leben gerufen. Unter der Führung von Ernst Wolfschendorf sen. wurde unter größter Opferbereitschaft das junge Schiff mit seinen Farben „Schwarz-Weiß-Rot“ durch die schäumenden Wogen gesteuert. Der ersten Ausfahrt am 18. Mai 1924 folgte am 19. August 1925 die erste interne Regatta. 1926 wurde die erste Regatta in Mainz beschickt und der erste Sieg im Zweiten Achter in Karlsruhe heimgerudert. Bis zum vergangenen Jahr wurden weitere Siege errungen und eine ganze Zahl beachtlicher Erfolge erzielt. Heute darf gesagt werden, daß der junge Verein sportlich im Kommen ist.

Die Aussichten der Mannheimer Vereine

Mit Recht ist man in Mannheim auf das Abschneiden der einheimischen Rudervereine gespannt. In 17 Rennen sind abwechselnd der Ruderverein Amicitia, der Ruderclub, die Rudergesellschaft, die Rudergesellschaft Rheinau und der Ruderverein Baden, zum Teil gleichzeitig, beteiligt. Es ist an sich kein allzu leichtes Beginnen, der einen oder anderen Mannschaft einen Sieg vorauszusagen. Nachdem aber in der Hauptsache Mannschaften gemeldet sind, die schon verschiedene Starts bei auswärtigen Rennen absolviert haben, so läßt sich auf Grund ihres diesjährigen Abschneidens mit einer gewissen Sicherheit doch manches sagen. Wir beginnen in der Reihenfolge, in der die Rennen ausgeschrieben wurden.

Mühlau-Preis. IV. Jungmann-Vierer

Gemeldet haben: 1. RG Worms, 2. Heilbronner RG Schwaben, 3. Mannheimer RV „Amicitia“, 4. RG Rheinau, 5. Mannh. RC.

In diesem Rennen handelt es sich um einen ausgesprochenen Anfänger-Vierer. Die Teilnehmer gehen erstmals an den Start, so daß der Ausgang als vollkommen offen erscheint.

I. Junior-Vierer

Gemeldet haben: 1. Mannheimer RV „Amicitia“, 2. Mainz-Kasteler RG, 3. Rheinklub „Alemannia“ Karlsruhe, 4. Münchener RC 1880, 6. Deutscher RV Zürich.

Für dieses Rennen gilt die Vertretung des Rheinklub „Alemannia“ Karlsruhe als Favorit, dürfte aber in den Züricher und in den Mannheimer Amicitien recht beachtliche Gegner besitzen, die ihm sicher den Sieg streitig zu machen versuchen werden.

I. Junior-Einer

Gemeldet haben: 1. Ruderfektion Fußballklub Zürich, 2. Mannh. RV Baden, 3. Mannheimer RV „Amicitia“, 4. Mainzer Ruderverein, 5. Stuttgarter Rudergesellschaft.

In diesem Rennen erwartet man Schäfer vom Ruderverein Baden auf Grund seines bisherigen Abschneidens als sicheren Sieger.

I. Jungmann-Achter

Gemeldet haben: 1. Stuttgarter RG 1892,

MARCHIVUM

2. RV Rüsselsheim, 3. Mannheimer RV „Amicitia".

Hier dürften sich die Rüsselsheimer und die Mannheimer Amiciten einen recht spannenden Kampf liefern. In Stuttgart wurden die Mannheimer von der „Undine" Saarbrücken bezwungen. Inzwischen haben die Rüsselsheimer die Saarbrückener in Bamberg besiegt. Zunächst müßte man annehmen, daß die Rüsselsheimer deshalb ohne weiteres als Sieger anzusprechen wären. Dies trifft aber nicht zu, denn inzwischen haben die Mannheimer ihre Mannschaft umbesetzt und verstärkt.

Otto-Beck-Gedächtnispreis. II. Senior-Vierer ohne Steuermann

Gemeldet haben: 1. Mannheimer RC, 2. Ludwigshafener RV, 3. RG „Undine" Saarbrücken.

In eingeweihten Kreisen rechnet man hier mit einem Kampf zwischen dem Ruderklub und den Leuten der „Undine", bei dem man die Mannheimer aber dennoch in Front erwartet.

II. Junior-Vierer

Gemeldet haben: 1. Mannheimer RV „Amicitia", 2. Mannheimer RG 1880, 3. Stuttgarter RG 1899, 4. Münchener RC 1880, 5. RG Heidelberg.

Bei diesem Vierer-Rennen neigt man zu der Annahme, daß die Mannheimer „Amicitia" und die Mannheimer Rudergesellschaft sich ein kleines Duell liefern werden. Auf Grund ihrer bisherigen Erfolge räumt man den Amiciten die besseren Chancen ein.

Pfalzpreis. 2. Senior-Achter

Gemeldet haben: 1. Ulmer RC „Donau", 2. Mannheimer RC, 3. Münchener RC 1880, 4. Ludwigshafener RV.

Dieser Achter verspricht einen besonders spannenden Sport. Die Mannschaften des Mannheimer Ruderclubs und des Ludwigshafener Rudervereins werden große Mühe haben, um die sich in ausgezeichneter Form befindlichen Ulmer zu schlagen. Restloser Einsatz vorm heimischen Publikum läßt aber den Sieg einer Mannheimer Mannschaft möglich erscheinen.

I. Junior-Achter

Gemeldet haben: 1. Deutscher RV Zürich, 2. Mannheimer RV „Amicitia", 3. RV Rüsselsheim, 4. RG Worms, 5. Rheinklub „Alemania" Karlsruhe.

In diesem Achter, für den fünf Meldungen abgegeben wurden, gelten die Zürcher, die Karlsruher „Alemanen" und eventuell auch die Rüsselsheimer als aussichtsreiche Bewerber. Man muß jedoch dabei abwarten, wie sich die Mannschaft der Mannheimer „Amicitia" schlagen wird, die mit Jungmannen umbesetzt wurde.

I. Jungmann-Einer

Gemeldet haben: 1. Ludwigshafener RV (Hederling), 2. Mannheimer RV „Amicitia" (Kanoldt), 3. Rudersektion FC Zürich (Rufli), 4. RG „Undine" Saarbrücken (Bartsch), 5. Mannheimer RG 1880 (Schuster)

Fünf Meldungen hat dieser Einer gefunden, bei dem man den Mannheimer Amiciten Kanoldt in Front erwartet, der sich aber gegen Bartsch (Saarbrücken) und Rufli (Zürich) schon anstrengen muß.

Rheinpreis. I. Junior-Achter

Gemeldet haben: 1. Rheinklub „Alemania" Karlsruhe, 2. RG Worms, 3. RV Rüsselsheim, 4. Deutscher RV Zürich, 5. Mannheimer RV „Amicitia".

Bei diesem Rennen handelt es sich fast um eine Wiederholung des I. Junior-Achters, so daß wir auf die vorstehenden Ausführungen Bezug nehmen können.

I. Zweier ohne Steuermann

Gemeldet haben: 1. Deutscher RV Zürich, 2. Mannheimer RC.

Diese Konkurrenz hat nur zwei Bewerber gefunden. Hier trifft die Vertretung des Mannheimer Ruderclubs auf die des Deutschen Rudervereins Zürich, der als ein beachtlicher Gegner angesprochen werden muß. Dennoch erscheint ein Sieg der Mannheimer fast als sicher.

II. Jungmann-Vierer

Gemeldet haben: 1. Mannheimer RC, 2. Mannheimer RG 1880, 3. Heilbronner RG Schwaben, 4. Mannheimer RV „Amicitia", 5. RG Speyer, 6. RG Rheinau, 7. Rheinklub „Alemania" Karlsruhe, 8. Stuttgarter RG.

Der Mannheimer Ruderclub, die Mannheimer „Amicitia", die Rudergesellschaft Rheinau und die Heilbronner Schwaben lassen in diesem Rennen Anfänger starten. Als Favorit gelten daher selbstverständlich die Karlsruher „Alemanen". Es könnte aber nicht ausgeschlossen sein, daß eine dieser Anfängermannschaften aufhorchen läßt.

Neckar-Pokal. II. Senior-Einer

Gemeldet haben: 1. Stuttgarter RG 1899 (Neumann), 2. Mainzer RV (Hoffmann), 3. Rudersektion FC Zürich (Rufli), 4. Mannheimer RV „Baden" (Schäfer).

Hier trifft der favorisierte Schäfer vom Ruderverein „Baden" erneut auf den Züricher Rufli, den Mainzer Hoffmann und den Stuttgarter Neumann. Die Aufgabe für den Mannheimer darf nicht als allzu leicht bezeichnet werden. Trotzdem wird die Mannheimer Rudergemeinde unentwegt auf Schäfer rechnen.

Leichtgewichts-Vierer

Gemeldet haben: 1. Mannheimer RC, 2. Heilbronner RG „Schwaben", 3. Stuttgarter RG 1899.

Der Mannschaft des Mannheimer Ruderclubs steht hier in der Vertretung der Heilbronner „Schwaben" ein starker Konkurrent gegenüber. Man erwartet einen Bord-an-Bord-Kampf, über dessen Ausgang man nichts mit Bestimmtheit sagen kann.

Wilhelm-Zeiler-Gedächtnispreis. II. Senior-Vierer

Gemeldet haben: 1. Offenbacher RG „Undine", 2. Mannheimer RC, 3. Ludwigshafener RV, 4. RG „Undine" Saarbrücken, 5. Münchener RC 1880.

Dieses Rennen verspricht sehr viel. Der Mannheimer Ruderclub hat in den „Undine"-Mannen aus Offenbach und Saarbrücken zwei recht starke Gegner vor sich, die ihm die Ehre eines Siegers nicht gönnen wollen.

Rheinhafenpreis. III. Senior-Vierer

Gemeldet haben: 1. Münchener RC 1880, 2. RG Worms, 3. Mannheimer RV „Amicitia", 4. Deutscher RV Zürich, 5. Rheinklub „Alemania" Karlsruhe, 6. Offenbacher RG „Undine", 7. RG Ludwigshafen, 8. Salamander, RC Karlsruhe.

Die besten Aussichten dürfte man hier dem Rheinclub „Alemania" Karlsruhe einräumen, der in den Mannheimer Amiciten seinen schwersten Gegner haben dürfte. Aber auch die Mannschaft von „Salamander" Karlsruhe und des Deutschen Ruderverein Zürich dürfen keineswegs unterschätzt werden.

Neckarpreis. III. Jungmann-Vierer

Gemeldet haben: 1. RG Rheinau, 2. RG Speyer, 3. Stuttgarter RG 1899.

Hier handelt es sich um einen Trost-Vierer, bei dem die Vertreter dreier Rudergesellschaften, nämlich Rheinau, Speyer und Stuttgart, um den Siegespreis kämpfen werden.

Carl Lauer.

Baden im Zeichen des Motorsports

650-Klm-Grenzland-Zuverlässigkeitsfahrt durch den Schwarzwald

195 Meldungen — Streckenführung durch Badens schönste Teile — Der Wettbewerb fördert den Nachwuchs

Während am kommenden Sonntag auf der Montlhéry-bahn bei Paris sechs deutsche Rennwagen im französischen „Grand Prix" gegen die Elite des Auslands um einen Sieg der deutschen Farben kämpfen, während die besten Fahrer von 16 Nationen zur gleichen Zeit in Hohenstein-Ernstthal bei Chemnitz sich um den „Großen Preis von Deutschland für Motorräder" eine erbitterte Schlacht liefern werden, donnern und dröhnen auch durch unser badisches Grenzland die Motoren zu friedlichem Wettkampf: NSKK und DDAC Gau Baden bringen die Grenzland-Zuverlässigkeitsfahrt durch den Schwarzwald zum Austrag, die über eine Gesamtstrecke von 650 Kilometern geht und mit 200 Wagen- und Motorrad-Teilnehmern aus Baden, Württemberg und der Pfalz eine wahre Rekordbesetzung erfahren hat.

Streiten bei Paris und Chemnitz die besten europäischen Berufsrennfahrer des Automobil- und Motorradsports um Siegeslorbeer, so treffen sich bei der badischen Grenzlandfahrt, einer

rein touristischen Konkurrenz,

ausschließlich Privatsportleute ohne jegliches industrielle Interesse. Viele von ihnen gehen zum erstenmal in einen derartigen Langstreckenwettbewerb mit vorgeschriebener Mindest-Durchschnittsgeschwindigkeit, viele benützen ihn als Vorübung für die in drei Wochen zum zweiten Male stattfindenden 2000 Kilometer durch Deutschland. Sie haben nach der wirklich fachmännisch ausgearbeiteten Ausschreibung und den genau erprobten Forderungen für die Durchschnittsgeschwindigkeiten der verschiedenen Klassen alle die absolut gleiche Chance, diese Grenzlandfahrt siegreich zu beenden! Ein Wettbewerb also, wie man ihn sich für die Nachwuchs-Förderung im Motorsport nicht besser denken kann, trotzdem nicht allzuleicht, keine der früher vielfach üblichen Spazierfahrten für Plaketteniäger: 650 Kilometer kreuz und quer durch den Schwarzwald unter Einbeziehung aller „verfügbaren" Berge, dazu mit einer Sonderprüfung auf der Schauinslandstraße gewürzt, die bekanntlich bei 12 Kilometer Länge 170 Kurven und 900 Meter Höhendifferenz aufweist, das will schon gefahren sein, entspricht die Gesamtlänge der Strecke doch der Entfernung Karlsruhe—Hamburg ganz genau! Allerdings erleichtert die

großartige Streckensicherung,

die das NSKK durch die KWA III/53 und 54 auf der ganzen Fahrtroute besorgt, die Einhaltung der Geschwindigkeiten ganz wesentlich. In diesem Zusammenhang darf jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß jedem Teilnehmer ausschreibungsgemäß zur Pflicht gemacht ist, die polizeilichen Vorschriften zu beachten, vernünftig zu fahren und sportliche Disziplin zu wahren: Verstöße in dieser Hinsicht führen selbstverständlich zum Ausschluß von der Wertung. Es gilt also untereinander gute Sportkameradschaft zu zeigen, wie das im Geist des Dritten Reiches nicht anders erwartet werden kann.

Die einzelnen Meldungen

Mit 40 Bewerbern ist die Solomotorradklasse bis 350 ccm am besten besetzt, 36 Fahrer gehen in der Soloklasse bis 500 ccm vom Start, 27 Meldungen liegen für die große Motorradkategorie vor. Zu diesen 103 Solofahrern kommen 22 Beiwagenbewerber, und zwar 10 für die Klasse bis 600 und 12 für die Klasse über 600 ccm.

Für die Wagengruppen liegen insgesamt 70 Nennungen vor: 23 in der Gruppe bis 1100 ccm, 27 in der Gruppe bis 2000 ccm, 8 in der Klasse bis 3 Liter und 12 in der großen Kategorie über 3 Liter.

Unter diesen Meldungen befinden sich 69, deren Fahrer sich außerdem noch zu 23 Dreiermannschaften zusammengeschlossen haben.

Neben zahlreichen Motorsportlern aus Karlsruhe und Umgebung bewerben sich solche aus Pforzheim, Stuttgart, Ludwigsburg, Neckarsulm, aus Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen, aus Offenburg, Lahr, Freiburg, Konstanz, Waldshut und Säckingen sowie aus Kaiserslautern um die wertvollen und zahlreichen Ehrenpreise.

Ein besonders starkes Fahreraufgebot stellt diesmal

die Polizei:

13 Beamte aus Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Pforzheim, Freiburg und Waldshut haben allein für die Solomotorradklasse über 500 ccm BMW-Maschinen gemeldet, 3 Karlsruher Polizeifahrer gehen auf BMW-Gespannen in der großen Beiwagengruppe über 600 ccm an den Start und in der Wagenklasse bis 2 Liter ein Karlsruher Polizeihauptmann auf Mercedes-Benz.

Auch die Reichswehr ist erfreulicherweise stark vertreten: 6 Ludwigsburger Reichswehrfahrer starten auf NSU-Maschinen in der 350-ccm-Solo-Motorradgruppe, 2 Ludwigsburger auf BMW-Wagen in der Klasse bis zu 1100 ccm und 5 Ludwigsburger Reichswehrleute auf Mercedes-Benz in der Wagengruppe bis 3 Liter.

Motor-SA und -SS, Angehörige des NSKK und Mitglieder des DDAC

stellen die übrigen Einzelbewerber. Als besonders erfreuliche Tatsache ist zu erwähnen, daß diesmal überwiegend deutsches Fahrzeugmaterial zur Stelle ist. Natürlich finden sich in der großen Starterliste viele gute Bekannte, wobei es sich natürlich ausschließlich um Privatsportsleute handelt, da ja Fabrikfahrer nicht zugelassen wurden.

Turner feiern Jubiläum

50 Jahre Turnverein „Jahn" 1884 Neckarau

Interessante Geschichte: Turnverein Neckarau und Turnerbund „Jahn" Neckarau

Der Turnkreis Mannheim veranstaltet vom 30. Juni bis 2. Juli auf dem Platz des TV „Jahn" Neckarau sein diesjähriges Kreisturnen. Damit erfährt das fünfzigjährige Jubiläum des TV „Jahn" Neckarau eine besondere Würdigung. Am 5. Juli 1884 wurde einem allgemein in Neckarau laut gewordenen Wunsche folgend der

Turnverein Neckarau

gegründet, dem sich ungefähr 40 Turner und Turnfreunde anschlossen. Im Januar 1885 waren es schon 45 Ausübende und 19 Inaktive, die dem Verein angehörten. Im Juni 1885 wurde der Verein in den Rhein-Neckar-Gau aufgenommen. Bei Veranstaltungen in Schwetzingen, Waldhof und in Speyer kam man bereits zu Erfolgen. Das Jahr 1889 brachte die Gründung eines zweiten Vereins, des

Turnerbundes „Jahn".

1892 fand das Gauturnfest in Neckarau statt, das einen würdigen Verlauf nahm. Beim Kreisturnfest in Freiburg, ein Jahr später, errang August Hester in der Oberstufe den 2. Sieg. In den Jahren 1894 bis 1898 beteiligte man sich an zahlreichen Veranstaltungen mit erfreulichem Erfolg und war auch am Deutschen Turnfest in Hamburg vertreten. Im Jahre 1906 gelang es, nach Ueberwindung zahlloser Schwierigkeiten und Voreingenommenheiten

eine Turnerinnenabteilung

mit 58 aktiven Turnerinnen zu gründen. Drei Jahre später konnte man bereits das 25jährige Bestehen feiern. Nach Ablauf von weiteren drei Jahren schritt man zur Erstellung der ersten Spielplatzanlage. 1913 beteiligte sich der Verein an dem großen Sternlauf der DT zum Völkerschlachtdenkmal. Der heutige Oberturnwart Gustav Werdan war mit dabei und gehörte auch zu den zehn Auserwählten, die der damalige Kreis Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen zur Stadioneinweihung nach Berlin entsenden durfte. Kurz vor Ausbruch des Krieges feierte man das 30jährige Bestehen. Es ist nötig, bevor wir weiterfahren, kurz die Geschichte des Brudervereins „Turnerbund Jahn" zu streifen. In der Gründungsversammlung am 26. Mai 1889 wurden 42 Mitglieder aufgenommen. Im Jahre 1891 erfolgte der Anschluß an die von gaulosen Vereinen gegründete „Vereinigte Turngenossenschaft". Im Jahre 1894 wurde auch dieser Turnerbund dem Rhein-Neckar-Gau angeschlossen. 1904 feierte man das 15. Stiftungsfest, an dem 60 auswärtige Vereine teilnahmen. 1910 trat der Turnerbund gemeinsam mit dem Turnverein aus dem Rhein-Neckar-Gau aus und schloß sich dem Städteturngau der Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft, heute Turnkreis Mannheim, an. Die letzte große Veranstaltung vor dem Weltkrieg war die Feier des 25jährigen Bestehens. Nun wieder zum Turnverein Neckarau. Der Weltkrieg hat bei

beiden Turnvereinen Neckaraus 93 Gefallene

(davon 36 vom Turnverein und 57 vom Turnerbund „Jahn") gefordert.

Am 9. April 1919 tauchte der Zusammenschlußgedanke zum ersten Male auf. Von großem Interesse, nicht nur für die Turner, sondern für die Allgemeinheit, dürfte es sein, daß am 26. Dezember 1920

auf Antrag von Stalf der Name VfL

entstand, der dann auch am 19. Februar 1921 gegründet wurde. Der VfL entstand unter dem ehemaligen Turnverein von 1884, dem Turnerbund „Jahn" 1889, sowie der ehemaligen Fußballvereinigung. Die beiden letzteren Vereine mußten liquidieren, der Name des Turnvereins wurde in „Verein für Leibesübungen" umgewandelt und das Gründungsjahr des ältesten Vereins beibehalten. 1924 brachte die Anordnung der DT es zwangsläufig mit sich, daß die Turner wieder eine eigene Geschäftsführung erhielten. Zunächst verblieb unter dem Namen Turnverein „Jahn" die Turnabteilung mit eigener Verwaltung beim VfL. Von diesem Zeitpunkt ab datiert eigentlich die Geschichte des Turnvereins „Jahn" Neckarau. Die Turner machten sich dann selbständig und erhielten vom VfL im Jahre 1926 ihre Geräte und Fahnen wieder zurück. Dank dem Entgegenkommen der AG für Seilindustrie wurde dann eine eigene Platzanlage, die heutige, erstellt. 1928 feierte man das 45jährige Jubiläum und 1931 wurde dem Turnverein „Jahn" das Gauturnen des Gaues Mannheim übertragen. Acht Turner und Turnerinnen nahmen am 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart mit Erfolg teil.

Ludwig Stalf,

seit 1911 Vorstand des Turnvereins, ist der Führer im Jubiläumsjahr. Seine Verdienste wurden an seinem 50. Geburtstage durch die Ueberreichung des Ehrenbriefes der Deutschen Turnerschaft entsprechend gewürdigt. Unter seiner Führung blüht und wächst der Turnverein „Jahn" Mannheim-Neckarau.

Radsport

Deutscher Sieg gegen Holland

Vor 7000 Zuschauern wurde am Donnerstagabend auf der Amsterdamer Stadionrennbahn ein Fliegerkampf Deutschland — Holland der Berufsfahrer ausgetragen, den Deutschland durch den deutschen Meister Albert Richter-Köln und seinen Landsmann Matthias Engel mit 11:13 Punkten gewann. Der Sieg kommt allerdings fast allein auf Richters Konto, der in fabelhafter Art seine sämtlichen Dreierläufe gewann und die Holländer van der Heuvel, van Egmond und den Kölner Engel auf die Plätze verwies. Das Ergebnis: 1. Richter 3 Punkte; 2. van der Heuvel 6 Punkte; 3. van Egmond 7 Punkte, 4. Engel 8 Punkte. Gesamtergebnis: 1. Deutschland 11, 2. Holland 13 Fehlerpunkte.

2. NS-Grenzlandwerbemesse
25. Aug. bis 15. Sept. 1934 in der Städt. Ausstellungshalle und neuen Markthalle Karlsruhe
Anfragen und Auskunft: 2. NS-Grenzlandwerbemesse, Karlsruhe, Karlstraße 10 (Handelskammer) - Telefon 1290
Braune Messe / Deutsche Woche
VERANSTALTER:
Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda e. V.
Landesbezirk X u. NS-HAGO Gauamtsleitung Baden
26461 K

MARCHIVUM

Schwimmen Pflichtfach der Turner

Mannheim führend

Dem Turnverein Jahn-Mannheim-Neckarau ist anläßlich seines 50jährigen Bestehens das Kreisturnfest des Turnkreises Mannheim übertragen. Turner und Turnerinnen, die zu den Turnwettkämpfen am Sonntag in Neckarau antreten, haben als Vorbedingung ihrer Teilnahmeberechtigung ein Probeschwimmen abzulegen. Auch in Zukunft haben sich sämtliche Turner, sofern sie an irgendeiner Veranstaltung teilnehmen wollen, dem Schwimmen als Pflichtfach zu unterwerfen. Auch wird beim Deutschen Turnfest 1938 in Breslau das Schwimmen leistungsmäßig in den Wettkampf eingegliedert, so daß auf diesen Erlaß hin das Motto unseres Reichssportführers

Jeder Deutsche ein Schwimmer
jeder Schwimmer ein Retter

seitens der Deutschen Turnerschaft weitgehend in die Praxis hineingezogen wird. Hierdurch werden Hunderttausende zum

Schwimmen als Volksbrauch

im wahrsten Sinne des Wortes herangezogen, eine Tatsache, die vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Die vom

Turnkreis Mannheim

durch Gauschwimmwart August Lang herausgegebenen Ausschreibungen zeitigten ein ganz unerwartetes Meldeergebnis, zu dessen Bestreitung der Mittwoch- und Donnerstagabend im Herschelbad gebraucht wurden.

Die mustergültig durchgeführten Wettbewerbe sahen u. a. auch den Reichsbahn-Turn- und Sportverein Mannheim, Sportverein Waldhof 1877, sowie den Turnerbund Germania außer dem TV 46 Mannheim auf dem Plan.

Die Abende brachten spannende Kämpfe auf der ganzen Linie und endeten oft mit Handschlagdifferenz. Die zweifellos herrlichsten Kampfmomente brachte die Bruststaffel 4×100 Meter für Turner sowie die Lagenstaffel 4×100 Meter für Turner, die jeweils den TV 46 Mannheim nach ganz erbittertem Rennen als Sieger sahen. In ersterem Wettbewerb ist der Sieg dem famosen Schwimmen des Schlußmannes J. Weniger (TV 46), in letzterem dem — obwohl leicht in Führung liegend — mit 1:09.3 Minuten seine Strecke absolvierenden guten Fritz Schneider (TV 46), der damit die beste Zeit beider Abende erreichte.

Ergebnisse

(Bahnlänge 20 Meter, Aufstiehwende, Tu = Turner, Ti = Turnerinnen)

Bruststaffel f. Tu 4×100 Meter: 1. TV 46 Mannheim 6:11,8 Min. (Engel, Volk, Schmidt, J. Weniger). 2. Reichsbahn-TuSpV 6:12 Min. — **Bruststaffel f. Ti 4×50 Meter:** 1. Tbd. Germania 3:26,1 Min. 2. TV 46 3:31,2 Min. — **Brustschwimmen 100 Meter Ti:** 1. Cilly Weiß, Tbd. Germania, 1:46 Min. 2. E. Weiß, Tbd. Germania, 1:52,2 Min. 3. Baier, Gertrud, SV Waldhof 77, 1:53,8 Min. — **Rücken 100 Meter Jugend Tu:** 1. Ohrenberger Reichsbahn, 1:53,1 Min. — **Brust 100 Meter Jugend Ti:** 1. Düll, Margarete, Reichsbahn, 1:56,5 Min. — **Seite 100 Meter Tu (Unterstufe):** 1. Fritz Hofmann, Reichsbahn, 1:24,4 Min. — **Seite 100 Meter Tu (Mittelstufe):** 1. Fritz Engel, TV 46, 1:24,4 Min. — **Kraul 100 Meter Jugend Tu:** 1. Kurt Bruckbräu, Reichsbahn 1:29,8 Minuten; 2. Delank, Reichsbahn, 1:31,1 Min. — **Brust 100 Meter Altersturner:** 1. Karl Schmidt, TV 46, 1:40 Min. — **Rücken 100 Meter Tu:** 1. Walter Bruckbräu, Reichsbahn, 1:25,2 Min. 2. Jos. Bauer, Jahn-Neckarau, 1:26,7 Min. — **Seite 100 Meter Ti (Unterstufe):** Liesa Plettner, Reichsbahn, 1:46,7 Min. **Mittelstufe:** Liesel Scheurer, 1:43,4 Min. — **Kraul 100 Meter** — **Unterstufe:** 1. Karl Bruckbräu, TV 46, 1:12,8 Min. 2. Gerhard Rothe, TV 46, 1:13,2 Min. **Mittelstufe:** Benno Weniger, TV 46, 1:11,7 Min. **Oberstufe:** Fritz Schneider, TV 46, 1:10,4 Min. **Sonderstufe:** Fritz Ederle, TV 46, 1:10,2 Min. — **Rücken 100 Meter Jugend Ti:** 1. Marianne Stengel, TV 46, 1:50 Min. — **Rücken 100 Meter Ti:** Liesa Hermann, TV 46, 1:43,8 Min. — **Brust 100 Meter Tu (Unterstufe):** 1. Wilkens, Tbd Germania, 1:28,2 Min. 2. Becker, Tbd Germania und Hessenauer, Reichsbahn, 1:29,2 Min. — **Brust 100 Meter Tu Mittelstufe:** 1. Wilh. Svecina, TV 46, 1:28,6 Min. **Tu-Oberstufe:** 1. Fritz Engel, TV 46, 1:25,2 Min. — **Jugend-Tu 80 Meter:** 1. Kurt Bruckbräu, Reichsbahn, 1:23,5 Min. — **Kraul 100 Meter Ti:** 1. Anni Lipp, TV 46, 1:43,6 Min. — **Lagenstaffel 4×100 Meter Tu:** 1. TV 46 4:04 Min. (Engel, J. Weniger, Ederle, Schneider). 2. Reichsbahn 4:07,8 Min.

Die Besten sind zur Stelle

Zum großen Preis der Motorräder

16 Nationen am Start — Zwei Rennen mit 435 Kilometer

Die deutsche Motorrad-Rennzeit erreicht am Sonntag mit der Austragung des Großen Preises von Deutschland ihren Höhepunkt. Der diesjährige Große Preis stellt in jeder Beziehung alles dagewesene in den Schatten. 16 Nationen werden am Start sein und diese 16 Nationen haben ihre besten Leute geschickt.

Glänzend wie die Besetzung des Rennens ist auch der gesamte übrige Aufbau der Veranstaltung. Zum ersten Male wurde ein 8,7 Kilometer langer Rundweg bei Hohenstein—Ernstthal als Kampfstätte gewählt. Die Strecke bietet mit ihren zahlreichen Kurven, scharfen Steigungen und Gefällen eine wirkliche Möglichkeit zur Prüfung von Fahrer und Maschine. Die Oberfläche der Straße ist in bester Verfassung. Es ist anzunehmen, daß gute Zeiten herauskommen. Besonders vorteilhaft wirken sich die starken Höhenunterschiede für die Zuschauer aus, die von den einzelnen Punkten der Straße mehrere Kilometer weit übersehen können.

Die überaus starke Beteiligung hat eine Zweiteilung notwendig gemacht. Es werden also

zwei Rennen über je 435 Kilometer

gefahren, deren erstes morgens um 8 Uhr die Maschinen der Klassen A (bis 250 ccm) und B (bis 350 ccm) umfaßt. Anschließend folgt die Prüfung für die Halbliter-maschinen. Die in großer Zahl zu erwartenden Zuschauer kommen also voll auf ihre Kosten. Schon an den Trainingstagen vom Donnerstag bis Samstag wird man einige Aufschlüsse erhalten, denn jeder Bewerber ist verpflichtet, mindestens drei Qualifikationsrunden zu fahren, bei denen eine bestimmte Mindestgeschwindigkeit eingehalten werden muß. Andernfalls kann der Start zum Rennen verweigert werden.

In der Klasse bis 250 ccm ist ein erlesenes Feld von 30 Fahrern versammelt, darunter fast alle Erstplacierten aus dem Großen Preis von Europa mit den beiden DKW-Fahrern W. Winkler und H. Geiß an der Spitze. Die in Assen geschlagenen Engländer Mellors, Davenport (Excelsior) und Tyrell Smith (Rudge) werden natürlich Revanche nehmen wollen. Weiterhin wären noch Gleve-England (Excelsior), Manders-Irland (New-Imperial), Sandri-Italien (Moto-Guzzi), Müller, Kahrmann, H. Winkler (DKW) zu erwähnen, die sicher ein gewichtiges Wort mitsprechen.

Gleichzeitig mit den 250ern werden auch die 350er Maschinen gestartet. Unter den 39 Bewerbern befinden sich 16 Ausländer. Die schwersten Gegner werden hier die Engländer Simpson (Norton), sein Landsmann Nott (Husqvarna), die Italiener Gerbi (Velocette) und Panella (Jonghi) sein. Schweden ist außerdem noch mit drei Husqvarnamaschinen vertreten. Die deutschen Farben werden in erster Linie durch NSU (Mansfeld) A. Schneider, Steinbach) und Imperia (Loof, Bohring, Kohfink) geführt.

Nachtrennen auf der Mannheimer Phönixbahn

Am Samstagabend — Erstklassige Fahrer am Start

Der in den letzten Jahren allzusehr in den Hintergrund gedrängte Bahn-Rennsport ist auf dem besten Wege, sich wieder Geltung zu verschaffen. Die in Norddeutschland so sehr beliebten Nachtrennen sollen auch hier wieder volkstümlich werden. Zu diesem Zwecke tritt der Gau 14 Baden, Bezirk 1 Mannheim im DRB mit einer großzügigen Veranstaltung auf den Plan. Dank seiner ausgezeichneten Beziehungen ist es dem Ausrichter gelungen, erstklassige Fahrer zum hiesigen Start zu verpflichten. Die Teilnehmerliste weist zu dem Flieger- und Mannschaftsfahren neben den besten Kräften Mannheims auch solche aus dem Reich auf. Den 20 Mannheimern, unter denen sich neben Münd, Wissenbach, Boussier, Meliset, Ernst, Svecina, Gropp und Hamm noch manche wertvolle Kraft befindet, stehen die Pfälzer Gebr. Walther, Heidger, Maile, Hilbert, sowie die beliebten Schwaben Weimer und Bürkle gegenüber. Das Saargebiet entsendet neben dem hier schon gut bekannten Oster-Neunkirchen noch zwei uns weniger bekannte Fahrer Hennes und Knopf-Oberbexbach. Aus Rheinland und Westfalen rücken Bez, Kerp, Schnitzler, Stamm, Kleine-Grese, Mertens und Mühr an. Mit zwei weiteren Paaren dürfte dem Mannheimer Bahnpublikum eine besondere Ueberraschung geboten sein. Bär und Göttmann (Frankfurt) sind nach längerem Schmollen wieder zur hiesigen Bahn zurückgekehrt und wollen ihre diesjährige Siegesserie fortsetzten. Eine schwere Konkurrenz erwächst diesen beiden Favoriten in dem hier noch nicht bekannten Paar Wölkert und Matysiak aus Schweinfurt, welch letztere als aussichtsreiche Fahrer der Deutschen National-Mannschaft der Straße bekannt sind. Einige weitere Fahrer aus Frankfurt und Pforzheim vervollständigen die Liste. Folgende Rennen kommen zum Austrag: Fliegerfahren für Mannheimer Fahrer, Fliegerfahren für auswärtige Fahrer, Ausscheidungsfahren und Mannschaftsfahren über 120 Kilometer. In einem Jugendfahren treffen sich die besten Mannheimer und Pfälzer Nachwuchsfahrer, die ihre Kräfte in einem 10-Kilometer-Rennen mit Punktwertung messen.

Gutes Wetter vorausgesetzt, ist mit erstklassigem Sport zu rechnen. Rennleitung und Wettfahr-Ausschuß sind auf einwandfreien Verlauf bedacht. Für Unterhaltung sorgt die bekannte SS-Kapelle unter Kapellmeister Lange. Die Beleuchtung der gesamten Platzanlage wird allen Ansprüchen genügen.

Die Nationalmannschaft der Straße

Im Anschluß an die Fernfahrt um den „Großen Sachsenpreis" wurde die deutsche Nationalmannschaft der Amateure wie folgt zusammengesetzt:

1. Weltz (Berlin) 49 Pkt.; 2. Kranzer (Nürnberg) 37 Pkt.; 3. Keller (Bielefeld) 37 Pkt.; 4. Löber (Frankfurt) 36 Pkt.; 5. Wierz (Düsseldorf) 33 Pkt.; 6. Krückl (München) 31 Pkt.; 7. Böhm (Berlin) 23 Pkt.; 8. Overbeck (Hagen) 22 Pkt.; 9. Schellhorn (Schweinfurt) 18 Pkt.; 10. Hauswaldt (Chemnitz) 18 Pkt.

Metze und Möller in Bordeaux

Auf der Radrennbahn zu Bordeaux beteiligten sich auch die beiden Deutschen Metze und Möller an einem 80-Km.-Mannschaftsrennen um das „Goldene Rad von Bordeaux". Das Rennen wurde eine Beute des Franzosen Paillard, der in neuer Bahnrekordzeit von 1:00:10 Stunden mit 10 Mtr. Vorsprung Lacquehay auf den zweiten Platz verwies. Nur 40 Meter hinter Lacquehay belegte der deutsche Stehermeister Metze den dritten Platz, während Möller nur auf dem letzten Platz einkam.

Das Welt-Tennisturnier in Wimbledon

Frl. Horn ausgeschieden — von Cramm erkrankt

Wenig angenehme Nachrichten kommen für uns aus Wimbledon. Gottfried von Cramm, unser Spitzenspieler, ist plötzlich erkrankt. Der Deutsche leidet an Halsbeschwerden und bedauerlicherweise ist auch Fieber eingetreten. Eine notwendige Folge davon war, daß das Treffen von Cramms gegen den Südafrikaner Kirby auf heute verschoben werden mußte. Eine Gefälligkeit, die von Cramms Beliebtheit in London noch unterstreicht. Es ist sonst eine Seltenheit, daß in Wimbledon Programm-Umstellungen erfolgen.

Ein Unglück kommt selten allein. Im Herren-Doppel unterlagen Werner Menzel/Dr. Kleinschroth den Amerikanern Breese/Reed 3:6, 4:6, 4:6. Im Gemischten Doppel wurden W. Menzel und Frau McReady von Nutnam/Green 7:5, 6:4 geschlagen, und zu allem Pech war auch Marieluise Horn in sehr schlechter Verfassung, so daß sie gegen die französische Meisterspielerin Simone Mathieu mit 5:7, 2:6 unterlag. Cilly Außem dagegen wurde erfreulicherweise von dieser Unglücksserie nicht betroffen, sie warf die Engländerin James überaus sicher mit 6:2, 6:1 aus dem Rennen.

Die Ergebnisse:

Herren-Einzel: Wood — Jones 6:3, 6:3, 6:4; Crawford — Yamagishi 4:6, 6:4, 6:2, 6:2; Stoeffen — Lee 6:2, 6:4, 6:4; Austin — Hecht 6:3, 6:1, 6:2.

Damen-Einzel: Jacobs — Ingram 4:6, 6:4, 6:1; Jedrzejowska — Hardwick 8:6, 3:6, 8:6; Außem — James 6:2, 6:1; Hartigan — Adamoff 7:5, 6:4; Payot — Henrotin 4:6, 6:3, 6:4; Scriven — Law 6:3, 6:2; Mathieu — Horn 7:5, 6:2; Palfrey Godree 6:3, 6:1; Goldschmidt gegen Stammers 7:5, 9:7.

Herren-Doppel: Breese/Reed — Kleinschroth/W. Menzel 6:1, 6:4, 6:4; Koopman/Timmer — von Kehrling/Gabrowitz 4:6, 6:4, 6:2, 9:7; Gandar-Dower/Malfroy — Aoki/Fujikura 3:6, 6:3, 6:0, 12:14, 6:3; Shields/Sharpe — Collins/Frank 4:6, 6:2, 6:3, 6:2; Turnbull/McGrath — Hillyard/Landau 6:1, 6:3, 6:4; Artens/Metaza — Metcalfe/Vinall 6:1, 6:4, 6:4.

Handball

Zum Gautreffen Baden — Südwest

Vor dem heute abend 7 Uhr auf dem VfR-Platz stattfindenden Handballspiel um den Adolf-Hitler-Pokal treffen sich die beiden 1. Handball-Schülermannschaften von VfR Mannheim und DJK „Grün-Weiß" Mannheim zum Vorspiel.

Damit wird den Anhängern des Handballsports Gelegenheit geboten, auch ein Spiel der beiden stärksten Handball-Schülermannschaften Mannheims zu sehen. Das Spiel des Handballnachwuchses beginnt um 6 Uhr.

Badens Handballelf spielt

gegen Südwest entgegen der von uns gestern mitgeteilten Aufstellung wie folgt:

Weigold (Waldhof)
Schmitt Müller (beide Waldhof)
Rutschmann Kritter (beide Waldhof) Ziegler (VfR)
Zimmermann Engeiter Spengler (alle Waldhof) Morgen Fischer (beide VfR)

Die Handball-Schiedsrichter der Zwischenrunde

Für die Zwischenrunde um den „Adolf-Hitler-Pokal" im Handball wurden folgende Schiedsrichter angesetzt:

Schneider-Göppingen (Baden — Südwest in Mannheim).

Boer-Leipzig (Mitte — Niedersachsen in Magdeburg).

Wildhagen-Hannover (Nordmark gegen Westfalen in Hamburg).

Meyer-Magdeburg (Sachsen — Schlesien in Leipzig).

Anordnungen der NSDAP

PO

Friedrichspark. Die laufenden Beiträge der Parteimitglieder müssen in der Zeit vom 1. bis 10. eines jeden Monats auf der Geschäftsstelle in D 4, 8, eingezahlt werden. Kassenstunden: 16—18 Uhr täglich, Dienstags und Donnerstags 16—20 Uhr. Vormittags ist die Geschäftsstelle geschlossen.

Waldhof. Die nach Karlsruhe bestimmten polit. Leiter und Amtswalter treten am Samstag, den 30. Juni, 13.45 Uhr, vor der Geschäftsstelle, Sandstraße 15, an zum Probeappell.

Neuostheim. Die Geschäfte des Kassenwart übernimmt mit sofortiger Wirkung der Pg. Friedrich Krieger, Feuerbachstr. 10. Kassenstunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 18—20 Uhr.

Rheinau. Heute, Samstag, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal „Hertel", Grahmannstr. 1. Teilnahmepflicht für alle Pgg. Ausgabe der Mitgliedskarten.

NSBO

An alle Betriebszellenobmänner und Ortsgruppenbetriebszellenobmänner!

Es besteht Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß Veranstaltungen unter der Parole „Kraft durch Freude" ohne Genehmigung des Kreiswartes der NSG „Kraft durch Freude" nicht stattfinden dürfen. In Zukunft wird gegen alle diejenigen, die gegen diese Anordnung verstoßen, rücksichtslos vorgegangen werden.

Waldhof. Betrifft Mitgliedskarten der DAF. Die in der Zeit vom Dezember 1933 bis März 1934 eingetretenen Mitglieder können während den üblichen Geschäftsstunden gegen Rückgabe der Quittungen ihre Ausweise in Empfang nehmen. Geschäftsstunden jeweils Dienstags, Donnerstags und Freitags von 18—20 Uhr. — Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, sowie Montag, 2. Juli, findet das Sommerfest der NSDAP statt. Sonntag, 1. Juli, 15 Uhr, findet der Festzug statt, an dem sämtl. männliche Mitglieder teilzunehmen haben. Aufstellung des Zuges um 14 Uhr, Luzenbergschule.

Alle Betriebszellenobmänner sprechen sofort auf der Kreisleitung vor, um Eintrittskarten für eine Kino-Vorführung in Empfang zu nehmen.

An alle Ortsgruppen- und Betriebszellen-Obmänner

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, daß mit Wirkung vom 1. Juli 1934 keine NSBO-Mitgliedsbeiträge mehr zu erheben sind. Alle Rückstände sind sofort zu kassieren und an die Kreisbetriebszellenabteilung abzuführen. Nur Ausweise, die bis einschl. Juni 1934 ordnungsgemäß gestempelt bzw. mit Marken versehen sind, gelten als gültige Ausweise.

Diejenigen Betriebszellenobmänner, die in der Versammlung vom 25. Juni nicht anwesend waren, werden ersucht, sofort die Ausweise bei uns in Empfang zu nehmen.

Kreisbetriebszellenabteilung der NSDAP.

Jungbusch. Die Sprechstunden sind in Zukunft wie folgt festgesetzt: Dienstag und Donnerstag 7.30 bis 9 Uhr. Für Kassenangelegenheiten nur Donnerstags von 7.30 bis 9 Uhr. Deutsche Arbeitsfront: Dienstags, Donnerstags und Freitags von 7 bis 9 Uhr.

Käfertal. Die Mitglieder werden ersucht, die rückständigen Beiträge von Januar bis Juni sofort zu erledigen. Endtermin: 11. Juli 1934. Die erhaltenen Quittungen sind mitzubringen.

Deutsche Arbeitsfront

Sandhofen. Sämtl. rückständigen Beiträge müssen bis zum 15. Juli einbezahlt sein (da Markenwechsel). Bei Nichtbegleichung der rückständigen Beiträge erfolgt sofort Ausschluß.

Deutsche Angestelltenschaft

Berufsgemeinschaft der weiblichen Angestellten. Die noch ausstehenden Bewerbungsbogen müssen nunmehr bis spätestens 1. Juli in der Geschäftsstelle, Mannheim, C 1, 10, eingereicht werden. Wir haben einige sehr gut bezahlte Stellen, auch für ältere Angestellte, zu besetzen. Auch Berufskameradinnen, die sich verändern wollen, bitten wir die Bewerbungsdrucke bei uns anzufordern.

BdMJ

Untergau. Sämtl. Führerinnen rechnen sofort die Schulungsbriefe und „Wille und Macht" auf dem Untergau ab.

Rheintor. Montag, 2. Juli, 20 Uhr, dringende Besprechung für sämtl. Schaft- und Scharführerinnen in E 5, 16.

BdM

Untergau Mannheim. Sonntag, 8. Juli, findet vorm. in der „Skala", Lindenhof, eine Filmvorführung „Vom Elbstrand ins Wikingerland" statt. Sämtliche Gruppenführerinnen des BdM nehmen Montag, 2. Juli, 19 Uhr, Einlaßkarten à 20 Pfg. in N 2, 4, in Empfang.

Untergau Mannheim. Sämtl. Schaft-, Schar- und Gruppenführerinnen der Gruppen Schwetzingerstadt, Oststadt, Neckarau und Sandhofen kommen am Montag, 2. Juli, 20 Uhr, zu einem Schulungskurs in die Reitzvilla.

Sozialreferat. Stenographiekurse (auch BdMJ) für Anfängerinnen jeden Montag, 19—20.30 Uhr, in C 1, 10, Zimmer 25; für Fortgeschrittene jeden Freitag, 20.30—22 Uhr, in C 1, 10, Zimmer 23.

Deutsches Jungvolk

Jungbann 1/171, Mannheim. Montag, 2. Juli, 19 Uhr, Fähnleinführerstunde im Haus der Jugend. Erscheinen unbedingte Pflicht.

Jungbann 1/171, Mannheim. Sonntag, 1. Juli, ist die evangel. Jugend des Deutschen Jungvolks vom Dienst freizuhalten. — Die Jugendhilfslose sind unbedingt alle abzusetzen. Wer seine Lose abgesetzt hat, rechnet sofort ab.

NS-Volkswohlfahrt

Friedrichspark. Die Pfundsammlung in der Ortsgruppe Friedrichspark für den Monat Juli wird vom 1.—6. Juli durchgeführt. Es wird gebeten, die Pfundpakete bereitzuhalten, damit die Sammlung am 6. Juli beendet werden kann.

Die Sprechstunden in der L-1-Schule, Zimmer Nr. 30, finden Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 9—12 Uhr und von 15—17 Uhr statt.

Rheinau. Die Pfundsammlungen werden jeden Monat in der Zeit vom 1. bis 6. jeds. Mts. durchgeführt. Pakete bereit halten. — Montag, 2. Juli, 20 Uhr, im „Bad. Hof" Sitzung sämtl. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch der Reserve.

NSKOV

Innenstadt-Ost und -West. Die Pflichtmitgliederversammlung findet am Montag, 2. Juli, um 20.15 Uhr, in den Sälen des „Kasino", R 1, 1, statt. Es spricht der Leiter des Sozialamtes der NSKOV, Pg. Geller.

NSRDW

(Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute)

Mittwoch, 4. Juli, 20.30 Uhr, im „Siechenbräu", Mannheim, N 7, 7 (Frankensaal), Versammlung der Fachgruppe Gebrauchswerber (Schaufenster-, Messe- und Ausstellungsgestalter sowie Plakatmaler).

Theater-Spielplan

für die Woche vom 1. Juli bis 13. Juli 1934

Für die Ferien sportgerechte **Wanderschuhe** und Stiefel, Marke „Wanderbursch", braun R'box, echt zwiegenäht, von 12.50 an, bei **Neher** Das Haus der guten Schuhe P 5, 14 Enge Planken

Cäsar Fesenmeyer
Uhren - Juwelen - Gold- und Silberwaren
Mannheim, P 1, 3 Breitestr.

Bandagen-Dröll nur T 3, 22
Fachmeister Tel. 29637
Spezialhaus für Maßanfertigung von Leibbinden, Bruchbändern, Bruchbandagen, Plattfußeinlagen, Gipsabdrücken, Gummistrümpfen, Lager in Krankenpflegeartikeln, Verbandstoffen
Lieferant sämtlicher Krankenkassen!

Möbel - Teppiche - Stoffe : Komplette Raumausstattungen
Für wenig Geld erlesene Fabrikate — auch n. Orig.-Entwürf. Erstkl. Referenzen
Münchener Raumkunst H. & W. Braband
N 2, 12 Telefon 32896 24344K

Berg-Bräu Casino-Restaurant
R 1, 1 Telefon 25966 R 1, 1
Das Haus der guten Küche
Geeignete Säle für Kameradschaftsabende
E. Speier

Groß-Auswahl in Sommerstoff-Neuheiten
und Sommerkleider von RM. 3.50 an. Sport- und Oberhemden, Krawatten, Strümpfe und Socken finden Sie gut u. preiswert im
Kaufhaus Karl Rösch
Mittelstraße 34 Telefon 50406 8186 K

„Nein, ich danke"
Pralinen
Dessert-Schokoladen, Keks etc.
kaufe ich bei
Greulich, N 4, 13
dort gibt es die größte Auswahl und immer frische Ware

Eberhardt Meyer gepr. KAMMERJÄGER Collinistr. 10 Tel. 25318
Mitglied der Reichsfachschaft Desinfektoren
Spezialität Wanzenvergasung

Möbel-Betten nur vom soliden Fachgeschäft
A. Gonizianer Mittelstraße 18 am Meßplatz
Überzeugen Sie sich bitte v. d. Preiswürdigkeit. Bedarfsdeckungsscheine werd. angenommen

Uhren, Schmuck, Trauringe, Bestecke
Karl Karolus, G 2, 12
Uhrmacher und Juwelier 6938K Reparatur-Werkstätte

Wollenrouther am Kaiserring
Das Konditorei-Kaffee in schönster Lage Mannheims
Prachtvoller Vorgarten
Erstklassige Eis-Spezialitäten und Eis-Getränke
Erdbeer-Bowle

Schreib-, Rechen-, Addier-Maschinen fachmännische Reparaturen
G. Vögele, J 5, 10 gegenüber K 5-Schule Telefon 29333
Büro-Einrichtungen 24366K

Fußpflege Max Hankh N 3, 13b

Berücksichtigt nur unsere Inserenten

Feinste Maß-Schneiderei für Herren **Scharnagl & Horr**
Mannheim, O 7, 4 - Tel. 30249 17726 K

Ich biete Ihnen in **Fleisch- und Wurstwaren** zu billigsten Preisen nur das Allerbeste!
Rosenfelder MANNHEIM • J 1, 9 • 11

Die gediegene Einkaufsquelle für moderne
Herrenkleidung, Anzüge, Übergangsmäntel
Vorbildlich in Qualität und Formschönheit zu zeitgemäß niedrigsten Preisen.
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!
Mettner Christliches Spezialgeschäft
Mannheim, S 1, 6 (Breitestraße)

Vergessen Sie nicht
daß meine Photo-Abteilung Ihre PHOTOS sachgemäß entwickelt, kopiert und vergrößert. Photoapparate, Platten, Papiere sowie alle Zubehörteile bei
Friedr. Becker, Michaelis-Drogerie, G 2, 2
Telefon 20740-41

National-Theater Mannheim

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Sonntag, 1. Juli: Miete H 29: „Cavalleria rusticana", Oper von Pietro Mascagni. — Hierauf: „Der Bajazzo", Oper von R. Leoncavallo. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Montag, 2. Juli: Für die Deutsche Bühne — Ortsgruppe Mannheim — Abt. 21—24, 76—81, 133—135, 176 bis 183, 232—234, 276—282, 384—388, Gruppe D Nr. 201 bis 300, Gruppe E Nr. 366—430, 461—500: „Alle gegen Einen, Einer für Alle", Schauspiel von Friedrich Forster. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Dienstag, 3. Juli: Miete B 29, Sondermiete B 15: „Iphigenie auf Tauris", Oper von Gluck, Bearbeitung Richard Strauß. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Mittwoch, 4. Juli: Nachm.-Vorstellung für Schüler höh. Lehranstalten — ohne Kartenverkauf: „Robinson soll nicht sterben", Schauspiel von Friedrich Forster. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abends: Miete M 30: „Der Mantel", Oper v. G. Puccini. Hierauf: „Das bunte Abenteuer", Tanzpantomime von Hans Klaus Langer. Hierauf: „Gianni Schicchi", Oper von G. Puccini. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Donnerstag, 5. Juli: Miete D 30: „Tiefland", Oper von Eugen d'Albert. Anfang 20, Ende 22.30 Uhr.

Freitag, 6. Juli: Für die Deutsche Bühne — Ortsgruppe Mannheim, Deutsche Jugendbühne Mannheim, Gr. D Nr. 1—100 und Gruppe E Nr. 1—65, 131—160: „Marlenes Brautfahrt", Operette von H. R. von Nack. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Samstag, 7. Juli: Miete C 30; in neuer Inszenierung: „Komödie der Irrungen", von Wilhelm Shakespeare, in der Neugestaltung von Hans Rothe. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Sonntag, 8. Juli: Nachm.-Vorstellung: „Das Nachtlager in Granada", Oper von Konradin Kreutzer. Anfang 14.30 Uhr, Ende 16.45 Uhr. — Abds.: Miete E 30: „Marlenes Brautfahrt", Operette von H. R. von Nack. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Montag, 9. Juli: Für die Deutsche Bühne — Ortsgruppe Mannheim — Abt. 34—36, 121—129, 223—231, 250 bis 252, 304—308, 343, 348, 359, 379, Gruppe D Nr. 301—400 und Gruppe E Nr. 66—130, 161—200: „Die vier Musketiere", Volksstück von Sigmund Graff. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Mittwoch, 11. Juli: Für die Deutsche Bühne — Ortsgr. Ludwigshafen — Abt. 401—406, 410—427, 429, 432 bis 434, 491—492, 501—502, 525, 620—627, 906—909 und Gr. F Abt. 815—817: „Marlenes Brautfahrt", Operette von H. R. von Nack. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Freitag, 13. Juli: Für die Deutsche Bühne — Ortsgr. Mannheim — Abt. 25—30, 136—147, 150—152, 221 b, 222, 309—318, 324—334, 374—378, Gruppe D Nr. 101 bis 200 und Gruppe E Nr. 301—365, 431—460: „Alle gegen Einen, Einer gegen Alle", Schauspiel von Friedrich Forster. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

In Ludwigshafen — Ufa-Palast — Pfalzbau:

Mittwoch, 4. Juli: Für die Deutsche Bühne — Ortsgr. Ludwigshafen — Abt. 407—409, 431, 432—434, 451 bis 452, 471—472, 521—523, 601—618, 907, Deutsche Jugendbühne, Ortsgruppe Ludwigshafen, u. Gr. B: „Die Meyelsuppe", Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Photo- Apparate Platten Filme etc.
Sämtl. Arbeiten in fachmännischer Ausführung!
Filiale der Drogerie **Ludwig & Schütthelm** Friedrichsplatz 19 (Ecke Augusta-Anlage)

Schokatee H 1, 2 . K 1, 9 . P 2, 3a R 4, 24 . Ludwigstr. 31

Schriesheim
Drogerie Steidel Schriesheim
Stets frischgebrannten Qualitätskaffee u. Tee in verschiedenen Preislagen

Farben ● Lacke ● Putzartikel 15226K
FARBEN-HERMANN
Telefon 32673 G 7, 17 u. 17a
Schiffsartikel ● Bootsbeschläge ● Kleineisenwaren

Kauft deutsche Nähmaschinen! Mundlos voran!
MUNDLOS
Sebastian Rosenberger Nähmaschinen-Fachgeschäft - Mannheim, C 3, 20
Telefon 27944 32124K
Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme. Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen und Ehestandsdarlehen.

Eine Notwendigkeit ist das Lesen des Spieltextes vor jedem Theaterwerk - Benützen Sie deshalb die bequeme Art, in unserer Hauptvorverkaufsstelle f. Karten d. Nationaltheaters auch sofort ein Textbuch zu kaufen.
Völkische Buchhandlung
nordisch gerichtete nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner"-Verlages
Am Strohmarkt P 4, 12. Straßenbahnverbindungen

KÖLN-DÜSSELDORFER
Rheinfahrten ab Mannheim

7.00 Uhr } Sonntags, Freitags, im August auch Mittwochs Rüdesheim und zurück. Täg. Rheinreise bis Königswinter u. zurück RM. 9.10 ohne, RM. 25.50 mit Verpfleg. u. Uebernacht. Freitags, im August auch Mittwochs.

14.30 Uhr } Sonnt., Dienst., Donnerst. Speyer - Gernsheim u. zur. Mittwochs Worms g. Oppenheim und zurück.

Verbilligte Fahrten Worms — Oppenheim — Mainz und zurück. 13.30 Uhr Samstag RM. —.6, RM. 1.—, RM. 1.60

Auskünfte: Tel. 202[illegible] **Franz Kessler**, Rheinvorland 3, Mannheim
Beachten Sie den Tageskalender

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich die Wirtschaft zum

„Feldschlößchen"

in H 1, 12 21998K

am Samstag, den 30. Juni eröffne.

Es ladet freundlichst ein **Georg Brunner u. Frau.**
Eigene Schlachtung — Prima Biere und Weine

Turnier-Erfolg!

Tanzschule Stündebeek, N 7, 8 TELEP. 23006

Bei dem Meisterschafts-Tanzturnier errangen unter 21 Paaren unsere Schüler:

Paar Rümmele den 1. Preis
Paar Müller den 2. Preis

Die Presse schreibt: Das beste Paar des Tages war das Paar Rümmele — vornehm, durch und durch ausgefeilten Stil — dezente Tanzkunst — des Sieges würdig.

Strumpf-Hornung
Mannheim O 7, 5
Seidene Damenwäsche
„VENUS" Bemberg, Matesa

Hemdhose Größe 42/48	Hemd Größe 42/48	Schlüpfer Größe 42/48
1.95	1.50	1.95

Mechanische Weberei 12723 K
H. Stoerr Elzach i. B.

Bettücher, Kissen, Tischtücher, Servietten, Handtücher in Leinen und Halbleinen nur Qualitätsware liefert direkt an Private zu Fabrikpreisen.

STETTER J. Groß Nachfolger Marktplatz E 2, 6 — Das Spezialgeschäft für Haus-, Bett- und Tischwäsche

---

Hans Wöhrle
Elfriede Wöhrle
geb. Hillenbrand
Vermählte
Mhm.-Neckarau (Cummistr. 6), 30. Juni 1934

Statt Karten

August Zinßmeister
Gertrud Zinßmeister
geb. Muntau
VERMÄHLTE
Kaiserslautern 30. Juni 1934 Mannheim

Statt Karten

Fritz Schnepf
Elisabeth Schnepf
geb. Uhrig
VERMÄHLTE
Mhm.-Feudenheim (Paulusbergstr. 16), den 30. Juni 1934

Die Trauung findet um 1 Uhr in der Johanniskirche zu Feudenheim statt.

Bank der Deutschen Arbeit AG
Zentrale: Berlin SW 19
Märkisches Ufer 32, Wallstraße 62 und 65
Filialen und Zahlstellen im ganzen Reich
Zahlstelle: Mannheim, P 4, 4-5 (Haus der deutschen Arbeit)

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spargeldern

Möbelhaus Rieser Mannheim N 5, 2
ohne Schaufenster, dagegen riesige Auswahl von zirka **100** Speise-, Herren- u. Schlafzimm. sowie Küchen in jeder Preislage, bietet Ihnen außergewöhnliches in Qualitätsmöbeln. Zwanglose Besichtigung.

Das große **Möbelhaus am Markt**
Frieß & Sturm
F 2, 4b
Schlafzimmer
Speisezimmer
Die schönsten **Küchen**
weiß und naturlasiert
Einzel-Möbel
Wollmatratzen
Kapokmatratzen
Roßhaarmatratzen
Deckbetten und Kissen 21718K
Amtlich zugelassene Verkaufsstelle für Ehestandsdarlehen

Peterstaler Mineralbrunnen
das tägl. Getränk für Erwachsene und Kinder
Aerztl. empfohlen und bewährt bei Nieren- und Blasenleiden
½ Liter-Flasche Mk. —.25
⅓ Liter-Flasche Mk. —.18
bei Abnahme von 25 Flaschen frei Haus.
Hauptniederlage:
Peter Rixius G. m. b. H.
Mineralwasser-Spezialgeschäft
Tel. 26798 u. 26797

Frischen **Akazienhonig**
in 5- und 10-Pfd.-Büchs. p. Pfd. 1.60
Großimker. F. Rall
Baden-Baden, Gunzenbachstr. 39.
(20 272 R)

Presto-Fahrräder
Verkaufsstelle
Pister H 2, 7 u. U 1, 2
Reparaturen

Frauenverein vom Roten Kreuz Mannheim-Käfertal

Zum Wohltätigkeitsbazar
AM SONNTAG, DEN 1. JULI 1934

in den Räumen des evang. Gemeindehauses laden wir hiermit die gesamte Bevölkerung Käfertals herzlichst ein.
Die Veranstaltung findet mit Wirtschaftsbetrieb statt. Musikalische Darbietungen (Kirchenchor, Musikkapelle), Gabenverlosung und allerlei Überraschungen. 21986K

DER VORSTAND

Reisen auf deutschen Schiffen sind Reisen in Deutschland!

Seefahrt tut not!

Dreiwöchige Ferienreisen des
„Hakenkreuzbanner" Mannheim
NACH NORDAMERIKA
zum Preise von $ 187.- (Zahlbar in Reichsmark zum Tageskurs)
Abfahrt jeden Donnerstag ab Hamburg

Dreiwöchige Badenerfahrt nach Amerika
vom 2. August bis 24. August 1934 zum Preise von $ 187.- einschließlich sechstägigem Aufenthalt in New York mit Besuch von Paris und London. Ferner zur Weltausstellung nach Chicago vom 2. bis 31. August und 4. Oktober bis 2. November 1934 mit Besuch von New York, der Niagarafälle, Detroit, Chicago, Washington, Philadelphia zum Preise von $ 337.-

Preise einschließlich voller Verpflegung und Landaufenthalt

Durch den niedrigen Dollarkurs so billig wie noch nie!

REISEN AUF DEUTSCHEN SCHIFFEN sind Reisen auf deutschem Boden!

Auskunft und Prospekt kostenlos durch das **„Hakenkreuzbanner"**, Mannheim und die Vertretungen der **Hamburg-Amerika Linie**

Ferien-Reisen nach Amerika
für die Leser der
NS.-Presse Badens

Der Führer, Hakenkreuzbanner, Pforzheimer Anzeiger, Volksgemeinschaft, Der Alemanne, Bodensee-Rundschau und Schwarzwälder Tagblatt.

Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Im Sommer

ELBEO STRÜMPFE

Die Bevorzugten
Mk. 1.60 1.95 2.45 2.95 usw.
Unsere Hausmarken
Mk. 0.98 1.25 1.60 1.95

Ludwigshafen a. Rh. Bismarckstr. 49 — Mannheim O 3, 4a

Strumpf- Trikotagen- **„Weczera"**

Du mußt
um deinen **Wein** und deine **Früchte** gesund zu erhalten **richtige Zutaten**
in der
Michaelis-Drogerie Friedr. Becker, G 2, 2
kaufen!

Preiswerte Neubauwohnungen

finden Sie bei der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H., Büro K 7, Luisenring. 2600 K

Gartenmöbel — Liegestühle — Gartenschirme
H. Reichardt F 2, 2

WEINHEIM

Café und Restaurant Schloßberg
Inh.: A. Masthoff · Telefon 22 47
Beliebtes Ausflugsziel der Mannheimer
Am Fuße der zwei Burgen gelegen
Große Terrasse — Fremdenzimmer — Parkplatz
10.30 Frühschoppenkonzert - 5.00 nachm. Unterhaltungskonzert

Jawohl, sie schließen gut

die Türen an Trefzger-Schränken. Gute deutsche Arbeit verleugnet sich nicht. Trefzger-Möbel können Sie ruhig auf Herz und Nieren prüfen. Sie werden zufrieden sein!

Trefzger MÖBEL
Mannheim
O 5, 1
Süddeutsche Möbel-Industrie Gebr. Trefzger GmbH., Rastatt

Bekannt für das korrektsitzende
Mass-Hemd
Walter Holste
Sämtliche Herrenartikel
Erstkl. Hemdenmacher a. Platze
C 1, 6 — 24314K
Tel 20484

Preiswerte **STOFFE** für **moderne Sport- u. Oberhemden** von **75 ₰** an
Wäsche — am Eck — **Speck**
C 1, 7 — Paradeplatz

Elektrische **Ventilatoren** für **Zimmerkühlung** schon von RM 18.- an
Rheinelektra
Mannheim Tel. 28087
P 7, 25 a390

Optiker
Ley & Tham
Lieferant aller Krankenkassen
Spezial-Geschäft für Augengläser
MANNHEIM
C 1, 7 (Kunststr.) Tel. 238 37

Teppiche
Linoleum
Tapeten
kaufen Sie vorteilhaft bei
M. & H. Schüreck
F 2, 9

Bin verzogen
von Ludwigshafen, Schützenstr. 21, nach Mannheim, N 2, 1.
Tina Osterroth, Damenschneid., Tel. 326 86. (20729*

Reinwollene Anzugstoffe
in geschmackvoller Auswahl, wegzugshalber preiswert abzugeben. Tuchlager Keller, Seckenheimer Straße 80. (21 846 K

Versteigerungen

Nachlaß-Versteigerung

der verstorbenen Familie August Rheinuth, Rechtsanwalt in Mannheim, im Auftrag der Testamentserben, am Dienstag, den 3. Juli 1934, vorm. 9 Uhr, in Neckarau, Schulstr. 10, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Herrenzimmer

bestehend aus 1 Bücherschrank, ein Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl mit Leder, 2 Stühle m. Leder, 2 Kleiderschränke, 2 Rauchtische, 2 Sessel, 1 Klubstuhl, 1 Teppich, 2 Brücken, 1 Bücherschrank, eine Wiege, 2 Betten, 1 Waschtisch mit Marmor- und Spiegelaufsatz, zwei Nachttische, 1 Uhr, 1 Küchenschrank, 1 Küchenbüfett, 1 Eisschrank, ein Rolltischchen, 1 Zimmertisch, eine Höhensonne, 1 großer Koffer, ein Fernglas, 1 Punktroller, Bilder und verschiedenes. (20778*

Ludwig Köhler,
Ortsrichter.

Am Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Juli 1934, jeweils von 9—12 und 14—18 Uhr findet in dem Versteigerungsraum des städt. Leihamtes in Mannheim, C 5, Eingang gegenüber der Schule, die Versteigerung der in den Wagen der städt. Straßenbahn in der Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 gefundenen Gegenstände statt. Zur Versteigerung gelangen: Herren- u. Damenschirme, Spazierstöcke, Geldbeutel, Aktentaschen, Handschuhe usw.

Wirtschafts-Rundschau

Aus der Arbeit der Badischen Industrie- und Handelskammer / Eine Unterredung mit Präsident Dr. Kentrup

Karlsruhe, 29. Juni. Es ist gerade ein Jahr her, daß unter Leitung des Gauwirtschaftsberaters der NSDAP, Pg. Dr. Kentrup, die neun Handelskammern zu einer Badischen Industrie- und Handelskammer zusammengelegt wurden. In dem Wunsch, sich über die Zusammenarbeit der Kammer und ihrer verschiedenen Abteilungen mit der badischen Wirtschaft zu unterrichten, bat unser Mitarbeiter den Präsidenten um eine Unterredung, in der dieser eingehend über Aufbau und Arbeitsweise der Kammerorganisation sowie eine Reihe wichtiger aktueller Fragen Aufschluß gab.

Welche Gründe haben zur Zusammenlegung der Kammer geführt?

Dr. Kentrup: Die Idee der Vereinheitlichung des Kammerwesens ging von dem Herrn Reichsstatthalter Robert Wagner aus. Auf Grund der Erfahrungen der Ministerien war es höchste Zeit, in der Wirtschaft des Grenzlandes Baden einen Gesamtwillen zu bilden und eine einheitliche und zielbewußte wirtschaftliche Führung innerhalb der badischen Wirtschaftskreise zu schaffen. Damit wurde gleichzeitig durch das Führerprinzip der Ausgleich sämtlicher wirtschaftlichen regionalen Interessen herbeigeführt. Dieses Führerprinzip konnte — vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft aus gesehen — nur in einer Kammer für Baden verwirklicht werden. Im übrigen wurden unnötige Doppelarbeit und Leerlauf ausgeschaltet, Reibereien und regionaler Wirtschaftsegoismus beseitigt und wesentliche finanzielle Einsparungen gemacht. Ich möchte zusammenfassend sagen, daß durch die Schaffung einer Kammer überhaupt erst die wirtschaftspolitische Führung im nationalsozialistischen Sinne gewährleistet wurde.

Und worin sieht die Kammer im ganzen gesehen ihre Aufgaben?

In der ausgleichenden „objektiven" Wirtschaftspflege, d. h. in der Unterordnung von Einzel- und Gruppeninteressen unter das Gemeinschaftsinteresse der Gesamtheit. Hinzu kommen Aufgaben des Staates. Ich denke dabei neben der umfangreichen gutachtlichen Tätigkeit oder der Mitwirkung bei Führung des Handelsregisters, der Abwägung von Gläubiger- und Schuldnerschutz, insbesondere an das Arbeitsbeschaffungsprogramm. In fortgesetzter Verbindung mit dem badischen Wirtschafts- und Finanzministerium und den Bürgermeisterämtern wird die Frage der Arbeitsbeschaffung laufend bearbeitet, um möglichst bald das Ziel des Führers, jedem Deutschen einen Arbeitsplatz zu geben, zu verwirklichen. Im Bezirk der Außenstelle Schopfheim z. B. konnte durch die zentrale Bearbeitung aller mit der Arbeitsbeschaffung zusammenhängenden Fragen im Jahre 1933 die Zahl der amtlich registrierten Erwerbslosen sehr rasch auf die Hälfte ihres Höchststandes zurückgebracht werden; noch im Winter 1933/34 war dort ein nennenswertes Anschwellen der Arbeitslosenziffer nicht zu verzeichnen. Ueberall liegt es natürlich nicht so günstig.

Erwachsen der Badischen Industrie- und Handelskammer aus ihrer Grenzlage besondere Aufgaben?

Selbstverständlich, denn die bekannte Notlage der badischen Wirtschaft, die zum großen Teil exportorientiert ist, war eben aus ihrer Grenzlandlage heraus entstanden, obwohl Unternehmer und Arbeiter, die bekanntlich besonders tüchtig und qualifiziert sind, die größten Anstrengungen gemacht haben, der schleichenden Krise Herr zu werden. Mit anderen Stellen sorgen wir deshalb dafür, daß die badische Wirtschaft bei Auftragserteilung durch das Reich oder sonstige öffentliche Körperschaften und Verbände die erforderliche Berücksichtigung findet. Weiterhin pflegen wir in besonderem Maße die Beziehungen zu den angrenzenden ausländischen Staaten und ihren Handelskammern. Wichtig ist fernerhin die Regelung aller mit dem Grenzverkehr zusammenhängenden Fragen.

Glauben Sie, daß die Organisation der Kammern in den Aufbau der gewerblichen Wirtschaft übernommen wird?

Ich bin der Ueberzeugung, daß die Kammern als Eckpfeiler eingebaut werden müssen, um den Gauen eine nationalsozialistische wirtschaftspolitische Führung, die in ihrem Wesen unabhängig von persönlichen Einflüssen ist, zu gewährleisten.

Sie sprachen vorhin von der Notlage der badischen Wirtschaft; ist es zutreffend, daß die Badische Industrie- und Handelskammer insbesondere zur Behebung der Not im Hotelgewerbe Schritte unternommen hat?

Das ist richtig! Sie berühren damit ein Gebiet, auf dem wir vorbildlich waren und das bis heute im Reich noch keine Nachahmung gefunden hat. In Uebereinstimmung mit dem badischen Wirtschafts- und Finanzministerium haben wir bei der Kammer eine Gütestelle zur Regelung der dinglich gesicherten Schulden des notleidenden Hotelgewerbes errichtet. Die Zahl der bei der Kammer bis heute eingereichten Anträge beträgt rund 60. Etwa ein Drittel der Fälle konnte bis jetzt erledigt werden.

Darf man etwas über die wirtschaftliche Auswirkung dieser Hilfsaktion erfahren?

Einzelheiten kann ich Ihnen natürlich nicht mitteilen, aber bei den bis jetzt bearbeiteten 21 Fällen wurden von Gläubigern, Banken und dem Fiskus etwas über ½ Million Reichsmark nachgelassen. Dadurch sind nicht nur große Werte im Lande Baden gerettet worden, sondern Hunderten von Arbeitnehmern und deren Familien wurde die Existenz erhalten. Natürlich handelt es sich hier um ein Spezialgebiet. Für die Gesamtarbeit der Kammer ist es erforderlich, alle Gebiete der Wirtschaft auf das sorgfältigste zu beobachten.

Ich denke mir das Arbeitsgebiet der Kammer sehr umfangreich; wie erfolgt nun in der Praxis die Bearbeitung der verschiedensten Gebiete und welches sind die wichtigsten?

Die einzelnen Gebiete werden von Sachreferenten bearbeitet, denn alle Anfragen erfordern eine ebenso gründliche wie rasche Erledigung. In einer Abteilung beispielsweise wird alles das behandelt, was mit dem Außenhandel, der Devisenbewirtschaftung und dem Kreditwesen zusammenhängt. Hier werden die Devisenanträge auf ihre volkswirtschaftliche Bedeutung hin geprüft. Eine wichtige Funktion unsererseits ist die Mitwirkung bei der Gestaltung der Rohstoffeinfuhr; denn das Einkaufsverbot für die wichtigsten überwachten Rohstoffe mit Ausnahme für Wolle ist am 31. Mai abgelaufen. Dafür erhält nunmehr die rohstoffverarbeitende Industrie im Rahmen der für sie errechneten Kontingente besondere Einkaufsgenehmigungen, für die auch gleichzeitig der entsprechende Devisenbedarf festgelegt wird. Erhebungen über die Erschwerung des Handels durch die Kündigung des deutsch-französischen Handelsvertrages wurden angestellt. In einer anderen Abteilung werden alle mit dem Verkehr zusammenhängenden Fragen, wie Eisenbahn-, Post-, Schiffahrt-, Luft- und Kraftverkehr, bearbeitet, ferner Elektrizitätswirtschaft, Gasfernversorgung, Technische Nothilfe und Luftschutz.

Auf steuerlichem Gebiete gehen immer noch zahlreiche Anfragen ein. Die Kammer benennt die Mitglieder zu den Steuerausschüssen für die Veranlagung der Einkommen- und Körperschaftssteuer und die Mitglieder für die Grundwert- und Gewerbeausschüsse sowie die Finanzgerichte. Weiterhin schreibt die Gewerbeordnung die Anhörung der amtlichen Berufsvertretung vor, wenn ein gewisser Hundertsatz der Steuergrundbeträge überschritten wird, oder wenn die Hundertsätze nach dem Kapital oder der Lohnsumme nicht die gleichen sind wie nach dem Ertrag. Bei Anträgen auf Stundung und Nachlaß von Steuern oder auf Errichtung umsatzsteuerfreier Läger wird die Kammer gutachtlich über die gesamte wirtschaftliche und finanzielle Lage der Unternehmungen gehört. Diese Abteilung bearbeitet auch alle Fragen, die mit der Bestellung von Wirtschaftsprüfern zusammenhängen.

Man hört manchmal, die Kammer vertrete nur die Interessen der großen Firmen?

Diese Auffassung ist falsch! Gerade der Schutz des mittelständischen Gewerbes liegt uns besonders am Herzen. Augenblicklich stehen die Auswirkungen des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels im Mittelpunkt unserer Arbeiten; wenn so manche Neugründung eines Geschäfts im letzten Jahr unterblieben ist, so ist das nicht zuletzt der energischen Stellungnahme der Kammer zu verdanken. Das Firmierungswesen wird einer gründlichen Reinigung unterzogen, indem wir gegen hochtrabende und irreführende Firmierungen einschreiten. In dieser Abteilung werden auch die Fragen des unlauteren Wettbewerbs sowie die sonstigen Verstöße gegen die Vorschriften des Wirtschaftsrechts oder der kaufmännischen Gepflogenheiten nachgeprüft.

Sind nicht gerade in letzter Zeit zur Hebung der kaufmännischen Moral besondere Einrichtungen geschaffen worden?

Wir haben bei der Badischen Industrie- und Handelskammer in Karlsruhe ein kaufmännisches Ehrengericht errichtet, das der Aufrechterhaltung und Durchsetzung der Grundsätze eines ehrbaren Kaufmanns dient. Es zieht die Inhaber, die zeichnungsberechtigten Vertreter und Prokuristen der im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragenen sowie der noch nicht eingetragenen, aber eintragungspflichtigen Firmen des Bezirks der Badischen Industrie- und Handelskammer zur Verantwortung, wenn sie Sitte und Anstand des ehrbaren Kaufmanns gröblich verletzen und sich der Achtung unwürdig gezeigt haben, die ihr Beruf erfordert.

Ferner besteht bei der Kammer ein Einigungsamt für Rechtsstreitigkeiten aus Wettbewerbshandlungen und im Zugabewesen.

Nimmt nun die Kammer auch auf die Erziehung des kaufmännischen Nachwuchses Einfluß?

Einleitend darf ich gleich sagen, daß auf diesem Gebiete die badischen Kammern führend waren; ganz abgesehen davon, daß in Baden schon seit dem Jahre 1921 die Kurzschriftprüfung eingeführt ist, fand im Jahre 1927 die erste kaufmännische Gehilfenprüfung in dem damaligen Kammerbezirk Schopfheim statt, der im Jahre 1928 die Prüfung in Villingen folgte. Zurzeit werden die Prüfungen im Bereich der Außenstelle Freiburg und anschließend in Karlsruhe und Mannheim durchgeführt.

Was ist der Sinn und Zweck dieser Prüfung?

In der Prüfung soll der Lehrling nach Abschluß der Lehrzeit zeigen, was er in seiner Firma und auf der Handelsschule gelernt hat. Die für die Prüfung zugrunde gelegten Richtlinien sind von uns aufgestellt und von dem badischen Unterrichtsministerium genehmigt worden. Wir sind übrigens dabei, Grundsätze für die praktische Lehrlingsausbildung an die Firmen herauszugeben. Die einschlägigen Fragen werden von dem Ausschuß für das kaufmännische und gewerbliche Bildungswesen geprüft und in einer besonderen Abteilung bearbeitet, die auch die Fragen des Arbeitsrechts behandelt. Im übrigen holen sich in der Frage des Ausbildungswesens die Eltern der Lehrlinge gern bei der Kammer Rat und Auskunft.

Bei diesem Umfang des Arbeitsgebietes muß doch der täglich formelle Geschäftsverkehr sehr umfangreich sein. Kann man darüber etwas erfahren?

Hier in der Zentrale in Karlsruhe — die Kammer unterhält im Interesse einer möglichst engen Verbindung mit den Wirtschaftskreisen im Lande noch Außenstellen in Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Schopfheim und Konstanz — gehen durchschnittlich täglich 120 Briefe ein; nicht eingerechnet in diese Zahlen sind die persönlich an mich gerichteten Schreiben, deren Zahl täglich etwa 20 bis 30 beträgt. Die fernmündlichen Anfragen schwanken pro Tag zwischen 70 bis 90. Dazu kommen noch die große Zahl der Besucher und die notwendigen Verhandlungen in Karlsruhe und außerhalb sowie die Betriebsbesichtigungen.

Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft für die Elektrowirtschaft

In einer Kundgebung der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft (AFE), auf der auch der Führer der gewerblichen Wirtschaft, Ph. Keßler, das Wort ergriff, traten etwa folgende Gedankengänge hervor: Die AFE solle gemeinsame Fragen der Arbeitsbeschaffung und Absatzförderung für das gesamte Elektrofach einheitlich bearbeiten. Ein Eingriff in die Arbeitsschlacht ist in vier Etappen vorgesehen. In der ersten wird ein Appell an das Publikum gerichtet, sich den elektrischen Strom zunutze zu machen. Dann wird auf die Bedeutung zweckmäßiger und ausreichender Beleuchtung hingewiesen werden. Die dritte Welle wird sich in Anpassung an das Einsetzen des Weihnachtsgeschäftes in erster Linie mit Kleingeräten für den Haushalt befassen, während die vierte es vor allem auf die Verwendung von Elektrowärme und Elektrokälte absehen wird. Besondere Aufmerksamkeit wird die Unterrichtung der Jugend und der Fachkreise gewidmet werden. Auch in der Elektrifizierung des Verkehrswesens liegen noch größere Möglichkeiten.

Maiausweis der Deutschen Rentenbank

Nach dem Mai-Ausweis sind bisher 114 109 500 RM. 4½prozentige Osthilfeentschuldungsbriefe ausgegeben worden, von denen 67 982 300 RM. getilgt wurden, so daß sich noch 46 127 200 RM. im Umlauf befinden. Seit Inkrafttreten des Liquidationsgesetzes sind Rentenbankscheine im Betrage von zusammen 1 671 283 921.28 Rentenmark getilgt worden.

Verkaufspreise der Oelmühlen für Oelkuchen

Die RfG. hat unterm 27. Juni eine 2. Bekanntmachung über die Verkaufspreise der Oelmühlen für Oelkuchen erlassen. Mit Rücksicht auf die Richtlinien der RfG. vom 20. Juni 1934 für die Zahlung einer Ausgleichsvergütung bei der Verarbeitung inländischer Raps-, Rübsen-, Lein- und Mohnsaat werden hiernach die Verkaufspreise wie folgt mit sofortiger Wirkung neu festgesetzt (Preis je 1000 Kilogr. einschl. Agentenprovision für handelsübl. Durchschnittsqualität, Frachtgrundlage ab Fabrik Hamburg-Harburg oder Niederrhein): Leinkuchen aus ausländischer Saat wie bisher 121 RM. ausschl. Monopolabgabe, Rapskuchen aus ausl. Saat wie bisher 98 RM. ohne Monopolabgabe, Leinkuchen aus inl. Saat, die nach dem 30. Juni 1934 anfallen und soweit für das aus der Leinsaat hergestellte Oel die Ausgleichsvergütung gewährt wird, 171 RM. einschl. der 0,00 RM. betragenden Oelkuchen-Monopolabgabe. Rapskuchen aus inl. Saat, die nach dem 30. Juni 1934 anfallen und soweit für das aus dem Raps oder Rübsen hergestellte Oel die Ausgleichsvergütung gewährt wird, 140 RM. einschl. der 0,00 RM. betragenden Oelkuchen-Monopolabgabe. Erfolgt die Lieferung auf einer Frachtgrundlage ab Fabrik Süddeutschland, Stettin oder Magdeburg, dürfen auf die Preise für Lein- und Rapskuchen aus ausländischer Saat bis zu 4 RM. je 1000 Kilogr. aufgeschlagen werden. Hat die Lieferung der Lein- und Rapskuchen aus ausländischer Saat in den Monaten Oktober bis Dezember 1934 zu erfolgen, so dürfen die Preise um 2 RM. je 1000 Kilogr. erhöht werden.

Märkte

Amerikanische Getreide-Notierungen

Chicago/New York, 29. Juni. (Schluß.) — Chicago, Terminpreise. Weizen: Tendenz: willig: Juli 90⅝, Sept. 91, Dez. 92¾. Mais: Tend.: willig: Juli 58⅞, Sept. 60⅞, Dez. 61¼. Hafer: Tendenz: willig: Juli 43⅝, Sept. 43¼, Dez. 44⅝. Roggen: Tendenz: willig: Juli 65¼, Sept. 67⅞, Dez. 69¾.

Chicago, Locopreise. Weizen, roter Winter-Sommer Nr. 2 93¼, gemischter Nr. 2 96, harter Winter-Sommer Nr. 3 91¼; Mais, gelber Nr. 2 62½, weißer Nr. 2 65½, gemischter Nr. 2 32; Hafer, weißer Nr. 2 44½; Gerste, Malting 56—98.

New York, Locopreise. Weizen, Manitoba Nr. 1 85½, roter Sommer-Winter Nr. 2 102⅛, do. harter Nr. 2 103½; Mais, neu, ankomm. Ernte 65⅝; Roggen, Nr. 2 fob N. Y. 64½; Gerste, Malting 70; Mehl, Spring wheat clears 635—685.

Argentinische Getreide-Notierungen

Am 29. Juni wegen Feiertags geschlossen.

Kanadische Getreidekurse

Winnipeg, 29. Juni. (Schluß.) Weizen: Tendenz: willig: Juli 76⅝, Okt. 78⅛, Dez. 79¼. Hafer: Juli 37⅛, Okt. 37½, Dez. 37¼. Roggen: Juli 55¼, Okt. 57¼, Dez. 58⅝. Gerste: Juli 44½, Okt. 45, Dez. 46. Leinsaat: Juli 157½, Okt. 160, Dez. 160. Manitoba-Weizen: Loco Northern I —, II 73¾, III 70¾.

Liverpooler Getreidekurse u. Mehl-Notierungen

Liverpool, 29. Juni. (Schluß.) Weizen: Tendenz: ruhig: Juli 4,7½, Okt. 4,11⅜, Dez. 5,1⅜, März 5,3½. Mais: Tendenz: ruhig: eif. Plate per Juni 18,1½ b., Juli 18,1½ b., Aug. 18,3 b.

Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 29. Juni. (Schluß.) Weizen: Juli 3,17½, Sept. 3,35, Nov. 3,40, Jan. 35: 3,47. — Mais: Juli 60¾, Sept. 61, Nov. 61½, Jan. 35: 61¾.

Amerikanische Speisefette und Schweinepreise

New York, 29. Juni. (Schluß.) — Chicago. Tend.: stetig: Schmalz, Juli 655 G., Sept. 687½ G., Okt. 697½ G., Dez. 720½; Bauchspeck (fr. gel.) Juli 925, Sept. 945; Schmalz loco 860.

Chicago. Leichte Schweine niedrigster Preis 415, höchster Preis 470; schwere Schweine niedrigster Preis 490, höchster Preis 505; Schweinezufuhr in Chicago 20 000, im Westen 78 000.

Wormser Getreidegroßmarkt

Amtlich notierten: Weizen: Festpreisgebiet X Juni 20.70 exkl. Abgabe für RfG.; Roggen: Festpreisgebiet VIII Juni 17.70 exkl. Abgabe für RfG. — ohne Angebot; Hafer und Gerste ohne Angebot; Weizenmehle und Roggenmehle Frankfurter Notierungen; Weizenfuttermehl und -nachmehl 12.75—17; Roggenfuttermehl und -nachmehl 13.75—17; Weizenkleie grobe 12.00, feine 11.25; Roggenkleie 12.50—13; Biertreber 16.50; Malzkeime 15—16; Kohlraps liegen Muster vor, Erdnußkuchen 17.25—17.75; Sojaschrot 16.40 ab Mannheim. Trockenschnitzel ohne Angebot; Kartoffeln: Industrie und gelbe Sorten ohne Angebot, weiße und rote 6.00; Luzerneheu lose 6.60 für 50 Kilogr., gebündelt 6.50—6.75, Wiesenheu lose 5.50—6.00, gebündelt —, Roggen-, Weizen-, Gerste-, Hafer-Stroh ohne Angebot. Tendenz: Futtermittel etwas ruhiger. — Die Notierungen gelten für 100 Kilogramm bei Barzahlung in Reichsmark, Getreide und Futtermittel bahnfrei Worms a. Rh., Kartoffeln und Rauhfutter ab rheinhessischen und pfälzischen Stationen. Die Preise schließen sämtliche Spesen des Verladers mit Umsatzsteuer, Verladungskosten usw. ein.

Nürnberger Hopfenwochenmarktbericht

Während der letzten Berichtswoche zeigte sich wieder ständig Nachfrage, die teils auf einheimischen Bedarf, teils auf Exportaufträge zurückzuführen war. Dem Markte wurden täglich ca. 200 Ballen entnommen, so daß ein Wochenumsatz von 1200 Ballen zustande kam. Tendenz und Preise sind gegen die Vorwoche vollkommen unverändert. Verkauft wurden meist Hallertauer und Württemberger, erstere in der Preislage von 190—220, letztere von 170—190 RM. p. 50 Kilogr.

Wochenzufuhr: 350 Ballen, Wochenumsatz 1200 Ballen. Stimmung: fest.

Hamburger Metall-Notierungen

Hamburg, 29. Juni. In RM. per 100 Kilogr. Kupfer: Tend.: ruhig: Jan. 45 Br., 44 G., 44 bez.; Febr. 45,75 Br., 44,75 G.; März 46,50 Br., 45,50 G.; April 46,75 Br., 46,50 G.; Mai 47,25 Br., 46,75 G.; Juni 40,75 Br., 39,50 G.; Juli 41 Br., 40 G.; Aug. 41 Br., 40,50 G.; Sept. 42 Br., 41 G.; Okt. 42,75 Br., 41,75 G.; Nov. 43,50 Br., 42,50 G.; Dez. 44,25 Br., 43,25 G., 43,25 bez. Banca- u. Straits-Zinn: Tendenz: ruhig: Juni, Juli, August, September, Oktober, November je 303 Br., 300 G.; Hüttenrohzink 20,50 Br., 20,25 G.; Feinsilber (RM. per Kilogr.) 43 Br., 40 G.; Feingold (RM. per Gramm) 2,84 Br., 2,79 G.; Alt-Platin (Abfälle) Circapreis (RM. per Gramm) 2,80 Br., 2,60 G.; Techn. reines Platin (Detailpreis) 3,45 Br., 3,45 G.; Antimon Regulus chines. (£ per To.) 36 Loco, 28 Abladung; Quecksilber (£ per Flasche) 11⅞ Loco, 11½ Ablad.; Wolframerz chines. (in sh.) 45 Br. Abladung.

Börsen

Frankfurter Abendbörse

Die letzte Abendbörse vor dem Halbjahresultimo wies eine freundliche Grundstimmung auf. Günstig kommentiert wurde der erneut bekundete Wille zum Außenhandel, der auf der Tagung der deutschen Handelskammern und Wirtschaftlichen Vereinigung ausgesprochen wurde, ferner lagen aus der Wirtschaft noch einige günstige Abschlüsse vor, die aber bei der bestehenden Orderlosigkeit keinen Einfluß ausübten. Das Geschäft war äußerst minimal und das Kursniveau lag allgemein eine Kleinigkeit freundlicher. Renten ebenfalls recht still und gut behauptet. Reichsmark-Obligationen hatten einiges Interesse und lagen bis ¼ Proz. fester.

Der Verlauf ward kaum verändert. Farben blieben mit 149⅜ gut gehalten, Gesfürel zogen ¼ Proz., Klöckner ⅞ Proz. und Rheinstahl 1⅛ Proz. an. Sonst erfolgten nur minimale Schwankungen nach beiden Seiten.

Nachbörse: Farben 149¼, späte Reichsschuldbuchforderungen 91⅞.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 29. Juni. Berlin 5705, London 745¼, New York 147½, Paris 972¼, Belgien 3443, Schweiz 4792½, Italien 1261½, Madrid 2020, Oslo 3745, Kopenhagen 3330, Stockholm 3845, Prag 612½, Privatdiskontsatz 9/16. Tägl. Geld ¼, Ein-Monats-Geld 1.

Frankfurter Abendbörse

	Tag 28. 6.	29. 6.
Younganleihe		—
do. 1929	—	
Abl. d. Dt. Reichsa Neubesitz	—	—
do. Altbes. 1-90 000	94,36	95,00
6% Dt. Reichsanl.	—	—
Ver. Stahlbonds	77,50	77,50
Schutzgebietsanl. 08	—	—
do. v. 1909	—	—
do. v. 1910	—	—
do v. 1911	—	—
do v. 1913	—	—
do v. 1914	—	—
Türk. (Bagd.) Ser. I	—	—
do. Zoll	—	—
Ung. St.-Rte. 1913	—	—
do. Gold-Rte.	—	—
Lissab. Stadtanl. 86	52,00	52,50
Mexik. abgest.	—	—
5% Rum. vhtl. Rte.	4,90	3,90
4½ do. do. do.	—	—
Bk. f. Brauindustrie	—	—
Bay. Hyp. u. W. Bk.	—	—
Allg. D. Cred. Anst.	—	—
Comm. u. Priv.-Bk.	57,75	57,00
Dt. Bk. u. Disconto	63,25	62,75
Dresdner Bk.	65,75	65,75
Reichsbank	154,00	153,50
Buderus Eisenw.	—	—
Harpener	106,84	—
Kali Aschersleben	129,75	

	Tag 28. 6.	29. 6.
Klöcknerwerke	—	71,84
Mannesmannröhren	65,12	64,50
Mansfeld Bergbau	78,00	—
Phönix Bergbau	47,25	46,75
Rhein. Braunkohlen	—	225,00
Rhein. Stahl	96,75	96,00
Laurahütte	19,25	—
Stahlverein	40,25	—
Accumulat. Berlin	—	—
Allg. KunstUnie(Aku)	63,60	61,84
AEG Stamm	—	—
Bekula	—	142,50
Bremen-Besigheim	—	—
Bemberg	68,25	68,00
Dt. Eisenhdl., Berl.	—	—
Chade Akt.	—	—
Cement Heidelberg	108,00	108,50
Chem. Albert	—	—
I. G. Chemie volle	—	—
I. G. Chemie 50%	141,00	—
Conti Caoutschouc	134,50	131,60
Daimler Motoren	48,60	48,50
Dt. Erdöl	—	—
Dt. Gold- u. Silb.-Sch	208,00	207,50
Dt. Linoleum	—	62,50
Dyckerh. & Widmann	—	—
El. Licht u. Kraft	100,00	108,00
El. Liefer.-Ges.	—	—
Eßlinger Masch.	—	—
I. G. Farben	149,25	149,36
I. G. Farben Bonds	124,50	124,00
Felten & Guilleaume	—	—

	Tag 28. 6.	29. 6.
Ges. f. El. Untern.	107,25	107,25
Goldschmidt, Th.	69,00	69,00
Hoch- u. Tiefbau	—	—
Holzmann, Ph.	61,50	60,75
Holzverkohl.-Ind.	—	—
Junghans (Stamm)	38,50	38,25
Lahmeyer & Co.	122,00	—
Lech, Augsburg	—	—
Mainkraft, Höchst	—	—
Metallges. Frkft.	—	—
Moenus	—	—
Montecatini AG.	—	—
Münchner Lichtsp.	—	—
Rein. Gebb. & Schall	—	—
Rhein. El. Mhm.	—	100,50
Rütgerswerke	—	30,50
Schuckert, Nürnbg.	—	91,75
Siemens & Halske	150,00	—
Thür. Liefer., Gotha	—	—
Leonhard Tietz	—	—
Zellstoff Aschaffbg.	53,75	54,25
Zellstoff Waldhof	—	—
Schöfferhof-Binding	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	111,50	111,25
AG. für Verkehr	—	—
Allg. Lokal & Kraft	—	—
Hapag	—	26,25
Nordd. Lloyd	32,25	32,25
Anatol. I u. II	33,90	—
Tehuantepec, unabg.	—	—
do. abg.	—	—
Türk. Lose	—	—

Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Kattermann.
Chef vom Dienst: Wilhelm Ratzel.
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. Wilh. Kattermann; für Wirtschaftsrundschau: Wilh. Ratzel; für politische Nachrichten: Karl Goebel; für Unpolitisches, Bewegung und Lokales: Herm. Wacker; für Kulturpolitik, Feuilleton, Beilagen: Willi Körbel; für Sport: Julius Etz; für den Umbruch: Max Höß, sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin, SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Samstag und Sonntag).
Hakenkreuzbanner-Verlag G. m. b. H. Verlagsleiter: Kurt Schönwitz, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30—12 Uhr (außer Samstag u. Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 204 86, 333 61/62. — Für den Anzeigenteil verantwortl.: Arnold Schmid, Mannheim.

Morgen-Ausgabe A. Mannheim	19 027
Morgen-Ausgabe A. Schwetzingen	1 000
Morgen-Ausgabe A. Weinheim	1 400
zus.	21 427
Ausgabe B und Abendausgabe A. Mannheim	16 018
Ausgabe B. Schwetzingen	2 500
Ausgabe B. Weinheim	1 600
zus.	20 118
Gesamt-D.-A. Mai 1934	41 545

Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Zeitungsdruck.

ALHAMBRA

Es gibt nur ein Urteil: Schön — — sehr schön

Erste junge Liebe!

Ein Epos der Jugend und der Natur

Dieser Film ist ein Kunstwerk! Denn es rührt in so ergreifend schöner und zarter Weise an den unvergeßlichen Traum des Jungseins!

In der Hauptrolle:

Jarmila Beránková

erst 16 Jahre alt

u. doch ein aufgehender Stern am Filmhimmel

als ihr Partner

Vasa Jalovec

Der Film läuft in deutscher Sprache

Im Vorprogramm etwas ganz besonderes, eine willkommene Abwechslung

Der König der wilden Pferde

— Eine Symphonie der Steppe —

Eine spannende Handlung im Rahmen imposantester Naturaufnahmen aus der Wildnis des Arizona

Beginn: Wo 3.00, 5.45, 8.15, So 2, 4.35, 5.50, 7, 8.20

Jugend hat Zutritt!

ROXY

Ein Film von den Launen des Schicksals und vom Glück, das uns nachläuft

Das Blumenmädchen vom Grandhotel

oder:

Das Mädchen mit dem Diamant

Darsteller:

Elsa Merlini
Georg Alexander
Hans Brausewetter

Zwei Männer kämpfen um eine Frau

Ein einfaches Menschenkind, welches sich nicht von der Welt des Reichtums und der Eleganz einfangen läßt. Ein Film im besten Sinne zeitgemäß.

Im bunten Teil:

So ein Affe

Lustige Erlebnisse einer Afrika-Expedition

Beginn: Wo 3.00, 5.05, 7.10, 8.30
So 2.00, 4.10, 6.20, 8.30

SCHAUBURG

In Erstaufführung Mannheim

Ein Kriminalfilm, der an Spannung alles bisher Dagewesene übertrifft

Das Rätsel einer Nacht

? Wer war der Mörder ?
? Was war das Motiv ?
Wie geschah der Mord ?

Drei Menschen werden auf unerklärliche Weise ermordet! Niemand kennt den Täter — man weiß nicht einmal, wie sie getötet wurden

All diese Rätsel löst

Adolphe Menjou

in seiner neuen Rolle als Kriminal-Kommissar. Ein Film, verschwenderisch angefüllt von kriminalistischen Ueberraschungen u. zugespitzten Situationen.

Vorher:

Der Held von Kalifornien

Eine Filmromanze von Liebe, Freiheit u. Lachen mit

Ken Meynard

Beginn: Wo 3.00, 5.35, 7.00, 8.15
So 1.55, 3.00, 5.35, 7.05, 8.15

Bei jedem Wetter richtig:
PERNOX-FILM!

UFA

FILM FEST SPIELE 1934

im Zeichen der Ufa-Treffer

Eine Auslese der begehrtesten Unterhaltungsfilme als Höhepunkte der Sommerfreude!

. . . und wieder singt

JAN KIEPURA

UFA

„Heute nacht oder nie . . ."

in dem großartigen Cine-Allianz-Film der UFA

Das Lied einer Nacht

Der Wunderfilm voll berauschender Klang- und Naturschönheit mit

Magda Schneider

Vorher:

Ausgewähltes Beiprogramm

zusammengestellt aus den besten Produktionen der letzten Jahre

Neueste Ufa-Tonwoche

zeigt u. a.: Das deutsche Derby in Hamburg und die deutsche Fußballmeisterschaft

„Lied einer Nacht" nur bis Montag
täglich 2.45, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Jugend hat Zutritt!

UNIVERSUM

Kabarett Libelle, O 7, 8

Heute Abschiedsabend

des zweiteiligen Juni-Programms

ab Sonntag, 1. Juli, 16.15 Uhr und 20.15 Uhr:

Gastspiel des

Orlowa-Balletts

in bisher nie gesehener Vielseitigkeit

Willi Marx, das neue, prominente Tanz-Orchester

Gambrinus - U 1, 5

Ab 1. Juli gastiert die

Stimmungs-Kapelle Röppel

unter Mitwirkung der beliebten 2 Toms

CAPITOL

Der große Lacherfolg!

WEISS FERDL
Der Meisterboxer

Salonboot „Stella Maris"

Adolf Hitlerbrücke Tel. 524 49

Sonntag, 1. Juli, 2 Uhr Worms u. zur. 1 RM.

Gold. Lamm

Heute Schlachtfest

Bek. Spezialitäten

Es ladet höfl. ein J. Neumann.

Café Weller

Dalbergstraße 3 (am Luisenring)

Jeden Samstag Verlängerung

Im Ausschank naturreine Weine

Erfrischungen aller Art

Besuchen Sie das 13743 K

Schloß-Hotel-Restaurant

M 5, 8/9

Vorzügl. bürgerl. Küche unt. persönl. Leitung von

Kleine Preise **FRITZ WILCKE**

Wende - Bräu Diplom-Küchenmeister

Deutsche

Marken - Blockbutter ½ ℔ RM. 0.75

Feine Molkerei-Butter ½ ℔ RM. 0.72

Kochbutter, gesalz. ½ ℔ RM. 0.64

Butterbrödl

R 1, 14 - Telefon 281 34

Achtung!

Maß-Anzüge

und Paletots von 60.— bis 100.— ℳ

Zahlungserleichterung ohne Aufschl.

Auch zugebr. Stoffe werden verarbeitet

Maßschneiderei

M. Weickert, Qu 3, 16

Nachweisbar beste Referenzen.

(21 723 K)

Jungbühner

alle Zucht-Geräte Katalog frei.

Geflügelhof in Mergentheim L 17

Leibwäsche

w. in Privathaushalt sauber gewaschen, gebügelt u. geflickt bei billigst. Berechnung; wird abgeholt u. zugestellt. Adresse unt. Nr. 20322* in der Expedition d. Bl.

NSDAP

Ortsgruppe Mannheim-Oststadt

SAMSTAG **30. JUNI** ab 16.00 Uhr

VOLKSFEST

im Garten und sämtl. Räumen des Rennwiesen-Restaurants

Kinderbelustigungen, Tombola, Preisschießen, Preiskegeln, SS-Kapelle

Eintritt 20 Pfg. Kinder in Begleitung Erwachsener haben freien Zutritt

N. S. D. A. P.

Ortsgruppe „Deutsches Eck"

Sonntag, 1. Juli, nachm. ab 2.30 Uhr

Sommerfest

im Garten und sämtlichen Räumen des Rennwiesen-Restaurants

Kinderbelustigungen,
Tombola, Preisschießen, Preiskegeln, Wurfbude, SS-Kapelle, Kapelle des JV, Tanz, Sängerin: Mariane Keller-Heimig, Humorist und Zauberkünstler Werner, BdM-Tanzgruppe, Kasperltheater der K-5-Schule, Singkreis der K-5-Schule, Singkreis des JV u. a. m.

Eintritt 25 Pfg. — Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt

Auf zum NS.-Volksfest nach Feudenheim

Eintritt frei!

am Samstag, 1. Juli 1934, 14 Uhr u. Montag, 2. Juli 1934, 18 Uhr in allen Räumen des Alten Schützenhauses Feudenheim unt. Mitw. der Standartenkapelle 171, der PO., Frauenschaft, des BdM., aller Gesang- u. Sportvereine F'heims.

26844K Ringkämpfe Ludwigshafen gegen Feudenheim, Preisschießen, Preiskegeln, Wurfbude, Preisnageln, Kinderbelustigungen, Tombola, Tanz, Ueberraschungen. Verlosung eines 240 Pfund schweren Schweins. Montag nach Eintritt der Dunkelheit Groß-Feuerwerk.

TANZ-SCHULE PFIRRMANN

Bismarckplatz 15 21915K

Auf Wunsch beginnt am Mittwoch, den 4. Juli, abends 9 Uhr, ein

Ferien-Schnell-Kurs für Anfänger

Für SA. und SS. die beste Gelegenheit, in ihren Ferien Tanzen zu lernen. Dieselben erhalten besondere Preisermäßigung.

Neues Theater
Mannheim

Samstag, den 30. Juni 1934
Vorstellung Nr. 248 Miete A Nr. 30

Der Mantel

Oper von Giuseppe Adami, ins Deutsche übertragen von A. Brüggemann
Musik von Giacomo Puccini
Musikalische Leitung: Philipp Wüst
Regie: Richard Hein

Mitwirkende:
Wilhelm Trieloff — Erich Hallstroem — Fritz Bartling — Hugo Voisin — Hedwig Hillenzaß — Nora Landerich — Albert v. Kalweiter — Gertrud Jenne

Hierauf:

Das bunte Abenteuer

(Stunde der Gehetzten)

Tanzpantomime von Otto Kraus
Musik von Hans Klaus Langer
Musikalische Leitung: Gustav Semmelbeck — Regie: Hans Carl Müller — Choreographie und Tänze: Gertrud Steinweg

Mitwirkende:
Annie Heuser — Sigrid Jobst — Fritz Häberle, Karl Reich, Erich Krempin — Fritz Langeloth — Heinz Rameken — Paul Streckfuß — Karl Zisser — Helmuth Malik — Paul Buck — Walter Kalawski — Hedwig Broch — Anja Dittler — Inge Ziegler — Friedl Ulrich — Elisabeth Schmieke — Elisabeth Böhm — Käthe Pfeiffer — Trante Kirchner Liesel Gilliar — Inge Hoffmann — Carola Stemmler

Hierauf:

Gianni Schicchi

von Giovacchino Forzano
Deutsch von Alfred Brüggemann
Musik von Giacomo Puccini

Musikalische Leitung: Philipp Wüst
Regie: Richard Hein

Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr

Mitwirkende:
Karl Buschmann — Gussa Heiken Irene Ziegler — Heinrich Kuppinger Fritz Bartling — Gertrud Jenne — Helma Dick — Wilhelm Trieloff — Heinrich Hölzlin — Christian Könker Nora Landerich — Karl Mang — Hugo Voisin — Karl Zöller — Hans Köppen

Morgen: Cavalleria rusticana - Der Bajazzo
Anfang 20 Uhr

Petrus beweist es,

daß Sie einen Regenmantel unbedingt brauchen. Die herrlich-schönen, aber auch praktischen Mäntel in Gabardine, Reinseide ganz außergewöhnlich billig bei

Richard Kunze

am Paradeplatz

Nachtvorstellung

15. Dringend Wiederholung gewünscht!

Liebe und Leben auf Bali

im schönsten und erregendsten Südsee-Tonfilm

UFA

Beginn abends 10.45 Uhr
Preise ab 0.70 Pfennig

JUGENDVERBOT

UNIVERSUM

MARCHIVUM